



der Justiz

recht

Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland

Auswertung der bundesweiten
Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik
für den Jahrgang 2010

Bericht für das Bundesministerium der Justiz von
Hans-Jürgen Kerner
Anke Eikens
Arthur Hartmann

Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland

Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland

**Auswertung der
bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik
für den Jahrgang 2010**

**Bericht für das
Bundesministerium der Justiz
von**

**Hans-Jürgen Kerner, Anke Eikens
und Arthur Hartmann**

**im Namen der
Forschungsgruppe Täter-Opfer-Ausgleich**

**Herausgegeben vom
Bundesministerium der Justiz
Berlin 2012**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Herausgeber

Bundesministerium der Justiz
Mohrenstr. 37
10117 Berlin

TOA-Forschungsgruppe

Die Forschungsgruppe setzt sich (in alphabetischer Reihenfolge) zusammen aus den Professoren Dres. Britta Bannenberg (Gießen), Dieter Dölling (Heidelberg), Arthur Hartmann (Bremen), Wolfgang Heinz (Konstanz), Hans-Jürgen Kerner (Tübingen), Dieter Rössner (Marburg) und Elmar G. M. Weitekamp (Tübingen/Leuven).

Anschrift der Geschäftsstelle

Institut für Kriminologie der Universität Tübingen
Sand 7
72076 Tübingen
E-Mail: ifk@uni-tuebingen.de

1. Auflage 2012, 1.000 Exemplare

© Forum Verlag Godesberg GmbH, Mönchengladbach

Alle Rechte vorbehalten

Gesamtherstellung: AALEXX Buchproduktion GmbH, Großburg-Wedel

Printed in Germany

ISSN 0172-7575

ISBN 978-3-936999-98-3 (Printausgabe)

ISBN 978-3-936999-99-0 (Onlineausgabe/PDF-Dokument)

Die Onlineausgabe steht zum kostenlosen Download auf der Internetseite des Bundesministeriums der Justiz (www.bmj.bund.de) zur Verfügung.

GELEITWORT

Vor fast genau einem Jahr, im Mai 2011, hat das Bundesministerium der Justiz die bundesweite Täter-Opfer-Ausgleichsstatistik (TOA-Statistik) für die Jahre 2006 bis 2009 mit einem Rückblick auf die Entwicklung seit 1993 veröffentlicht. Heute liegt auch die Auswertung für das Jahr 2010 vor und komplettiert, gemeinsam mit dem Zeitreihen-nachweis aus dem Bericht für 2009, so ein umfassendes Nachschlagewerk zur TOA-Statistik für den gesamten Zeitraum 1993 bis 2010.

Gleichzeitig markiert die Veröffentlichung einen Einschnitt, eine Zäsur personeller Art. Dieses ist die letzte TOA-Statistik unter dem federführenden Engagement von Professor Dr. Hans-Jürgen Kerner. Sie ist damit der Endpunkt der langen und erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen ihm und dem Bundesministerium der Justiz zu diesem Thema, die 1989 im Rahmen des Bonner Symposiums „Täter-Opfer-Ausgleich – Zwischenbilanz und Perspektiven“ begonnen hatte. Dafür möchte ich ihm an dieser Stelle ganz herzlich danken.

Dank gebührt selbstverständlich auch den weiteren Verfassern, Anke Eikens und Professor Dr. Arthur Hartmann, sowie den übrigen Mitgliedern der Forschungsgruppe Täter-Opfer-Ausgleich, in deren Namen die Auswertung erstellt wurde. Ihre Arbeit bleibt weiter von Bedeutung, weshalb das Bundesministerium der Justiz auch die Fortführung der TOA-Statistik für die Jahre 2011 und 2012 beabsichtigt. Unverändert geht es darum, die entscheidenden Aspekte im Verlauf des Verfahrens zu beobachten: Von wem geht in welchem Stadium des Verfahrens die Initiative zum Täter-Opfer-Ausgleich aus? Zu welchem Ergebnis führt die Initiative? Wie steht es um die Bereitschaft der Opfer zum Ausgleich mit den Tätern? Werden die getroffenen Vereinbarungen erfüllt?

Entscheidend wird die Fortführung der Statistik indessen davon abhängen, ob es gelingt, die Zahl der teilnehmenden Einrichtungen und damit die Aussagekraft der Statistik sowie das Gewicht ihrer Aussagen zu stärken. Deshalb möchte ich alle TOA-Stellen zur Teilnahme ermutigen, denn durch ihre Mitwirkung tragen sie auch dazu bei, den Täter-Opfer-Ausgleich im öffentlichen Bewusstsein zu verankern und seine Verbreitung zu fördern.

Berlin, im April 2012



Sabine Leutheusser-Schnarrenberger
Bundesministerin der Justiz

VORWORT

Im Zentrum dieses Berichts steht der Erfassungsjahrgang 2010 der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichsstatistik. An verschiedenen Stellen soll aber bei Bedarf auch auf Entwicklungen in den vorherigen Jahren eingegangen werden.

Damit schließt dieser Bericht nahtlos an den im Jahr 2011 vom Bundesministerium der Justiz veröffentlichten Bericht an, der in elektronischer Form unter folgendem Titel vorliegt: „Kerner, Hans-Jürgen / Eikens, Anke / Hartmann, Arthur: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für die Jahrgänge 2006 bis 2009, mit einem Rückblick auf die Entwicklung seit 1993.“¹.

Insgesamt hatte sich längerfristig die Zahl der nachhaltig teilnehmenden Einrichtungen, merklich verringert. Seit dem Jahr 2009 ist jedoch wieder ein deutlicher, hoffentlich stetig bleibender, Anstieg von teilnehmenden Einrichtungen zu verzeichnen. Die Gründe dafür, warum sich viele Einrichtungen, die an sich an einer Beteiligung grundsätzlich interessiert sind, dann im Ergebnis faktisch doch nicht beteiligen oder in anderen Fällen nach längerer Teilnahme aussteigen, liegen meist in objektiven Schwierigkeiten vor Ort, beispielsweise im Rückgang von Finanzmitteln oder im Weggang von Mitarbeiterinnen oder Mitarbeitern, die in der Fallaufnahme besonders erfahren und engagiert sind.

Auch gibt es mitunter in Einrichtungen Zweifel am Sinn einer solchen bundesweiten Statistik. Dieser Zweifel nährt sich unter anderem durch die Last des täglichen Arbeitsanfalls vor Ort, aus der Perspektive des Wunsches nach bzw. der Notwendigkeit von möglichst lokal erfolgreicher Arbeit, sowie aus der direkten Verantwortlichkeit gegenüber meist ebenfalls lokalen oder regionalen Geldgebern, deren Interessen vorrangige Berücksichtigung erfordern, wozu beispielsweise eine im Vergleich zur TOA-Statistik andere Datenaufbereitung gehört.

Eine von mehreren Beteiligten, namentlich von der *Bundesarbeitsgemeinschaft Täter-Opfer-Ausgleich e.V.* (BAG-TOA), dem *Täter-Opfer-Ausgleich-Servicebüro* des DBH-Fachverbandes für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik sowie *Arthur Hartmann* getragene Initiative zu einer erneuerten und breit akzeptierten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik zu gelangen, hat schon erste Erfolge gezeigt (vgl. dazu *Hartmann* 2010, S. 20-23): So ist die Zahl der Einrichtungen im Jahr 2010 erneut deutlich angestiegen. Aufgrund dieser Initiative wurde der bisherige Fragebogen in einigen wenigen Punkten geändert. Der neue Fragebogen befindet sich im Anhang.

Nach wie vor ist der Täter-Opfer-Ausgleich (im Folgenden meist kurz als TOA bezeichnet), allein oder in Verbindung mit Schadenswiedergutmachung, in Deutschland nicht wirklich flächendeckend etabliert. Nach wie vor gibt es in Teilen der Bevölkerung, aber auch bei Angehörigen der Justiz und bei Rechtsanwälten (Verteidigern), verhaltene wie offene Vorbehalte. Dem entspricht, dass TOA-Fälle quantitativ nach wie vor nur bzw. erst einen bescheidenen Anteil an allen im Rahmen der Strafverfolgung und Aburteilung erledigten Fällen eines beliebigen Jahres ausmachen.

Die TOA-Statistik ist gewiss nicht *das* Instrument, mit dem *allein* die Lage verbessert werden könnte. Jedoch dokumentiert sie wie bislang keine andere Erhebung, auch außer-

¹ Veröffentlicht auf der Internetseite des Bundesministeriums der Justiz unter: http://www.bmj.de/SharedDocs/Downloads/DE/pdfs/TOA_Deutschland_2006_2009.pdf?__blob=publicationFile

VI

halb Deutschlands, anhand von tausenden und längerfristig gesehen sogar zehntausenden ausgewerteten Fällen, dass der TOA von Opfern und Tätern, die darauf angesprochen werden, mehrheitlich akzeptiert wird. Ferner dokumentiert die TOA-Statistik eindrücklich, dass dann, wenn die Beteiligten sich nach möglicherweise anfänglichem Zögern auf das Verfahren des Konfliktausgleichs, ggf. mit Schadenswiedergutmachung, ernsthaft einlassen, in hohem Ausmaß bzw. Umfang beiderseits befriedigende Ergebnisse erzielt werden können.

Insofern kommt der TOA-Statistik eine erhöhte rechts- bzw. kriminalpolitische Bedeutung zu. Sie zeigt nämlich exemplarisch auf, dass Konflikte, die zu Straftaten geführt haben, aber auch Konflikte, die aus Straftaten selbst bzw. in ihrer Folge entstanden sind, von den Betroffenen und ggf. weiteren Beteiligten, im angestrebten Regelfall mithilfe eines geschulten Konfliktmittlers, bereinigt werden können. Damit verweist die TOA-Statistik, im weiteren Kontext, auf die Chance, dass sich über den individuellen Frieden der unmittelbar Beteiligten und ggf. ihrer Partner, Familienangehörigen und sonstigen Nahestehenden hinaus auch Sozialfriede einstellt, der wiederum im weiteren Zusammenhang als Grundlage für den Rechtsfrieden dienen kann.

Wenn und soweit dies der Fall ist, wird der staatliche Strafanspruch in einem doppelten hegelianischen Sinne „aufgehoben“: Der Täter übernimmt verbindliche Verantwortung dem Opfer wie der Gesellschaft gegenüber, und die Strafe erübrigt sich dadurch, weil ihre Funktionen sich alternativ erfüllt haben.

In sehr schweren und insbesondere schwersten, mit hoher Strafe bedrohten, Fällen wird letzteres oft schon deswegen nicht der Fall sein, weil weder dem objektivierten persönlichen Strafbedürfnis der Opfer und sonst Geschädigten noch dem verallgemeinerten Strafbedürfnis in der Gesellschaft mit Schadenswiedergutmachung oder Konfliktausgleich allein hinreichend Genüge getan werden kann. Hier verbleibt hilfsweise immer noch die gesetzlich vorgesehene Möglichkeit, dass das zuständige Gericht das ernsthafte Bemühen um Ausgleich sowie insbesondere erhebliche konkrete Leistungen des Täters strafmildernd berücksichtigt.

Es ist außergewöhnlich wichtig, dass öffentlich sichtbar wird und bleibt, dass ein TOA in hohem Umfang erfolgreich auch und gerade bei Straftaten eingesetzt werden kann, die über die Bagatellgrenze hinausreichen. Und es ist für eine allgemeine, öffentlich wie die fachöffentlich *wirksame* Wahrnehmung ebenso wichtig, von *Mengen* und nicht bloß hie und da über *Einzelfälle* zu berichten, so wichtig letztere auch in sich zur lebendigen Veranschaulichung der Geschehnisse sind.

In Hinsicht auf solche Fallmengen ist unser Nachbarland Österreich, spätestens seit der am 1. Januar 2000 in Kraft getretenen Strafprozessnovelle 1999, den deutschen Verhältnissen um Größenordnungen voraus: Der Tatausgleich, über lange Jahre hin als Außergerichtlicher Tatausgleich (ATA) bezeichnet, hat sich dort im Jugendstrafrecht wie im allgemeinen Strafrecht als valide Alternative zu klassischen Reaktionen auf Straftaten etabliert, und dies zu einem merklichen Anteil aller Entscheidungen, die Staatsanwaltschaften und Gerichte im Alltag zu treffen haben. Und eben genau auf den Alltag kommt es an, wenn auf Dauer Erfolg gewährleistet bleiben soll.

Die TOA-Statistik lebt davon, dass Praktiker/innen vor Ort in den Einrichtungen bereit sind, die Fragebögen zu Fällen, Opfern und Beschuldigten neben ihrer sonstigen Tätigkeit vollständig, verlässlich und möglichst zeitnah auszufüllen. Daher sei allen, die sich engagiert haben, auch an dieser Stelle und für diesen Bericht erneut ganz herzlich gedankt.

Besonderen Dank verdient auch das TOA-Servicebüro des DBH-Fachverbandes für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik in Köln für die Koordinierungstätigkeit und anderen hilfreichen Einsatz in der Sache. Dem Bundesministerium der Justiz gebührt Dank für den Zuschuss zu den Sach- und Personalaufwendungen, die in der Geschäftsstelle der TOA-Forschungsgruppe in Tübingen bei der Aufbereitung und statistischen Auswertung der vielen tausend Fälle entstehen.

Tübingen und Bremen, im Dezember 2011

Die Verfasser

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort	III
Vorwort	V
1. Umfang der Erhebungen	1
2. Die beteiligten Einrichtungen	6
2.1 Trägerschaft.....	6
2.2 Organisationsform.....	7
2.3 Zielgruppen.....	8
2.4 Herkunft und Verbreitung der Fälle im Täter Opfer-Ausgleich.....	10
3. Allgemeine Fallmerkmale	12
4. Allgemeine Daten zu den Geschädigten	16
4.1 Alter der Geschädigten.....	16
4.2 Geschlecht der Geschädigten.....	17
4.3 Nationalität der Geschädigten.....	17
4.4 Opferschäden.....	18
5. Allgemeine Daten zu den Beschuldigten	20
5.1 Altersverteilung bei den Beschuldigten.....	20
5.2 Geschlecht der Beschuldigten.....	21
5.3 Nationalität der Beschuldigten.....	21
5.4 Der Tatvorwurf gegen die Beschuldigten: Art der begangenen Delikte.....	22
5.5 Konflikttyp.....	25
5.6 Bekanntschaft von Beschuldigten und Geschädigten zum Tatzeitpunkt.....	25
6. Ausgleichsbereitschaft der Beteiligten	25
6.1 Ausgleichsbereitschaft der Geschädigten.....	25
6.2 Ausgleichsbereitschaft der Beschuldigten.....	27
7. Auswertungen zu den Ausgleichsgesprächen	31
8. Ergebnis der Ausgleichsgespräche	35
8.1 Erfolg und Nicht-Erfolg von Ausgleichsgesprächen.....	35
8.2 Inhalt der Ausgleichsvereinbarungen im Überblick.....	37
8.3 Erfüllungen der Leistungen.....	38
9. Erledigung der Fälle im Strafverfahren	40
9.1 Verfahrenserledigung durch Staatsanwaltschaften und Strafgerichte.....	41
9.2 Sanktionsfolgen aufseiten der Strafgerichte.....	43

Anhang	47
Anhang I: Tabellen zu den Schaubildern im Text	49
Anhang II: Literaturverzeichnis (alphabetisch geordnet)	59
Anhang III: Literaturverzeichnis (nach Jahrgängen retrograd geordnet).....	91
Anhang IV: Fragebogen der neuen TOA-Statistik.....	125
Anhang V: Teilnehmer an der bundesweiten Statistik 2010.....	133

Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland:

Bericht zur bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für den Jahrgang 2010

1. Umfang der Erhebungen

Die folgende Auswertung beruht auf den Erhebungen zu Täter-Opfer-Ausgleichsfällen in der Bundesrepublik Deutschland. Bei der aufgrund dieser Erhebungen erstellten, so bezeichneten „bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik“ (kurz: TOA-Statistik) handelt es sich generell betrachtet um eine Dokumentation über den Verlauf und das Ergebnis von TOA-Verfahren, die in unterschiedlichen Einrichtungen in den jeweiligen Berichtsjahren abgeschlossen wurden.

Diese TOA-Statistik ist eine bundesweite Statistik dergestalt, dass sich über lange Jahre hinweg Einrichtungen aus vielen Bundesländern daran beteiligt hatten. In den vergangenen Erhebungsjahren bis einschließlich 2007 war die Beteiligung freilich zurück gegangen. Die Teilnahme ist seit jeher freiwillig. Schon deshalb kann der Umfang der Einrichtungen, die bereit sind, ihre Daten entsprechend den Vorgaben zu erheben und für die Aufbereitung zur Verfügung zu stellen, von Jahrgang zu Jahrgang variieren; manche Einrichtungen sind seit dem ersten Erhebungsjahr 1993 dabei, andere beteiligten sich nur für einen vorüber gehenden Zeitraum. Der größte Teil der Variation erklärt sich freilich nach den vorliegenden informellen Informationen durch Ressourcenprobleme vor Ort. Manche Einrichtungen hängen von grundsätzlich ungesicherter Finanzierung ab und müssen in knappen Jahren an allem sparen, was nicht zum unmittelbaren Umgang mit den Fällen, also konkreten Opfern, Beschuldigten und ggf. mit einbezogenen anderen Personen gehört. Bei manchen anderen Einrichtungen mag zwar eine Basissicherung vorhanden sein, jedoch kann dann die Streichung bzw. der Mangel erneuter Zuweisung von Geldern dazu führen, dass von da an genau diejenigen Ressourcen gekappt sind, welche für solide Dokumentationsarbeit eingeplant waren.

Demnach bedeutet im Ergebnis „bundesweit“ nicht, dass die TOA-Statistik die gesamte Lage im Bundesgebiet flächendeckend abbildet¹. Schon gar nicht kann sie in einem strengen methodischen Sinn als repräsentativ gelten. Ob und inwieweit ihre Ergebnisse verallgemeinert werden können bzw. dürfen, bleibt in strikt methodologisch wissenschaftlicher Perspektive eine offene Frage. Wie es überhaupt und auch gerade aktuell mit *der* „Wirklichkeit“ *des* Täter-Opfer-Ausgleichs und damit ggf. verbundener Schadenswiedergutmachung im Bereich der Strafjustiz der Bundesrepublik Deutschland insgesamt aussieht, lässt sich verbindlich weder mit dieser TOA-Statistik noch mit irgendwelchen anderen, auch amtlichen Statistiken oder Erhebungen vollständig verlässlich sagen.

¹ Siehe zutreffend dazu, und auch zu anderen Einschränkungen, Winter 2005, 199 ff. und Janssen 2007.

Niemand kennt die deutsche Gesamtlage zu TOA und Schadenswiedergutmachung im Feld des Allgemeinen Strafrechts wie des Jugendstrafrechts in ihren Strukturen und Abläufen genau². Alle quantitativen Aussagen, von wem auch immer, beruhen unvermeidlich, was die möglichen „wirklichen“ Zahlen betrifft, auf mehr oder minder gut begründeten Schätzungen; und alle Interpretationen über Gründe und Hintergründe von Abläufen und Ergebnissen bewegen sich daher ebenso unvermeidlich nur auf dem Plausibilitätsniveau.

In letzterer Hinsicht ist es allerdings keinesfalls so, dass man nur auf ganz Dunkles und Ungeföhres verwiesen bliebe. Denn die *zur Substanz* von TOA veröffentlichte Literatur, einschließlich empirischen Einzelforschungen, Praxisberichten und Falldarstellungen, ist ausgesprochen umfangreich und in vielen Aspekten sehr informativ³, so dass man bis zu einem gewissen Grad abschätzen kann, ob und inwieweit sich bestimmte bundesweit ausgerichtete statistische Angaben mit demjenigen Bild von Realität decken, das durch das Schrifttum gezeichnet wird.

Dieser Bericht über die bundesweite TOA-Statistik des Jahrgangs 2010 ist wie alle früheren Berichte, eben „als“ Berichterstattung zu im Kern nur deskriptiven Analysen über Vorgängen in der Praxis, weder dafür gedacht noch der Natur der Sache nach dazu geeignet, sich entsprechenden Problemen (und ggf. nachvollziehbaren Wünschen aus Praxis, Politik und Wissenschaft) detailliert zu widmen. Er begnügt sich im Wesentlichen mit der Darstellung zentraler Befunde aus den Erhebungen, allenfalls ergänzt durch vorsichtige Erläuterungen.

Persönlich sind die Verfasser aufgrund langjähriger Beschäftigung mit der Materie auch außerhalb des Quantitativen im Übrigen der folgenden Ansicht: Die nicht nur auf den ersten Blick bemerkenswerte „strukturelle Stabilität“ der meisten Befunde seit 1993, ungeachtet vielfach wechselnder „Zulieferer“ und variierender Fallmengen, bildet ein erhebliches Indiz dafür, dass die TOA-Statistik dasjenige in den *Grundzügen stimmig* abbildet, was sozusagen „draußen im Lande“ in der Praxis des Konfliktausgleichs und der Schadenswiedergutmachung insgesamt tatsächlich geschieht. In dieser Ansicht werden sie durch das Studium von Jahresberichten örtlicher, regionaler und gelegentlich auch landesweit zuständiger bzw. tätiger Einrichtungen bzw. Träger bestärkt⁴. Zusätzliche Bestärkung geben Forschungen, die größere geographische Bereiche spezifisch und vertieft analysieren⁵.

² Anschauliche, auf persönlicher Erfahrung beruhende, Betrachtungen der Situation in der Praxis, auch im Rückblick auf die Entwicklung der letzten Jahrzehnte, finden sich bei Schädler 2011 und im Interview zum TOA Hannover bei Schiller 2011; vgl. zur „Stimmung“ im Lande ergänzend die Analyse von Viehmann 2011.

³ Das Literaturverzeichnis am Ende dieses Berichtes vermittelt einen Überblick anhand von ausgewählten Schriften aus jüngster Zeit und, in noch stärkerer Auswahl, auch aus früheren Jahren.

⁴ Es erscheint wünschenswert, solche Berichte regelmäßig möglichst vollständig zu sammeln und ebenso regelmäßig einer systematischen Sekundärauswertung zu unterziehen. Freilich stehen bislang für eine solche anspruchsvolle Aufgabe nirgendwo ausreichende persönliche und sächliche Ressourcen zur Verfügung.

⁵ Hier sei vor allem die empirische Studie von Bannenberg und Mitarbeiterinnen genannt, die sich vertiefend dem TOA in Nordrhein-Westfalen gewidmet hat: Bals/Hilgartner/ Bannenberg 2005.

In vergleichender Betrachtung bleibt hervorzuheben, dass die TOA-Statistik im gesamten Bereich der Mediation⁶ und der Restorative Justice⁷ ungeachtet ihrer Lücken und begrenzten Reichweite bis heute singulär ist. Es gibt zur strafrechtlich verorteten Mediation (auf Englisch verbreitet als Victim-Offender-Mediation, VOM, bezeichnet), nirgendwo sonst in der Welt eine fortlaufende Erhebung, die zu einer ähnlich umfangreichen Falldokumentation führt, was die Zahl der Fälle, der daran Beteiligten und schließlich der wichtigsten Stufen im Fallverlauf über Jahre hinweg angeht⁸. Auch aus keinem anderen inhaltlich definierten bzw. fachlich umgrenzten Bereich der Mediation – beispielsweise der Familienmediation, der Umweltmediation oder der Wirtschaftsmediation – ist eine ähnlich umfangreiche Falldokumentation bekannt.

Mit der „bundesweiten TOA-Statistik“ werden zahlreiche Merkmale der beteiligten Einrichtungen, der einbezogenen Geschädigten und Beschuldigten sowie des Verlaufs der Beratungen und Gespräche, und schließlich des Ergebnisses der Fallbearbeitung erhoben. Die Erhebungen und die darauf aufbauende Dokumentation erfolgen mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens. Mit dieser Falldokumentation werden vier Ziele verfolgt:

- Die Entwicklung des TOA soll laufend dokumentiert werden.
- Der Rechtspolitik und der Forschung zum TOA⁹ sollen grundlegende Daten zur Verfügung gestellt und der Zugang zu diesem Forschungsfeld für weitere Untersuchungen erschlossen werden.
- Durch die Erstellung von Gesamtauswertungen und projektspezifischen Analysen sollen die einzelnen Einrichtungen die Möglichkeit erhalten, ihre Arbeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln.
- Darüber hinaus soll den einzelnen Einrichtungen ein Nachweis ihrer Tätigkeit gegenüber Auftraggebern etc. erleichtert werden.

⁶ Die Spannweite wird beispielsweise durch das große „Handbuch Mediation“ eindrücklich in theoretischer, methodischer und sachlicher Hinsicht verdeutlicht; s. Haft/von Schlieffen 2008.

⁷ Vgl. Weitekamp/Kerner 2003. Zum Bereich des Europarates und der Vereinten Nationen, auch spezifisch bezogen auf die Umsetzung entsprechender Instrumente in Österreich, s. Pelikan 2007, 126 ff. Eine aktuelle knappe, aber zugleich dichte, Einführung in Terminologie und Sinn von RJ liefert, aufbauend auf Erfahrungen in der Schweiz, Domenig 2011.

⁸ Im europäischen Rahmen ist das Nachbarland Österreich, was das Ausmaß von TOA und Wiedergutmachung sowie die gesetzliche Grund- und Detailregelung betrifft, Deutschland weit voraus, ganz besonders seit der großen, zum Januar 2000 in Kraft getretenen, Strafprozessnovelle. Diese Novelle brachte, mit einem eigenen Abschnitt IXa in der StPO zur „Diversion“, erstmals eine für das allgemeine Strafrecht verbindliche Gesamtregelung, welche die mit dem (zeitgleich entsprechend angepassten) Jugendstrafrecht gemachten positiven Erfahrungen aufgriff. Über die amtlichen Statistiken lassen sich Fallaufkommen und Erledigungsarten deutlich besser als mit deutschen amtlichen Statistiken darstellen; vgl. außer dem Sicherheitsbericht der Österreichischen Bundesregierung (Bundesministerium für Inneres 2010) die sehr anschauliche und aufschlussreiche wissenschaftliche Analyse bei Burgstaller/Grafl 2006, 109 ff. und Burgstaller 2007, 5 ff. Jedoch stehen weitere Angaben wie im vorliegenden Bericht zur deutschen TOA-Statistik dann auch dort nicht zur Verfügung. Zu einem detaillierten Überblick über 25 europäische Staaten s. Mestitz 2005.

⁹ Die Position der Bundesregierung ist im Ersten und Zweiten Periodischen Sicherheitsbericht dargestellt; s. Bundesministerium des Innern, Bundesministerium der Justiz 2001, Kapitel 3.4.; 2006, 660 f.

Das erste Berichtsjahr dieser Statistik war das Jahr 1993¹⁰. Die folgende Statistik wird sich im Kern mit dem Jahrgang 2010 befassen. Auf die Jahrgänge 1993 bis 2009 wurde in drei bereits veröffentlichten Berichten¹¹ ausführlich eingegangen. Dieser Bericht möchte an diese vorangegangenen Veröffentlichungen anschließen und geht auf zurück liegende Befunde und Entwicklungen nur an ausgewählten Stellen ein.

Die Zusammenführung der Einzelauswertungen entsteht derzeit als Mischform von Fragebögen und einer eigens programmierten Eingabesoftware. Nur noch ganz wenige Einrichtungen arbeiten mit gedruckten Bögen. In diesen Einrichtungen füllen die Vermittler/-innen für jeden einzelnen Fall, jedes beteiligte Opfer sowie jeden Beschuldigten bzw. jede Beschuldigte einen gesonderten Fragebogen aus und senden die gesammelten Bögen nach Jahresende an die Geschäftsstelle der TOA-Statistik beim Institut für Kriminologie der Universität Tübingen. Die große Mehrzahl der beteiligten Einrichtungen nutzt ein EDV-gestütztes Verwaltungsprogramm. Es wurde auf Initiative des „Servicebüros für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung“ des „DBH-Fachverbandes für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik“ in Köln¹² und mit Unterstützung der TOA-Forschungsgruppe entwickelt und durch Mittel des Bundesministeriums der Justiz gefördert.

¹⁰ Die Ergebnisse bis zum Jahr 1995 wurden erstmals umfangreicher in dem für das Bundesministerium der Justiz erarbeiteten Gutachten zur Bestandsaufnahme und den Perspektiven für den TOA in Deutschland (s. Dölling u. a. 1998) der Öffentlichkeit vorgestellt, und zwar durch Arthur Hartmann und Holger Stroezel (s. Hartmann/Stroezel 1998, 149 ff.). Spätere Veröffentlichungen griffen weitere Einzelheiten oder spätere Jahrgänge auf (vgl. etwa Bannenberg/Rössner 2002, 287 ff.; Dölling/Weitekamp 1998, 134 ff.; Hartmann/Kilchling 1998, 261 ff.; Kerner 1999, 27 ff.; Kerner 2002, 1252 ff.; Weitekamp/Tränkle 1998, 9 ff.) Zu ergänzenden Analysen bzw. Berichten siehe u. a. Delattre 2000, 151 ff.; Dünkler u. a. 1999, 34 ff. und Gutsche/Rössner 2000 (mit besonderer Betonung der Lage in den neuen Ländern).

¹¹ Kerner, Hans-Jürgen / Hartmann, Arthur / Lenz, Sönke: Täter-Opfer-Ausgleich in der Entwicklung: Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für den Zehnjahreszeitraum 1993 bis 2002; Bericht für das Bundesministerium der Justiz. Mönchengladbach: Forum-Verlag Godesberg, 2005. Kerner, Hans-Jürgen / Hartmann, Arthur / Eikens, Anke: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für den Jahrgang 2005, mit Vergleich zu den Jahrgängen 2003 und 2004, sowie einem Rückblick auf die Entwicklung seit 1993. BMJ, Berlin 2008; dieser Bericht steht nur als PDF-Datei zur Verfügung. Kerner, Hans-Jürgen / Eikens, Anke / Hartmann, Arthur: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für die Jahrgänge 2006 bis 2009, mit einem Rückblick auf die Entwicklung seit 1993. Bericht für das Bundesministerium der Justiz. Herausgegeben vom Bundesministerium der Justiz. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2011. Alle Berichte können kostenlos in PDF-Version von der Homepage des BMJ (<http://www.bmj.bund.de/>) herunter geladen werden (Schneller Zugang durch Eingabe des Stichworts „Täter-Opfer-Ausgleich“ ins Suchfeld am oberen Rand der Startseite).

¹² Leiter des TOA-Servicebüros (<http://www.toa-servicebuero.de/>) ist Herr Gerd Delattre. Zu den weiteren Aktivitäten des DBH siehe dessen Homepage unter (<http://www.dbh-online.de/>). Auf europäischer Ebene ist das "European Forum for Restorative Justice" mit Sitz in Leuven/Belgien besonders bedeutsam (<http://www.euforumrj.org>). Wegen der Vorreiterrolle Österreichs beim TOA, dort gesetzlich „Tatausgleich“ (vorher Außergerichtlicher Tatausgleich, ATA) genannt, sei besonders auf den Verein "Neustart" in Wien (ehemals Verein für Bewährungshilfe und Soziale Arbeit) aufmerksam gemacht. Dieser Verein ist im Auftrag und mit Generalvertrag des Bundesministerium für Justiz der Republik Österreich der bundesweite Träger und Betreiber von Bewährungshilfe, Haftentlassenenhilfe, von Wohnprojekten, von Außergerichtlichem Tatausgleich etc. (<http://www.neustart.at/>).

Mit Hilfe dieses Programms können die Daten, die für die Falldokumentation benötigt werden, von den Einrichtungen selbst im Rahmen der Durchführung des Täter-Opfer-Ausgleichs erfasst werden¹³. Die elektronisch erfassten Daten gingen der Geschäftsstelle bis einschließlich 2008 (zum Teil auch noch 2009) als „*.txt“-Dateien und seit 2009 als Excel-Dateien zu und können ohne weiteres in das für statistische Analysen geschaffene Programm SPSS importiert werden. Den Excel-Dateien liegt ein in wenigen Punkten abweichender Fragebogen zugrunde, der sich – wie bereits erwähnt – im Anhang befindet.

Damit ist, wie schon früher auch, und erst recht mit Blick auf die im Vorwort knapp angerissene jüngste Entwicklung im Feld, erneut die Hoffnung verbunden, dass Einrichtungen, die zwischendurch von einer Beteiligung absehen mussten, sich in der Zukunft wieder einklinken können, und außerdem, dass sich weitere Einrichtungen, die bisher noch außen vor blieben, künftig an der „bundesweiten TOA-Statistik“ beteiligen werden.

Der Aufbau der Falldokumentation gestattet es, Aussagen zu Einrichtungen, Fällen, Opfern und Beschuldigten zu machen. Unter einem „Fall“ wird dabei in dieser Untersuchung und Darstellung ein *Sachverhaltskomplex* verstanden, der meistens eine Person auf Beschuldigten- (Täter-) und Geschädigten- (Opfer-) Seite betrifft, an dem aber auch mehrere Beschuldigte oder Geschädigte beteiligt sein können. Ein Fall entspricht demnach einem Straf- bzw. Ausgleichsverfahren. Darauf ist deshalb besonders hinzuweisen, weil in anderen Untersuchungen z. T. jeder Beschuldigte getrennt von anderen als ein je eigenständiger Ausgleichsfall gezählt wird¹⁴. Auswertungen, die die Geschädigten betreffen, werden in den nachfolgenden Untersuchungen auf der Basis aller beteiligten Geschädigten durchgeführt.

Entsprechendes gilt für die Auswertungen zu den Beschuldigten. Auch dies ist bei einem Vergleich der Befunde mit den Ergebnissen anderer Untersuchungen zu beachten, weil dort je nach Erhebungsmethode die Zahl der Geschädigten bzw. Beschuldigten, zu denen in einem Fall Daten erhoben werden können, beschränkt sein kann.

¹³ Das BMJ unterstützt dankenswerterweise auch in jüngerer Zeit die Datenaufbereitung zur TOA-Statistik.

¹⁴ Vgl. hierzu schon Hartmann 1995, 189 ff.

2. Die beteiligten Einrichtungen

Das folgende Kapitel soll einen Überblick über Trägerschaft und Organisation der an der Statistik teilnehmenden Einrichtungen bieten. Darüber hinaus wird an dieser Stelle auch auf die Herkunft der einzelnen Einrichtungen eingegangen.

2.1 Trägerschaft

An der TOA-Statistik 2010 haben sich freie Träger, Jugendämter bzw. Jugendgerichtshilfen und erstmals wieder seit 2005 auch Soziale Dienste der Justiz beteiligt. Den größten Anteil der insgesamt 33 Einrichtungen machen – wie in den letzten Jahren – die freien Träger aus (siehe Tabelle I).

Analog zu ihrem Anteil bei den beteiligten Einrichtungen betreuen die freien Träger auch den größten Anteil der TOA-Fälle. Von allen in der TOA-Statistik 2010 berücksichtigten Fällen betreuten die freien Träger 88,3 %.

Tabelle I: Trägerschaft der TOA-Einrichtungen:

	Freie Träger	Soziale Dienste der Justiz / Gerichtshilfen	Jugendämter und Jugendgerichtshilfen	Gesamt
1997	46	10	10	66
2000	33	2	5	40
2003	35	1	4	40
2004	27	1	3	31
2005	21	2	5	28
2006	14	-	4	18
2007	10	-	2	12
2008	13	-	2	15
2009	20	-	3	23
2010	25	3	5	33

Die Tabelle macht den steigenden Anteil von freien Trägern und den Rückgang der Anteile von sozialen Diensten bzw. Gerichtshilfen (die 2006 bis 2009 überhaupt nicht mehr an der Statistik beteiligt waren) und Jugendämtern bzw. Jugendgerichtshilfen in der TOA-Statistik deutlich, und entspricht – auch wenn die geringe Gesamtzahl aller beteiligten Einrichtungen Vorsicht nahe legt – dem längerfristigen Trend¹⁵.

¹⁵ Siehe dazu die Angaben im Zehn-Jahres-Bericht bei Kerner/Hartmann/Lenz 2005, 4. Zu den Jahren 1993-1995 siehe Kerner/Hartmann/Eikens 2008, 5.

2.2 Organisationsform

Im Rahmen der “bundesweiten TOA-Statistik“ wird der Grad der Spezialisierung in drei Kategorien erhoben: spezialisiert, teilspezialisiert und integriert. Diese Unterscheidung ist wie folgt zu verstehen:

- *Spezialisiert* bedeutet, dass Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter, die in einer Einrichtung für den TOA zuständig sind, keine weiteren beruflichen Aufgaben wahrzunehmen haben.
- *Teilspezialisiert* heißt, dass die Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter außer dem TOA noch weitere Aufgabenfelder bearbeiten, jedoch im selben Fall keine weiteren Pflichten übernehmen, insbesondere keine Betreuungstätigkeit durchführen.
- Bei *integriert* arbeitenden Einrichtungen kann dagegen eine Betreuungstätigkeit und eine Vermittlungstätigkeit im selben Fall von ein und derselben Person wahrgenommen werden, z. B. die Durchführung einer Betreuungsweisung und die Vermittlung im Rahmen eines TOA.

Das folgende Schaubild 1 zeigt die Anteile der drei Organisationsformen unter den beteiligten Einrichtungen. In Literatur und Praxis wird die Frage der Vereinbarkeit von gleichzeitiger Vermittlungs- und Betreuungstätigkeit (z. B. als Betreuer der Jugendgerichtshilfe und als TOA-Vermittler in einer Person) von Anfang an kritisch diskutiert¹⁶. Im Einzelfall kann es immer wieder gelingen, grundlegende und in der Sache typisch angelegte Probleme zu vermeiden bzw. zu überwinden. Generell betrachtet und bewertet wird jedoch nicht zu bestreiten sein, dass die Unvoreingenommenheit einer Vermittlerin bzw. eines Vermittlers nur dann gewährleistet werden kann, wenn mit einem der Betroffenen, sei es auf Opfer- oder Beschuldigtenseite, nicht zugleich ein Betreuungsverhältnis besteht¹⁷.

Selbst wenn die Vermittlerin oder der Vermittler die Betreuungs- und Vermittlungstätigkeit für sich selber trennen kann, so dürfte der Wechsel von parteilicher Betreuung zu neutraler Vermittlung für die Klienten im Allgemeinen schwer nachvollziehbar sein. Deshalb wird wiederholt gefordert, der TOA sollte nur von spezialisiert tätigen Vermittlerinnen oder Vermittlern angeboten werden.

Waren die integriert arbeitenden TOA-Einrichtungen zu Beginn der TOA-Statistik 1993 noch mit fast 60 % (58,8 %) vertreten, ist ihr Anteil in den letzten Jahren stark zurückgegangen (2006: 11,1 %; 2007: 8,3 %) oder sogar vollständig verschwunden.

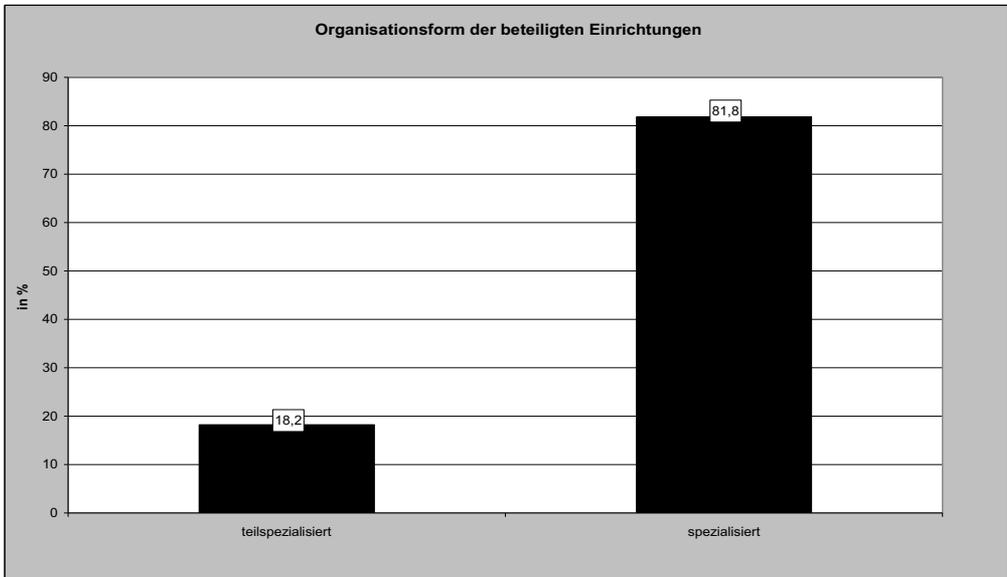
Beteiligte sich schon im Jahr 2009 keine integriert arbeitende Einrichtung an der TOA-Statistik, so setzt sich diese Entwicklung im Jahr 2010 fort und bestätigt den Trend zu stärkerer Spezialisierung, der bereits in der Zehn-Jahres-Statistik angesprochen wurde¹⁸ (siehe Schaubild 1).

¹⁶ Delattre 1989, 42 ff.; Hermans 1993, 186; Kuhn 1991, 175 ff.; Wandrey/Delattre 1990, 22 ff.

¹⁷ Zu einem anschaulichen Beispiel für die klare Trennung von Funktionen innerhalb einer Behörde siehe das Interview bei Schiller 2011.

¹⁸ Kerner/Hartmann/Lenz 2005, 7. Vgl. auch Kerner/Hartmann/Eikens 2008, 6; Kerner/Eikens/Hartmann 2011, S. 7.

Schaubild 1:



2.3 Zielgruppen

Im ersten Berichtsjahr 1993 lag der Anteil von Einrichtungen mit der Zielgruppe „Jugendliche und Heranwachsende“ in der TOA-Statistik noch bei ca. 90 %¹⁹. Bis 1999 sank dieser Wert konstant (1999: 37,0 %). Seither lag der prozentuale Anteil dieser Einrichtungen bei ca. 40 % (mit Ausnahme des Jahres 2000, in dem ein Wert von 51,4 % erreicht wurde). Der anfangs so hohe Anteil ist sicher damit zu erklären, dass der Täter-Opfer-Ausgleich zunächst im Jugendstrafrecht²⁰ modellhaft erprobt wurde.

Für erwachsene Straftäter gab es zwar schon sehr früh ein Modellprojekt in Tübingen²¹, die Zahl der Ausgleichseinrichtungen wuchs in diesem Arbeitsfeld aber zunächst erheblich langsamer.

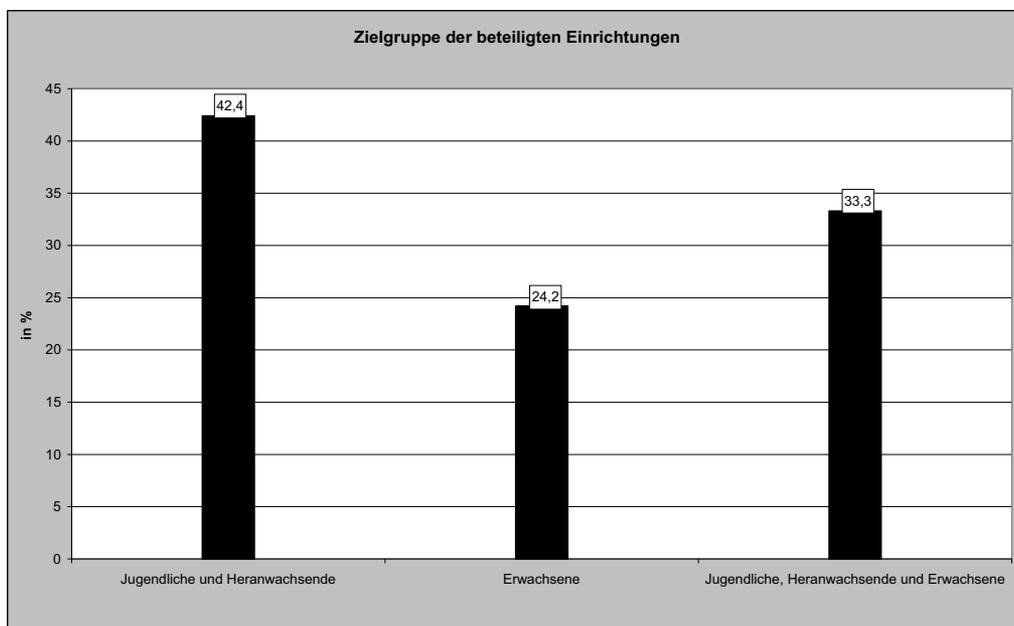
In den Jahren 2006, 2008 und 2009 stieg der Anteil von Einrichtungen mit der Zielgruppe Jugendliche und Heranwachsende auf cirka 50%, während er im Jahr 2007 wieder nur bei ungefähr 40 % lag. Dies gilt auch für das vorliegende Berichtsjahr.

¹⁹ Schaubild 8 bei Kerner/Hartmann/Lenz 2005, 8. Zur der entsprechenden Lage in den Jahren 2003-2005 siehe Kerner/Hartmann/Eikens 2008, 7.

²⁰ Die „bundesweite TOA-Statistik“ enthält anhand der Erledigung der Strafverfahren Informationen darüber, welches Strafrecht auf die heranwachsenden Beschuldigten angewandt wurde. Daraus ergibt sich, dass gegen den überwiegenden Teil der Betroffenen nach Jugendstrafrecht verfahren wurde. Die Heranwachsenden werden deshalb bei dieser und den folgenden Auswertungen den Jugendlichen zugerechnet.

²¹ Rössner in Hennig/Rössner 1993, 99-152.

Schaubild 2:



Betrachtet man nun aber die Fallzahlen der einzelnen Einrichtungen, ergibt sich ein ganz anderes Bild: Den größten Anteil – bezogen auf die Fallzahlen – machen die Einrichtungen aus, die ausschließlich Erwachsene betreuen (42,4 %). Dies ist einigermaßen ungewöhnlich, da in den letzten Jahren die Einrichtungen am stärksten vertreten waren, die sowohl Jugendliche und Heranwachsende als auch Erwachsene betreuen. Dies gilt für die Jahre 2006 (56,6 %), 2007 (44,4 %) und 2009 (52,2 %). Eine Ausnahme bildet hier das Jahr 2008. In diesem Jahr lag der Anteil der Einrichtungen, die ausschließlich Erwachsene betreuen mit 48,8 % über dem Anteil derjenigen, die Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene (35,1 %) gleichermaßen betreuen.

Allerdings liegt im Jahr 2010 der Anteil der Fallzahlen der Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene betreuenden Einrichtungen mit 37,1 % nur etwa 5 % unter denen, die nur Erwachsene betreuen.

Insgesamt gesehen hat der Anteil von jugendlichen und heranwachsenden Beschuldigten in der TOA-Statistik abgenommen. Seit 2003 liegt er sogar unter dem Anteil erwachsener Beschuldiger und dies nicht nur in Bezug auf die Fallzahlen, sondern auch in Bezug auf den Anteil jugendlicher und heranwachsender Beschuldiger in der Statistik insgesamt (wie bereits erwähnt, können zu einem Fall mehrere Beschuldigte gehören). Hier bildet das Berichtsjahr 2006 eine Ausnahme mit einem deutlichen Anstieg des Anteils von Jugendlichen und Heranwachsenden an der TOA-Statistik.

Tabelle II: Altersverteilung der Beschuldigten

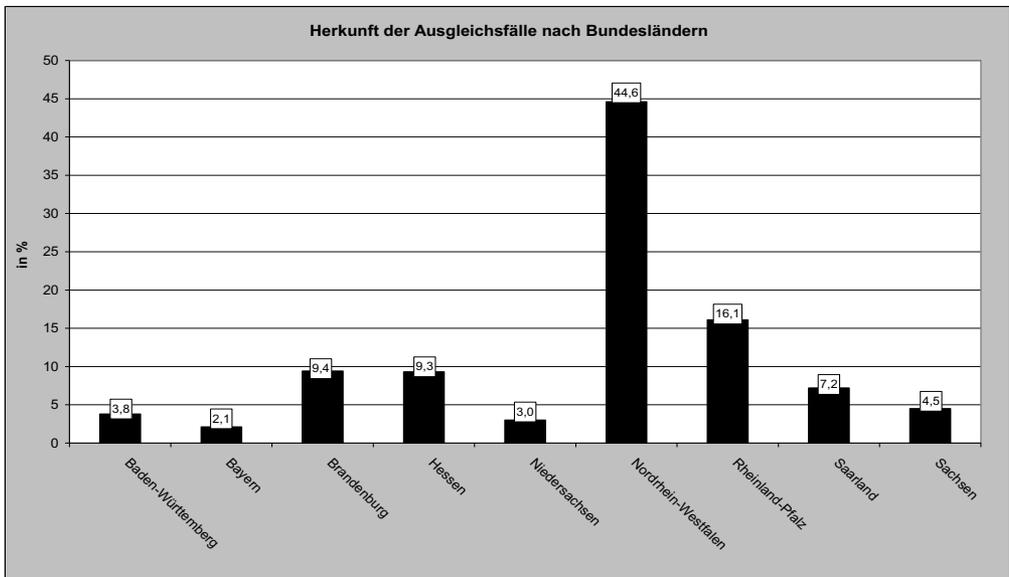
	2002	2003	2006	2007	2008	2009	2010
Jugendliche und Heranwachsende	54,2 %	45,1 %	60,6 %	49,9 %	46,9 %	40,1 %	41,8 %
Erwachsene	45,8 %	54,9 %	39,4 %	50,1 %	53,1 %	59,9 %	58,2 %
Gesamt²²	100,0 %						

Es kann nach wie vor davon ausgegangen werden, dass insgesamt eine breite Altersabdeckung der Einrichtungen gewährleistet ist.

2.4 Herkunft und Verbreitung der Fälle im Täter Opfer-Ausgleich

Das folgende Schaubild 3 zeigt die Verteilung der Fälle aus den an dieser Statistik beteiligten Einrichtungen, nach Bundesländern geordnet.

Schaubild 3:



Die Einrichtungen aus Nordrhein-Westfalen stellen weiterhin den größten Anteil an der Jahresstatistik, sowohl nach Einrichtungen (2010 = 24,2%) als auch nach den eingereichten Fallzahlen.

Nach wie vor ist der Anteil der mitgeteilten Fälle aus den östlichen Bundesländern in der TOA-Statistik sehr gering (siehe Schaubild 4). Stieg ihr Anteil noch bis 1998 kontinuierlich an, erfolgte 1999 erstmals ein Rückgang²³. Ein kleiner Anstieg im Jahr

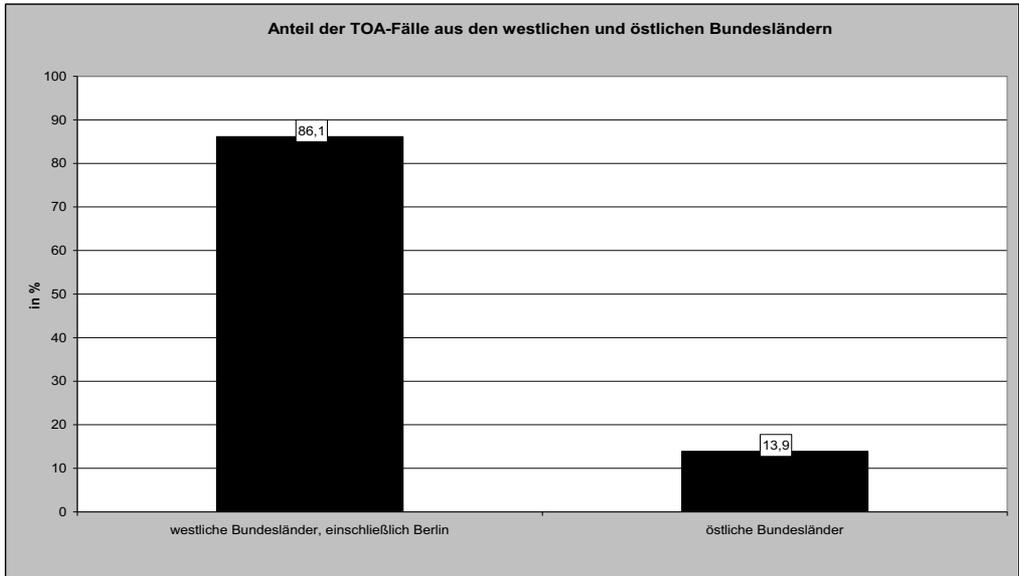
²² Alle strafmündigen Beschuldigten der TOA-Statistik.

²³ Kerner/Hartmann/Lenz 2005, 13; Kerner/Hartmann/Eikens 2008, 8; Kerner/Eikens/Hartmann 2011, 11.

2003 ist wohl drei ostdeutschen Einrichtungen zu verdanken, die sich in diesem Jahr erstmals beteiligten. Eines von drei östlichen Bundesländern (Brandenburg), die seit 2004 nicht mehr in der Statistik vertreten waren, ist seit 2009 mit 6,9 % erneut beteiligt (bei den beiden anderen Bundesländern handelt es sich um Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt). Da sich seit 2006 auch Thüringen nicht mehr an der Statistik beteiligt hat, ist das einzige dauerhaft vertretene östliche Bundesland Sachsen. 2010 kann ein kleiner Anstieg auf 13,9 % verzeichnet werden. Dies liegt vor allem an dem Anstieg von Fallzahlen aus Brandenburg.

Trotz allem ist die Konstanz hervorzuheben, mit der eine bundesweite Abdeckung mittels dieser Statistik erreicht wird, selbst wenn Einrichtungen jahresweise aussetzen. Die Forschungsgruppe wird sich weiter bemühen, die Verbreitung der „bundesweiten TOA-Statistik“ zu fördern, da nur auf der Grundlage einer einheitlichen Falldokumentation die Entwicklung des TOA insgesamt wie einzelner unterschiedlicher Konzeptionen untersucht und überprüft werden kann.

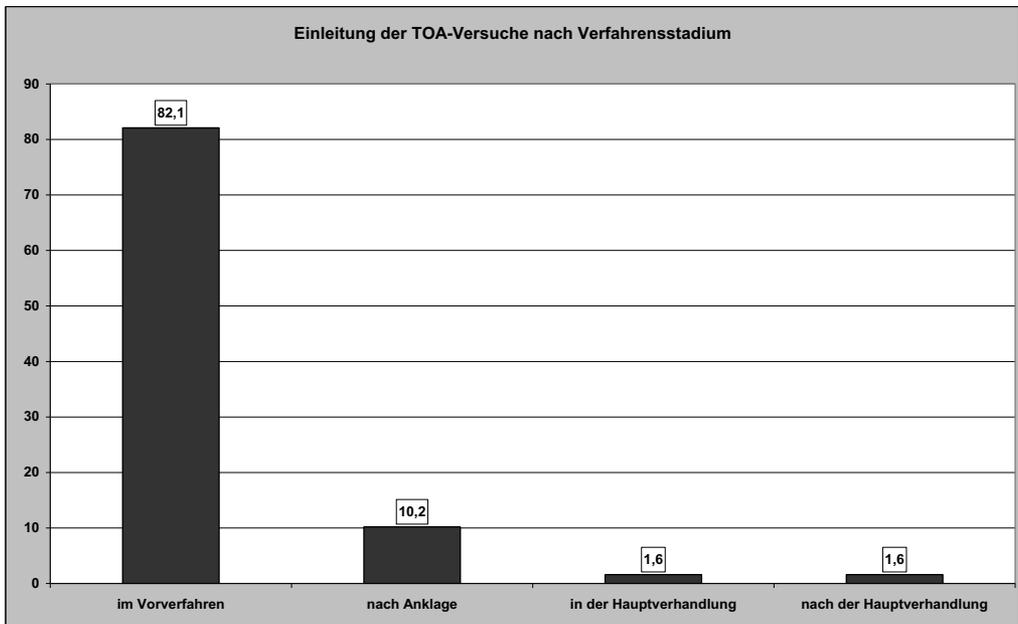
Schaubild 4:



3. Allgemeine Fallmerkmale

Das Verfahrensstadium, in dem der Täter-Opfer-Ausgleich eingeleitet wird, gibt Aufschluss darüber, nach welchen gesetzlichen Grundlagen der Fall später eingestellt werden kann. Der Umstand, dass der überwiegende Teil der Fälle im Vorverfahren initiiert wurde, zeigt eindrücklich, dass in der Praxis der außergerichtlichen Konfliktlösung ein möglichst frühes Verfahrensstadium für die Einleitung eines TOA-Versuches für sinnvoll gehalten wird. Dieser Befund spiegelt sich auch im Rahmen der TOA-Statistik 2010 wider (Schaubild 5).

Schaubild 5:

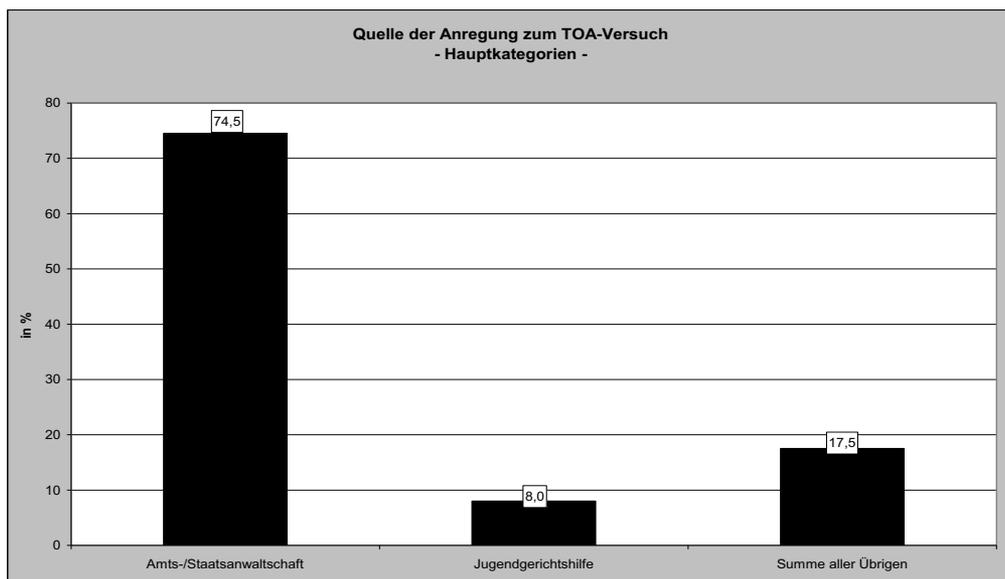


Die meisten TOA-Versuche wurden bislang schon im Vorverfahren, das heißt während unterschiedlicher Phasen der Ermittlungen und spätestens in der letzten Phase vor der Entscheidung zu einer Anklage, angeregt. Daran hat sich auch 2010 nichts geändert. Jedoch zeigt sich mittelfristig ein leicht rückläufiger Trend: Lag der Anteil der im Vorverfahren eingeleiteten TOA-Versuche anfänglich immerhin noch bei knapp unter 90 % (2003: 89,0 %; 2004: 88,0%; 2005: 86,6 %), so ist er ab 2006 auf einen Wert um die 80 % gesunken (2006: 80,5 %; 2007: 74,6 %; 2008: 82,5 %; 2009: 81,9 %).

Alle bislang unabhängig von der TOA-Statistik durchgeführten Untersuchungen zum Täter-Opfer-Ausgleich stimmen darin überein, dass die Mehrzahl der Fälle im Vorverfahren von der Staatsanwaltschaft (und ggf. ergänzend von der Amtsanwaltschaft) angeregt wird. Deutlich wird dies auch in Schaubild 6. Allerdings sind die Zugangswege in der Praxis durch enge Kooperation der Staatsanwaltschaft mit den oben genannten Stellen gekennzeichnet. Die letztendliche Entscheidung zur Durchführung eines TOA obliegt der Staatsanwaltschaft. Die für geeignet befundenen Fälle

werden in Absprache zum Beispiel mit der Polizei²⁴ oder der Jugendgerichtshilfe²⁵ ausgewählt. Das TOA-Servicebüro hat bereits vor vielen Jahren in Zusammenarbeit mit Oberstaatsanwälten und Staatsanwälten einen Beitrag zur Arbeitserleichterung im Umgang mit den Einrichtungen geliefert. Die Schrift: „*Handreichung zur Ausübung des Ermessens bei einer staatsanwaltlichen Zuwendung zum TOA im Jugendrecht*“ enthält Grundlagen für die Zusammenarbeit zwischen Staatsanwaltschaft und Einrichtung, zur Fallauswahl und Zuweisungskriterien²⁶.

Schaubild 6:



In den letzten Jahren hat vor allem die Rolle der Polizei statistisch an Bedeutung verloren, während die Rolle der sonstigen Beteiligten, die in Schaubild 6 der Übersichtlichkeit halber zur Kategorie „Summe aller Übrigen“ zusammen gefasst sind²⁷, entweder gleich geblieben ist oder leichtere Veränderungen nach oben oder nach unten erfahren hat.

Bis 2006 stieg der Anteil der Polizei in der Statistik kontinuierlich (12,4 %). Seit dem Jahr 2007 konnte ein stetig sinkender prozentualer Anteil der Polizei beobachtet werden (2007: 7,7 %; 2008: 6,8 %; 2009: 2,6 %).

²⁴ In Mönchengladbach siehe: <https://services.nordrheinwestfalendirekt.de/broschuerenservice/download/91/taetropferausgleich.pdf>

²⁵ In Hamburg siehe: <http://www.rueckenwind-hamburg.de/pdf/toa-flyer.pdf>

²⁶ TOA Intern, September 1994, 54

²⁷ Zur Entwicklung und Verteilung zwischen 1993 und 2002 siehe Kerner/Hartmann/Lenz 2005, 24-29; die Daten für die Jahre 2003-2005 finden sich bei Kerner/Hartmann/Eikens 2008, 11-14; die Daten für die Jahre 2006-2009 finden sich bei Kerner/Eikens/Hartmann 2011, 15-17.

Ein leichter Anstieg im Berichtsjahr 2010 lässt vermuten, dass der sehr niedrige Wert aus dem Jahr 2009 wohl eher die Ausnahme war. Es muss angemerkt werden, dass die Bedeutung der Polizei im Verfahren hier nur unzureichend abgebildet werden kann. Nach geltendem allgemeinem Strafverfahrensrecht und auch nach Jugendstrafrecht kann die Polizei Diversionsmaßnahmen nicht selbständig einleiten. Es wird jedoch in der Praxis zunehmend aufgrund von Eigeninitiative von Beamten, aufgrund von Fortbildungsmaßnahmen und in manchen Bezirken auch durch entsprechende Verfügungen oder Erlasse ein Klima geschaffen, das neben einer stärkeren Opferorientierung der Alltagsarbeit auch den Täter-Opfer-Ausgleich bzw. die Schadenswiedergutmachung befördert.

Seit dem Opferrechtsreformgesetz (OpferRRG) vom 24.6.2004 sieht § 136 Abs. 1 Satz 4 StPO für die Staatsanwaltschaft vor, dass der Beschuldigte in geeigneten Fällen auf die Möglichkeit des Täter-Opfer-Ausgleichs hingewiesen werden soll. Aufgrund des Verweises in § 163a Abs. 4 Satz 2 StPO gilt § 136 Abs. 1 Satz 4 StPO auch für die Vernehmung durch Beamte des Polizeidienstes²⁸. Die Überweisung der Fälle an die Einrichtungen erfolgt offiziell stets durch die Staatsanwaltschaft oder die Staatsanwaltschaft, auch dann, wenn konkret die Polizei die entscheidenden Hinweise für die Falleignung gegeben oder die Geschädigten auf die Möglichkeit eines TOA sowie das Vorhandensein entsprechender Einrichtungen hingewiesen hat. Im Erhebungsbogen zur TOA-Statistik ist zwar angegeben, dass auch die Polizei die erste Anregung zum TOA geben kann; allerdings erfahren die Einrichtungen ohne spezielle und aus den Akten ersichtliche Meldeformulare in der Regel nicht, dass die Initiative in einem konkreten Fall von der Polizei ausging.

Der neue Fragebogen enthält erstmals die Ankreuzmöglichkeit „Rechtsanwalt“, der in diesem Berichtsjahr mit 1,5 % vertreten ist (siehe Schaubild 7). Da grundsätzlich auf die erste Stelle hinter dem Komma gerundet wird, entfällt im folgenden Schaubild die Gerichtshilfe, die auf einen Wert von 0,03 % kommt. Dies entspricht einem Fall.

Seit dem Jahr 2010 wird auch nach dem konkreten Auftraggeber gefragt (siehe Schaubild 8). Da sich noch einige Einrichtungen mit dem alten Fragebogen an der Statistik beteiligten, liegen für nur etwa 70 % (67,9 %) Informationen vor. Auch hier sind die Amts- bzw. Staatsanwaltschaften deutlich mit dem höchsten Prozentsatz vertreten.

²⁸ Seit dem 2. Opferrechtsreformgesetz vom Herbst 2010 ist auch der auf „Verletzte“, also insbesondere auf individuelle direkte Opfer bezogene § 406h StPO reformiert worden. Danach „sind“ die Opfer „möglichst frühzeitig, regelmäßig schriftlich und möglichst in einer für sie verständlichen Sprache“ auf verschiedene Möglichkeiten hinzuweisen, wie sie sich aktiv ins Verfahren einbringen, Ansprüche geltend machen und im Übrigen um Opferhilfe nachsuchen können.

Schaubild 7:

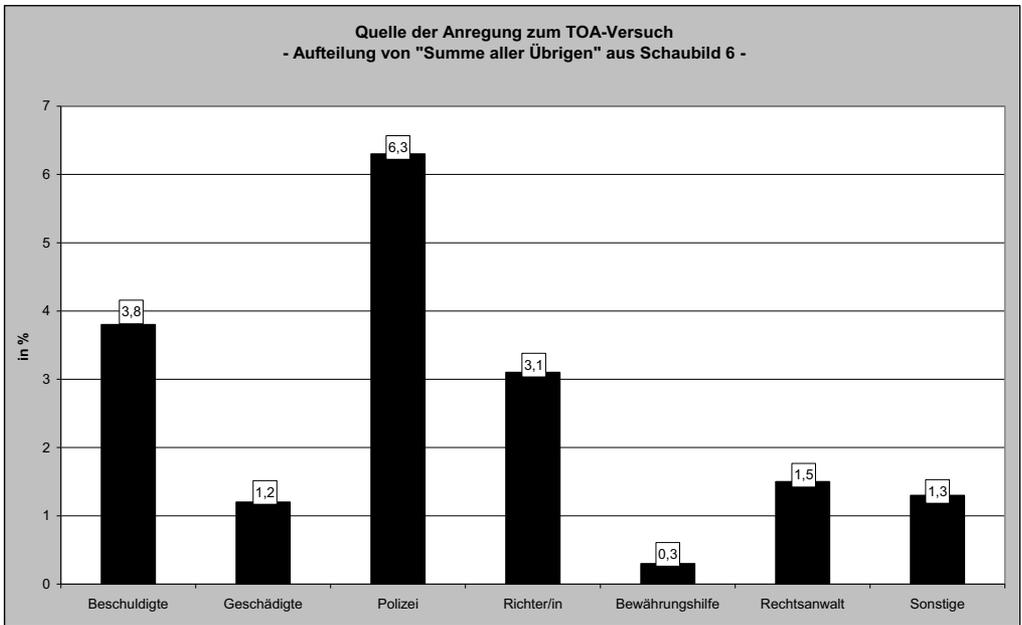
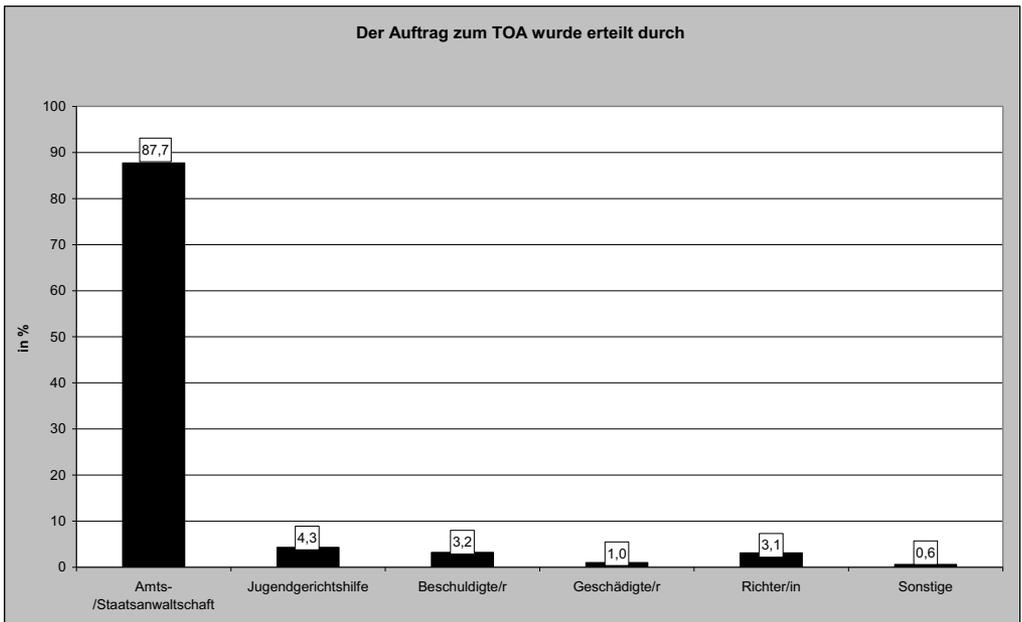


Schaubild 8:



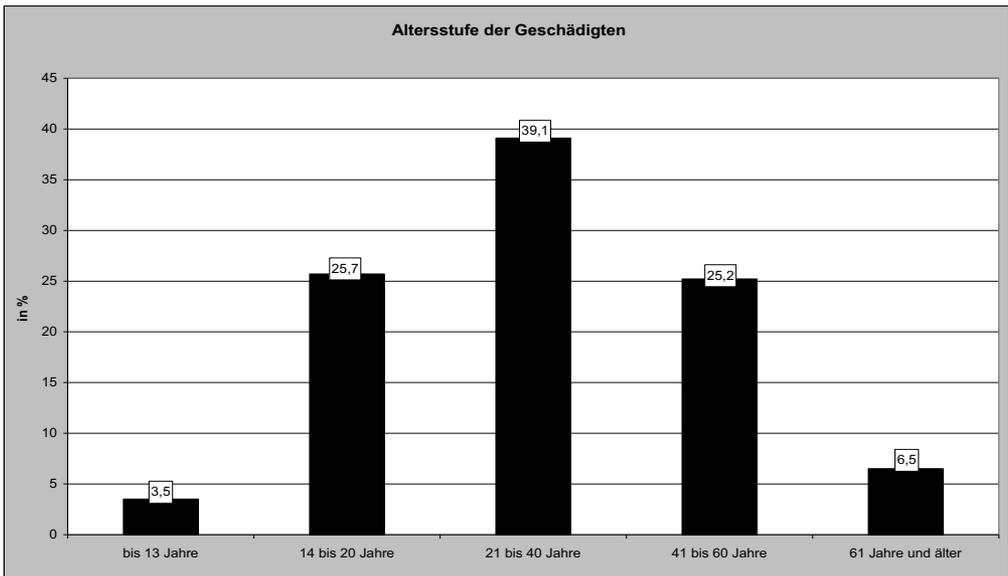
4. Allgemeine Daten zu den Geschädigten

2010 sind 5.233 Geschädigte in die TOA-Statistik eingegangen. Zu den Geschädigten werden im Rahmen der bundesweiten TOA-Statistik eine Reihe von sozialstatistischen Merkmalen – Alter, Geschlecht und Nationalität – erhoben, die einen Eindruck des Personenkreises vermitteln sollen, der in den TOA einbezogen wurde²⁹.

4.1 Alter der Geschädigten

Die Opfer wurden in fünf Altersgruppen zusammengefasst. Diese werden im folgenden Schaubild 9 dargestellt. Die Altersgruppe der 21 bis 40-Jährigen stellt 2010 - wie in den Jahren davor (2007: 36,3 %; 2008: 37,6 %; 2009: 41,3 %) - die stärkste Altersgruppe der Geschädigten dar.

Schaubild 9:



²⁹ Zur Struktur und Entwicklung in den Jahren 1993-2002 siehe Kerner/Hartmann/Lenz 2005, 37 ff.; für die folgenden Jahre bis 2005 siehe Kerner/Hartmann/Eikens 2008, 14 ff.; für die Jahre 2006-2009 siehe Kerner/Eikens/Hartmann 2011, 18ff.

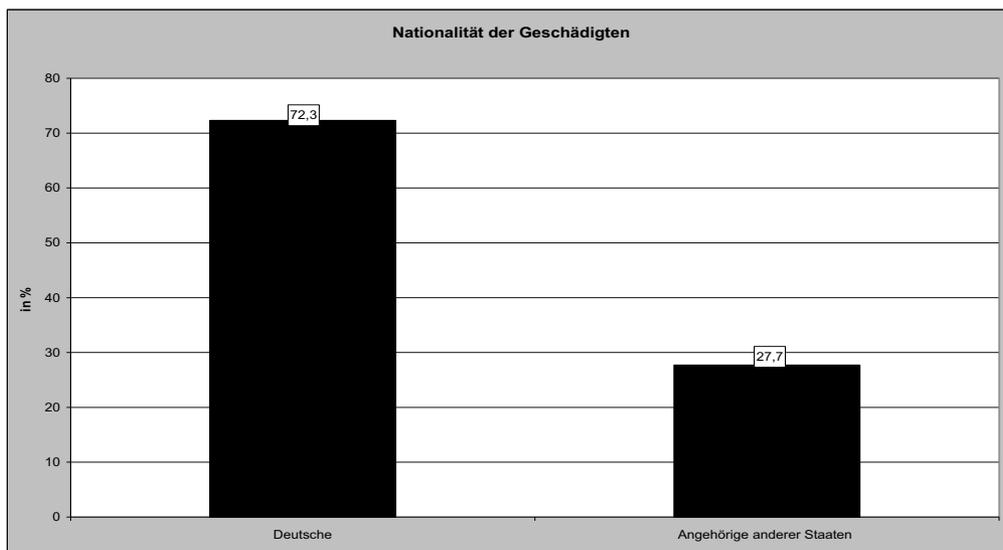
4.2 Geschlecht der Geschädigten

Cirka zwei Drittel der Geschädigten in der TOA-Statistik sind männlich³⁰, cirka ein Drittel weiblich³¹. Betrachtet man die Ergebnisse der letzten Jahre³², kann man von einer stabilen prozentualen Verteilung von Männern und Frauen in der TOA-Statistik ausgehen. Diese Verteilung liegt damit auch dicht an der prozentualen Verteilung von männlichen und weiblichen Geschädigten in der PKS desselben Jahres. Dieser zufolge sind in diesen Jahren etwa 60 % der Opfer von Straftaten Männer und ungefähr 40 % Frauen gewesen³³.

4.3 Nationalität der Geschädigten

Seit Beginn der Datenerfassung 1993 war der Anteil der Deutschen in der TOA-Statistik immer wesentlich höher als der von Opfern mit anderer Staatsbürgerschaft³⁴. Während der Anteil deutscher Staatsbürger bis 2002 immer über 80% lag, gab es 2002 und 2006 eine Verschiebung der Verteilung „zu Gunsten“ ausländischer Geschädigter. Schaubild 10 ergibt für den Berichtsjahrgang 2010 nunmehr einen Anteil Nichtdeutscher von rund 28 %.

Schaubild 10:



³⁰ 2010: 61,7 %

³¹ 2010: 38,3 %

³² 2000: Männer (M): 63,4 %, Frauen (F): 36,6 % / 2001: M: 62,5 %, F: 37,5 % / 2002: M: 62 %, F: 38 % / 2003: M: 61,8 %, F: 38,2 % / 2004: M: 63,4 %, F: 36,6 % / 2005: M: 65,4 %, F: 34,6 %

³³ Bundeskriminalamt (Hrsg.): Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2010, Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2011, Tabellenanhang, Tabelle 91, 1.

³⁴ Kerner/Hartmann/Lenz 2005, 43. Siehe Kerner/Hartmann/Eikens 2008, 15 zu den Jahren 2003-2005.

Im Berichtsjahr 2009 wurden erstmals mehr Opfer mit anderen Staatsbürgerschaften ausgewiesen als Opfer mit einem deutschen Pass. Dabei handelte es sich aber mit ziemlicher Sicherheit um einen rein erfassungstechnischen „Ausreißer“, wobei die Details nicht ganz geklärt werden konnten³⁵.

4.4 Opferschäden

In der TOA-Statistik werden drei Formen von Schädigungen unterschieden:

1. **Körperschaden**, der in vier Schwerestufen unterteilt wird, die sich nach dem ärztlichen Versorgungsaufwand richten:
 - A. leichte Körperverletzung: keine ärztliche Behandlung erforderlich
 - B. mittlere Körperverletzung: relativ schnell heilende Verletzung mit ambulanter ärztlicher Versorgung
 - C. gravierende Körperverletzung: längerer Heilungsprozess mit ärztlicher Versorgung / Krankenhausaufenthalt
 - D. Körperverletzung mit Dauerfolgen: bleibende körperliche Schäden
2. **Psychischer Schaden**

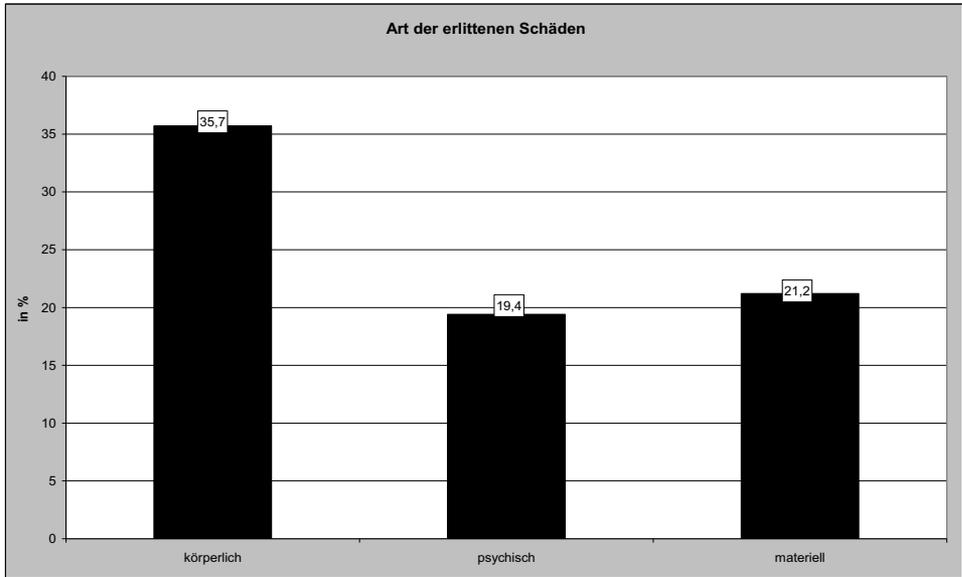
Diese Kategorie spiegelt die persönliche Einschätzung der Vermittler bzw. Vermittlerinnen wider.
3. **Materieller Schaden**

Diese Kategorie bezieht sich auf den Verlust von Geld oder den Verlust bzw. die Schädigung von Objekten, deren Geldwert quantifiziert werden kann.

Zusammenfassend lässt sich an dieser Stelle sagen, dass vor allem Körperschäden (Schaubild 11) und unter diesen wiederum vor allem leichte Schädigungen (Schaubild 12) – wie in den vergangenen Jahren – Eingang in die TOA-Statistik finden.

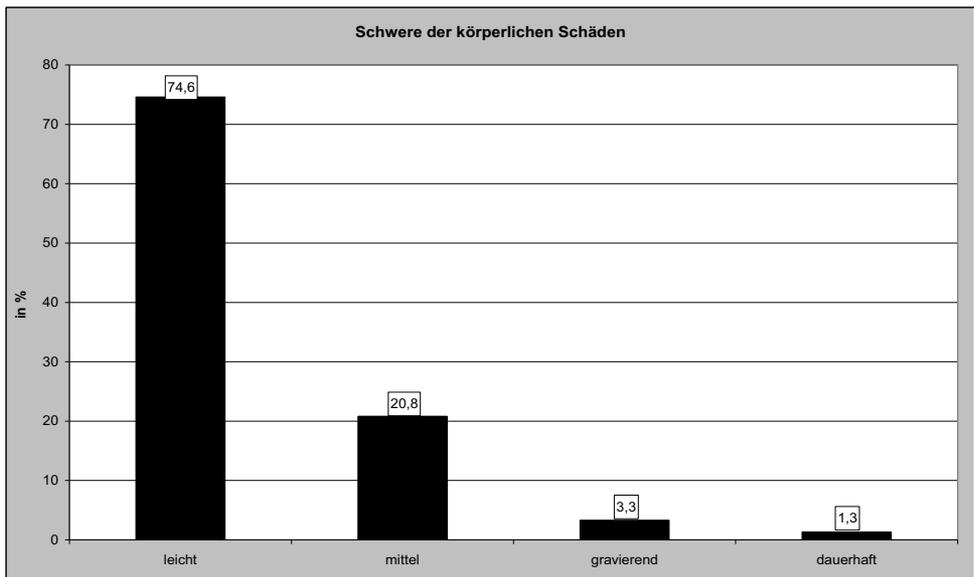
³⁵ Siehe näher dazu Kerner/Eikens/Hartmann 2011, 19f.

Schaubild 11:



Vermerk zu Schaubild 11: Die Schäden werden über drei getrennte Variablen erhoben. Die Werte addieren sich nicht notwendig auf 100 %. Sie können höher oder (meist) geringer ausfallen. Hauptgrund ist, dass die Art des Schadens von den Einrichtungen fallbezogen nicht immer klar kodiert werden konnte. Im Einzelfall können einerseits mehrere Schadensarten zusammentreffen, andererseits muss eine Straftat nicht notwendigerweise zu einem körperlichen, psychischen oder materiellem Schaden führen.

Schaubild 12:



5. Allgemeine Daten zu den Beschuldigten

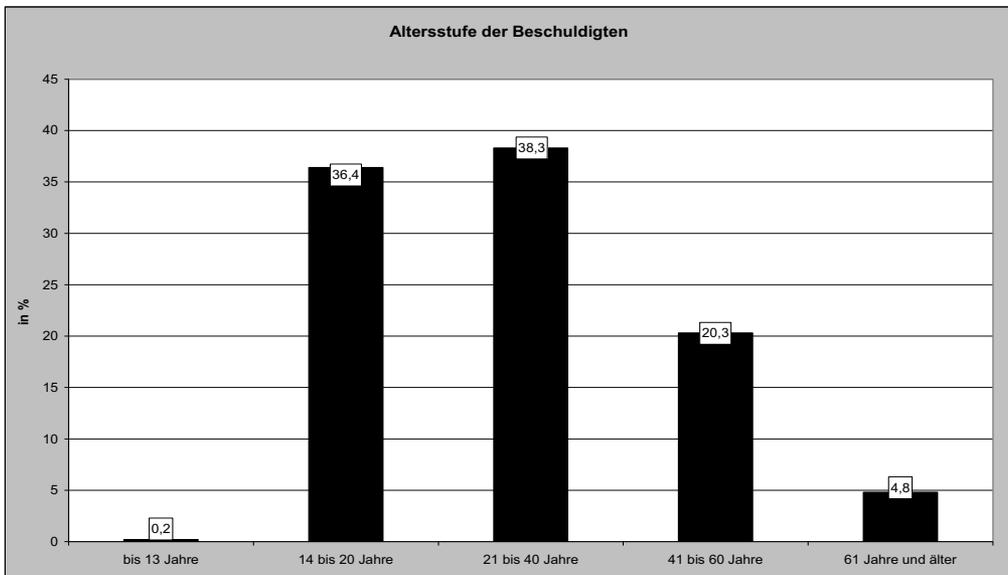
Die Beschuldigten wurden nicht allein zu ihrer Bereitschaft zum Täter-Opfer-Ausgleich oder dessen Verlauf befragt; es wurden vielmehr darüber hinaus auch einige Sozialdaten wie Alter, Geschlecht und Nationalität erhoben und Fragen nach dem begangenen Delikt gestellt. In diesem Kapitel soll auf diese Daten näher eingegangen und ihre Verteilung dargestellt werden. Grundlage sind 5.051 Beschuldigte.

5.1 Altersverteilung bei den Beschuldigten

Während in den vorangegangenen Jahren immer die 14 bis 20-Jährigen den größten Anteil ausmachten, waren an der Statistik 2009 erstmals mehr 21 bis 40-Jährige Beschuldigte beteiligt (38,7 %). Dies gilt auch für das Jahr 2010.

Die Altersverteilung entspricht in ihrer Struktur den Ergebnissen zur sog. Alterskriminalitätskurve in der Polizeilichen Kriminalstatistik; im Einzelnen weichen die Prozentwerte dann nach unten oder nach oben ab, bei den Jugendlichen und Heranwachsenden erheblich nach oben, alle anderen Gruppen mehr oder minder nach unten. Nach der PKS 2010³⁶ wurden Kinder mit 4,3 % der Tatverdächtigen registriert; die 14 bis 20-jährigen Tatverdächtigen waren mit 20,8 % vertreten; die 21 bis unter 40-Jährigen hatten einen Anteil von 42,1 %, die 40 bis unter 60-Jährigen einen Anteil von 25,8 %, schließlich diejenigen, die 60 oder älter sind einen Anteil von 7,0 %.

Schaubild 13:



³⁶ Bundeskriminalamt (Hrsg.): Polizeiliche Kriminalstatistik 2010, Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2011, 84.

5.2 Geschlecht der Beschuldigten

Parallel zu der Altersstruktur der Geschädigten entspricht die Verteilung von männlichen und weiblichen Beschuldigten nahezu der Verteilung von männlichen und weiblichen Tatverdächtigen in der PKS³⁷. Ebenso wie bei den Geschädigten kann man bei den Beschuldigten von einer über die Jahre stabil gebliebenen prozentualen Verteilung ausgehen, wobei die männlichen Beschuldigten bei ungefähr 80 % liegen und die weiblichen Beschuldigten bei circa 20 %³⁸.

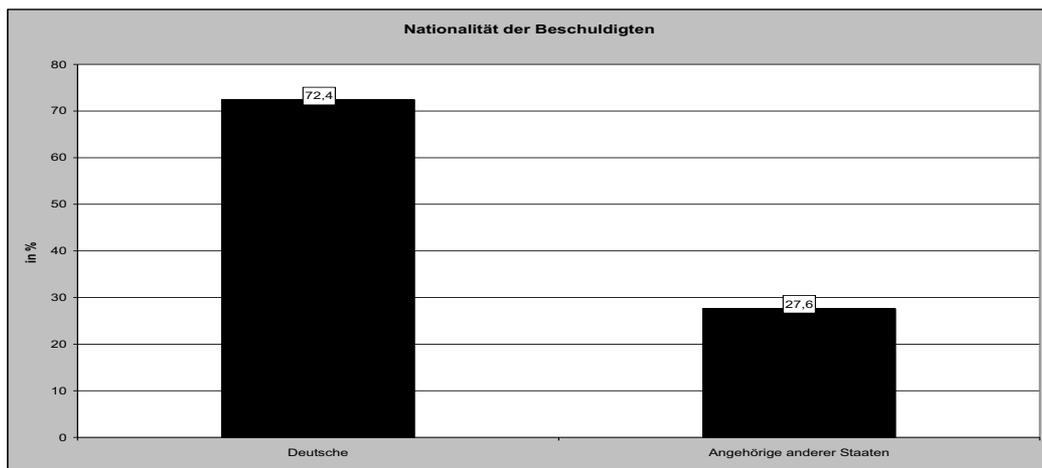
Tabelle III: Verteilung von männlichen und weiblichen Tatverdächtigen

Tatverdächtige in Prozent		
	2010	
	TOA-Statistik	PKS
Männliche Tatverdächtige	79,0	74,6
Weibliche Tatverdächtige	21,0	25,4
Gesamt	100,0	100,0

5.3 Nationalität der Beschuldigten

2010 ist der Anteil Beschuldigter mit deutscher Nationalität wieder, wie in den Jahren vor 2009³⁹, sehr viel höher als der Anteil von Nichtdeutschen, wie Schaubild 14 erkennen lässt.

Schaubild 14:



³⁷ Polizeiliche Kriminalstatistik 2010, T32, 84.

³⁸ Erfasst waren in der TOA-Statistik im Jahr 2010 3.990 (79,0 %) männliche und 1.059 (21,0 %) weibliche Beschuldigte. Bei zwei Beschuldigten fehlt die Geschlechtsangabe.

³⁹ Siehe (auch) zu diesem erfassungstechnischen „Ausreißer“ Kerner/Eikens/Hartmann 2011, 25.

5.4 Der Tatvorwurf gegen die Beschuldigten: Art der begangenen Delikte

Wie die nachstehende Tabelle IV zeigt, machen die Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit – wie in den letzten Jahren (2007: 49,1 %; 2008: 50,8 %; 2009: 46,6 %) – den größten Anteil aus. Darauf folgen mit großem Abstand Delikte wie Sachbeschädigung und Beleidigung.

Tabelle IV: Delikte nach Straftatbestand / detaillierte Tabelle für das Jahr 2010

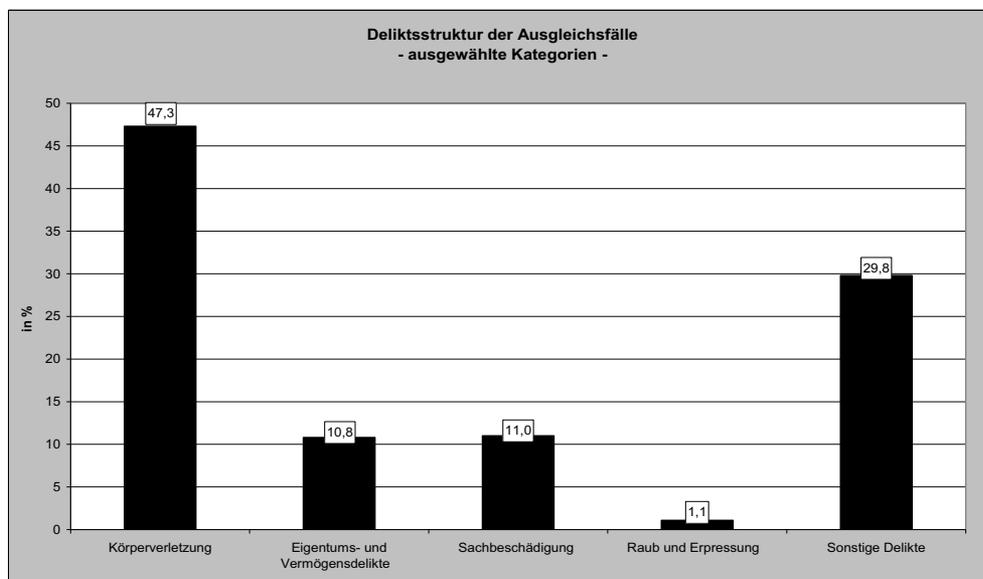
	2010	
	N	%
Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit	2.400	47,3
Beleidigung	705	13,9
Straftaten gegen die persönliche Freiheit	611	12,0
Sachbeschädigung	559	11,0
Diebstahl und Unterschlagung	333	6,6
Betrug und Untreue	208	4,1
Straftaten gegen die öffentliche Ordnung	89	1,8
Raub und Erpressung	55	1,1
Gemeingefährliche Straftaten	29	0,6
Widerstand gegen die Staatsgewalt	20	0,4
Falsche Verdächtigung	20	0,4
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	13	0,3
Verletzung des persönlichen Lebens- und Geheimbereichs	10	0,2
Begünstigung und Hehlerei	7	0,1
Straftaten gegen das Leben	3	0,1
sonstige Delikte	13	0,3
Gesamt	5.075⁴⁰	100,0

Die Grundstruktur der Verteilung, die in Schaubild 15 veranschaulicht wird, hat sich langfristig kaum verändert⁴¹. Interessanterweise ändert sich das Bild, im Unterschied zu dem durch die PKS oder die Strafverfolgungsstatistik gezeichneten Bild, nicht wesentlich, wenn man eine Unterteilung in männliche und weibliche Beschuldigte vornimmt. Bei beiden Gruppen stehen in der TOA-Statistik die Straftaten gegen die körperliche Unversehrtheit im Vordergrund. So waren beispielsweise im Jahr 2010 gut 48 % der männlichen Beschuldigten und gut 44 % der weiblichen Beschuldigten angelegasteten Straftaten Körperverletzungsdelikte.

⁴⁰ Da die Möglichkeit bestand, mehr als ein Delikt anzugeben, entspricht die Anzahl der begangenen Straftaten nicht der Anzahl der Beschuldigten, zu denen Angaben vorliegen (2006: 5.075 zu 4.294). Keine Angaben lagen vor zu 757 Beschuldigten.

⁴¹ Eigentums- und Vermögensdelikte: 2006: 5,8 %; 2007: 6,5 %; 2008: 9,6 %; 2009: 10,0 %.
Sachbeschädigung: 2006: 14,7 %; 2007: 14,3 %; 2008: 11,9 %; 2009: 11,6 %.
Raub und Erpressung: 2006: 3,3 %; 2007: 2,0 %; 2008: 2,0 %; 2009: 1,2 %.

Schaubild 15:



Die dann folgenden Schaubilder 16 und 17 zeigen deutlich, dass es auch bei einer Aufschlüsselung der Delikte nach Altersgruppen kaum einen Unterschied zur Gesamtverteilung der Delikte gibt. In allen Altersgruppen machen Körperverletzungsdelikte den größten Anteil aus. Dies belegt eine bundesweit sehr ähnliche und im Langzeitverlauf stabile Präferenz der Staats- und Anwaltschaften, Misshandlungen und Gesundheitsbeschädigungen, die vergleichsweise sehr oft einen „Beziehungshintergrund“ haben, für ein TOA-Verfahren auszuwählen. Die Art des begangenen Delikts scheint also eine wesentliche Rolle bei der Anregung zum TOA zu spielen, die weitgehend unabhängig ist von Alter oder Geschlecht.

Bei jugendlichen und heranwachsenden Beschuldigten fällt im Vergleich zu erwachsenen Beschuldigten darüber hinaus auf, dass Raub und (räuberische) Erpressung etwas stärker berücksichtigt werden. Teilweise hängt dies nach Eindrücken aus der Praxis damit zusammen, dass es sich um Fälle des sog. Abziehens handelt, also das mit Drohungen oder einfacher körperlicher Gewaltanwendung verbundene Wegnehmen von Dingen, die in Jugendkreisen gerade besonders „in“ sind, seien es beispielsweise Jacken oder Sportschuhe. Es kann aber auch um die „Erbeutung von Trophäen“ gehen, beispielsweise Abzeichen oder Kappen oder Schals von Fußball- oder anderen Sportvereinen.

In langfristiger Betrachtung soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Prozentanteile von Raubfällen etc. bei Verfahren von Jugendlichen und Heranwachsenden in den ersten Jahren der Erhebungen zur TOA-Statistik merklich höher lagen und im „Spitzenjahrgang“ 1995 sogar fast 11 % erreichten⁴².

⁴² Vgl. Kerner/Hartmann/Lenz 2005, 35- 37.

Schaubild 16:

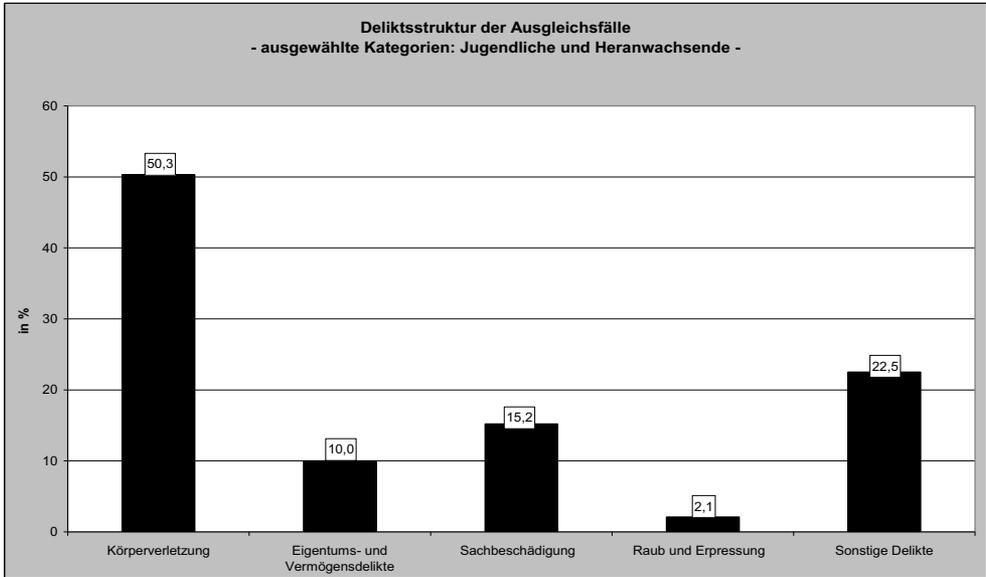
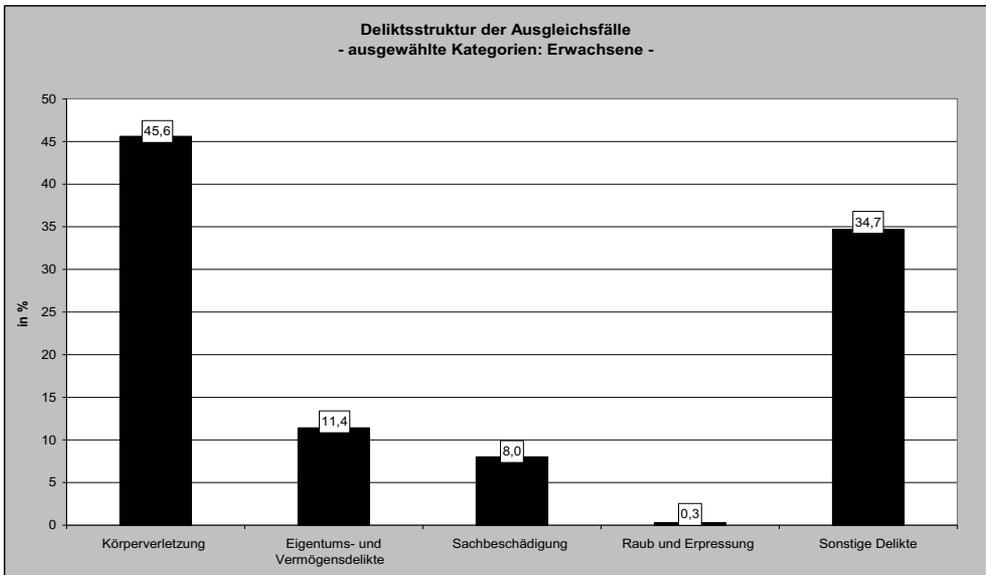


Schaubild 17:



5.5 Konflikttyp

Der neue Fragebogen bot die Möglichkeit, einen Konflikttyp anzugeben. In 1.697 Fällen konnte eine Aussage darüber gemacht werden, von welcher Art der Konflikt war. Wie Tabelle V zeigt, handelte es sich zumeist um „sonstige Beziehungskonflikte“.

Tabelle V: Konflikttyp

	2010	
	N	%
Nachbarschaftskonflikt	363	21,4
Häusliche Gewalt	273	16,1
Stalking	102	6,0
Sonstiger Beziehungskonflikt	959	56,5
Gesamt	1.697	100,0

5.6 Art der Bekanntschaft von Beschuldigten und Geschädigten zum Tatzeitpunkt

2010 kannten 41,0 % der Beschuldigten ihre Opfer „gut“ (also näher bzw. recht eng), während 27,2 % nur „flüchtig“ miteinander bekannt waren und 31,9 % keinerlei Verbindung zueinander hatten. Deutlich wird insgesamt, dass der Großteil – 68,2 % – der Beschuldigten die Opfer kannte.

6. Ausgleichsbereitschaft der Beteiligten⁴³

6.1 Ausgleichsbereitschaft der Geschädigten

Der TOA ist als ein Angebot konzipiert, das sofort bzw. nach kurzer Bedenkzeit ohne Begründung abgelehnt werden kann. Der „Einstieg“ in die Teilnahme an einem Ausgleichsversuch ist der Idee nach also völlig freiwillig. Für die Bewertung des TOA ist es demnach von hoher Bedeutung, in welchem Umfang das Angebot auf ernsthaftes Interesse stößt. In der Lebenswirklichkeit kann es vorkommen, dass ein ganzes Bündel von Einschätzungen, Motivationen, Hoffnungen und Befürchtungen gleich nach der Tat auf Opfer- wie auf Täterseite ins Spiel gerät, oder aber in deutlicherem Ausmaß

⁴³ Die Ausgleichsbereitschaft ist sozusagen die erste heikle Stelle, an der sich entscheidet, ob die Ideen, die im Allgemeinen bereits viel Anklang gefunden haben, von konkret Betroffenen dann auch tatsächlich akzeptiert und in eigenes aktives Handeln umgesetzt werden. Je nachdem, wie der Beginn ausfällt, können Akzente gesetzt werden, die ggf. gänzlich im Unbewussten oder im Unterbewussten weiter wirken, und dann am Ende, wenn der Fall ausgestanden bzw. abgeschlossen ist, mit determinieren, wie die Beteiligten und etwa betroffene Dritte das Resultat einschätzen. Von daher gesehen ist es wichtig, möglichst viel Wissen dazu zu gewinnen, indem man die Personen unmittelbar befragt. Aus jüngerer Zeit siehe dazu, mit unterschiedlicher Einschätzung, die Veröffentlichungen von Bals 2006, 131 ff. und 2007, 258 ff.; Noltenius 2007, 528 ff.; Tränkle 2007.

(erst) dann, wenn vonseiten Dritter – hauptsächlich Instanzen der Strafverfolgung – eine Anregung zum Konfliktausgleich mit ggf. Schadenswiedergutmachung erfolgt.

Die in den TOA-Einrichtungen Tätigen erleben derartiges nicht selten ganz eindringlich zu Beginn der Gespräche, wenn die Erinnerungen und Emotionen noch frisch sind. In der TOA-Statistik lässt sich diese Realität überhaupt nicht abbilden. Hier geht es nur, aber immerhin, um die Erfassung einiger Details der Versuche zur Kontaktaufnahme und deren Erfolg oder Vergeblichkeit.

Aus Gründen des üblichen Verfahrensgangs im Ermittlungsverfahren, das traditionell „täterzentriert“ ist, wird den Einrichtungen ein Fall regelmäßig (überwiegend gleich mit den Akten oder Aktenauszügen) auch „täterbezogen“ zugewiesen. Dies legt es sozusagen nach der Natur der Sache dann auch nahe, zuerst mit dem Beschuldigten Kontakt aufzunehmen. Lehnt der Beschuldigte einen Einstieg ins TOA-Verfahren von vornherein entschieden ab, entspricht es der Verfahrenslogik der Justiz, den Fall an die Staats- oder Anwaltschaft zurück zu leiten, damit gemäß sonstiger Routinen und Möglichkeiten weiter ermittelt oder abschließend entschieden werden kann.

Nach der international dominierenden Grundidee freilich, dass Täter-Opfer-Ausgleich ähnlich wie die Stärkung von Opferrechten im Verfahren, wie Opferschutz, Opferhilfe und Opferentschädigung, eben, wie es die Begrifflichkeit direkt schon semantisch aufdrängt, primär als Stärkung des *Opfers* konzipiert werden sollte, versteht sich der Erstkontakt mit den Beschuldigten keineswegs als selbstverständlich. Und nicht umsonst spricht man international im Regelfall nicht von Täter-Opfer-Ausgleich in dieser Reihenfolge der Teilbegriffe, sondern entweder genau umgekehrt, wie nachdrücklich im angloamerikanischen Sprach- und Rechtsraum, von Victim-Offender-Reconciliation oder Victim-Offender-Mediation (VOM), oder klugerweise neutral, wie in Österreich, früher von Außergerichtlichem Tatausgleich (ATA), seit kurzem in der Gesetzessprache nur noch von „Tatausgleich“.

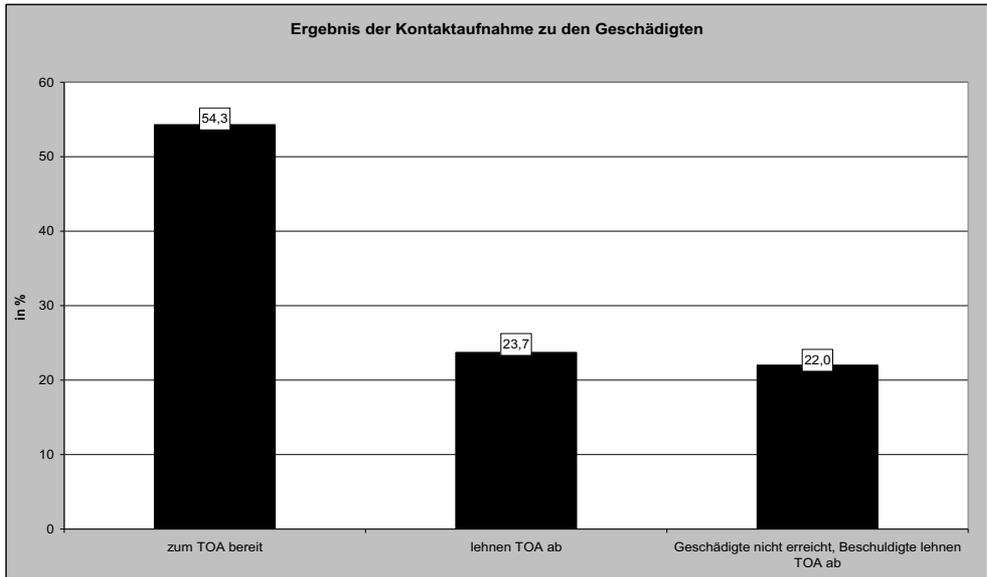
Indes wird aus der Praxis der Einrichtungen gemäß den Erfahrungen der Konfliktmittler/-innen und Mediatoren/-innen vorgebracht, dass es auch unter Opferperspektive einen guten Sinn machen kann, erst in zweiter Linie kontaktiert zu werden. Das Argument geht vor allem dahin, dass es für ein Opfer, das von sich aus schon an ein entsprechendes Vorgehen gedacht hat oder sich bereits beim ersten Kontakt einer Anregung bereitwillig öffnet, psychisch sehr negativ auswirken kann, dann erfahren zu müssen, dass die oder der Beschuldigte sich dezidiert verweigert. Verlässliche Forschung zum gesamten Problembereich scheint es bislang nicht zu geben.

Dieser Bericht orientiert sich an der opferbezogenen Ausgleichs-Logik und dokumentiert daher zunächst die Geschädigtenseite. Im Rahmen der Kontaktaufnahme zu den Geschädigten besteht, bevor die Zustimmung oder Ablehnung des Gesprächs eruiert werden kann, das nicht gering zu veranschlagende Risiko, dass die Ausgleichsstelle niemanden erreichen kann, obwohl der Kontakt in der Regel mehrfach sowohl schriftlich als auch telefonisch versucht wurde.

Bleiben die Bemühungen am Ende wirklich vergeblich, hat es auch keinen Sinn mehr, zu versuchen, den Beschuldigten zu erreichen. Das Verfahren erübrigt sich ferner dann, wenn bereits vor dem Kontakt mit der Geschädigtenseite klar wird, dass die

Beschuldigtenseite nicht mitmachen wird. Im Schaubild 18 sind beide Fallgestaltungen zu einer Kategorie zusammen gefasst.

Schaubild 18:



Während der Anteil zu Anfang bzw. von Anfang an ausgleichsbereiter Geschädigter an allen in der TOA-Statistik verzeichneten Geschädigten im Vergleich zu den ersten Jahren der Erhebung abgenommen hat⁴⁴, stagnierte er aber in den letzten Jahren und hat sich auf einen Wert um die 55 % „eingependelt“.

6.2 Ausgleichsbereitschaft der Beschuldigten

In erster Linie soll der TOA wie gesagt der Stärkung der Interessen der Opfer dienen (oder dazu, dass diese überhaupt erst wahrgenommen werden). Warum es für die Opfer erheblich sein kann, ausgleichsbereite Beschuldigte zu „bekommen“, ist im Einzelfall zu eruieren und unterschiedlich zu begründen. Generell liegen zentrale Gründe auf der Hand.

Neben der Schadenswiedergutmachung im materiellen Sinne, d. h. durch Schadensersatz und Schmerzensgeld, und neben Ausgleich im immateriellen Sinne, beispielsweise durch Entschuldigung, bietet der TOA dem Opfer die Möglichkeit, im Gespräch mit dem oder der Täter/-in die Gründe für die Opferwerdung zu erfahren oder einfach die Perspektive der Täterin oder des Täters kennen zu lernen. Es geht also nicht nur darum, entstandenen Schaden zu regulieren, sondern um die Chance, „[...] beim Opfer seelische Belastungen abzubauen und sein Vertrauen in die Rechts-

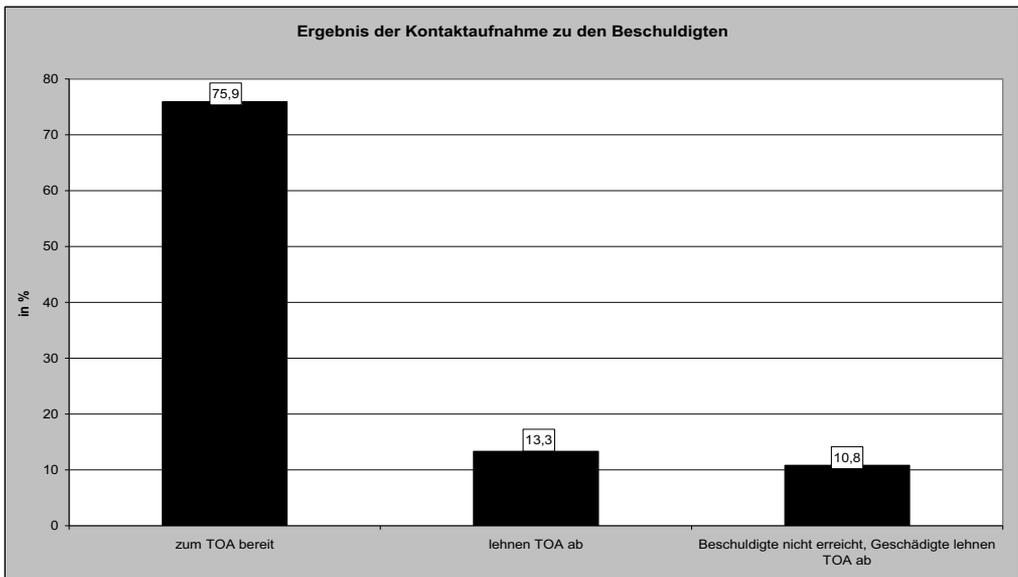
⁴⁴ Kerner/Hartmann/Lenz 2005, 62 f. Der höchste Wert lag mit 71 % im Jahr 1996 vor. Für die Jahre 2003-2005 siehe Kerner/Hartmann/Eikens 2008, 24; für die Jahre 2006-2009 siehe Kerner/Eikens/Hartmann 2011, 30-32.

ordnung wieder herzustellen“⁴⁵. Anders als vor Gericht, wo das Opfer und die Folgen seiner Opferwerdung zumindest systematisch eine untergeordnete Rolle spielen, erhält das Opfer im TOA die Möglichkeit, seinen eigenen Interessen und Bedürfnissen Ausdruck zu verleihen, die Tat so zu verarbeiten und die Angst vor erneuter Opferwerdung abzubauen.

Die Beschuldigten erhalten durch die Übernahme der Verantwortung für ihre jeweilige Tat und ihrem jeweiligen Opfer gegenüber die Möglichkeit, sich von ihren Taten zu distanzieren und sich sozial zu integrieren. Die Strafrechtsanwendung im förmlichen klassischen Verfahren birgt demgegenüber strukturell eher die Gefahr, dass die Beschuldigten erst eine Ausgrenzung erfahren, was spätere erhöhte Anstrengungen bei der Reintegration erfordern kann.

Zudem soll der Täter-Opfer-Ausgleich aber auch präventiv wirken; er soll ein Lernerlebnis für die Täter/-innen sein, weil sie veranlasst werden, sich mit dem Opfer als ganz konkreter Person auseinander zu setzen. Im Idealfall tritt eine Sensibilisierung für die Gefühle, Ängste und Bedürfnisse des Opfers ein, was zu einer resozialisierungsförderlichen Betroffenheit führen kann.

Schaubild 19:



Die Zustimmungquote der Beschuldigten zum TOA erreicht – was bereits frühere Untersuchungen⁴⁶ gezeigt haben – höhere Prozentanteile als bei den Geschädigten. Es

⁴⁵ Mühlfeld 2002, 139.

⁴⁶ Vgl. hierzu auch Kerner/Hartmann/Lenz 2005, Schaubild 33 auf Seite 70. Zu den Jahren 2003-2005 siehe die Angaben bei Hartmann/Kerner/Eikens 2008, Schaubild 19 auf Seite 25; zu den Jahren 2006-2009 siehe Kerner/Eikens/Hartmann 2011, Schaubild 19 auf Seite 33.

gibt in keinem Jahrgang der TOA-Statistik eine Ausnahme von diesem Befund bzw. Grundtrend. Etwa drei Viertel der Beschuldigten insgesamt waren also einem TOA-Verfahren gegenüber aufgeschlossen. Es gibt im Übrigen keinen signifikanten Zusammenhang zwischen der Bereitschaft zur Teilnahme an einem TOA und dem Grad der Bekanntheit zwischen Beschuldigtem und Opfer. Dies lässt den Schluss zu, dass andere Gründe hier eine größere Rolle spielen.

Bereits alltagstheoretische Überlegungen zur Lage von Beschuldigten, die in ein Strafverfahren verwickelt sind, sprechen dafür, dass es bei ihnen von vorne herein mehr Gründe als bei Geschädigten gibt, auf eine Anfrage nach der Bereitschaft zum TOA zunächst einmal grundsätzlich positiv zu antworten.

Die Idee des TOA spricht in erster Linie diejenigen Beschuldigten an, die ein inneres Bedürfnis haben, sich mit den Folgen der Tat auseinander zu setzen und in diesem Rahmen besonders einen am Ende friedlichen Ausgleich mit dem oder der Geschädigten erreichen wollen.

Neben diesen in sich positiven Effekten kann natürlich nicht ausgeschlossen werden, dass die Teilnahme der Beschuldigten am TOA jedenfalls am Anfang, aus eigenem Wissen oder nach Beratung durch Verteidiger/-innen, durch den Umstand mit beeinflusst ist, wenn nicht sogar gelegentlich determiniert wird, dass TOA und / oder Schadenswiedergutmachung von Gesetzes wegen zum Absehen von der Verfolgung bzw. zur Einstellung des Verfahrens durch Staatsanwaltschaft oder Strafgericht (§ 153a, auch § 153b StPO; §§ 45 und 47 JGG), nach Eröffnung des Hauptverfahrens vor Gericht auch zu einem reinen Schuldspruch mit Absehen von Strafe oder, bei Überschreitung der Strafgrenze von einem Jahr, wenigstens zur Strafmilderung (§ 46 Abs. 2, § 46a StGB) führen kann.

Elke Hassemer bemerkte dazu schon früh zutreffend folgendes:

„Trotzdem ist es eine soziale Leistung, Verantwortung für das zu übernehmen, was man getan hat [und] das muss, unabhängig davon, ob die Verantwortungsübernahme mehr aus moralischen, mehr aus sozialen oder aus Gründen der Opportunität erfolgt ist, positiv bewertet werden“⁴⁷.

Oft lässt sich zu Beginn eines Verfahrens überhaupt nicht verlässlich einschätzen, was die „wahre“ Motivation eines oder einer Beschuldigten ist. Gerade jüngere Beschuldigte neigen gegenüber Dritten gerne dazu, jedes innere Betroffensein zu dementieren bzw. sich als „clever“ darzustellen, zu zeigen, dass man weiß, wie man Vorteile herausholt bzw. andere zu seinen Gunsten manipuliert. Nicht alle haben gelernt, mit Gefühlen wie Schuld, Scham oder Reue gut umzugehen oft schon gar nicht, diese sich selbst gegenüber offen zuzulassen oder zuzugestehen.

Menschen mit einem gestörten Selbstbild oder mit schwach ausgeprägtem Selbstwertgefühl erleben sich mitunter fast instinktiv als „gefährdet“, wenn sie mit den Folgen ihres Handelns ernsthaft konfrontiert werden.

Allein schon die Teilnahme am Täter-Opfer-Ausgleich, an der sprachlichen Verarbeitung, erleichtert den Einstieg in einen entsprechenden Bewältigungsprozess. Prak-

⁴⁷ Hassemer, Elke, 1998. In: Dölling u. a.: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland, 399.

tiker/-innen berichten darüber hinaus, dass selbst bei Beschuldigten, die gemäß ihren Erfahrungen tatsächlich zu Beginn fast vollständig „eigennützig“ eingestellt waren, das Interagieren fast buchstäblich „Auge in Auge“ mit dem Geschädigten schon nach kurzer Zeit eine interaktive Dynamik erzeugen kann, die im Ergebnis zu substantieller Beteiligung und dem Vorrang altruistischer Motivation führt.

Bei denjenigen Geschädigten und Beschuldigten, die trotz wiederholter Kontaktbemühungen seitens der Einrichtungen nicht erreicht werden konnten, ist natürlich völlig offen, wie sie sich eingelassen hätten, wenn man sie hätte erreichen können. Je nach Grundeinstellung des Betrachters wird man vermuten, dass die vielen Zufälle des Lebens die wesentliche Rolle spielen, oder man wird ganz im Gegenteil vermuten, dass eher persönliche und sachliche inhaltliche Gründe dominieren. Statistische Angaben über negative Einstellungen oder wenigstens aussagekräftige Einzelfallberichte aus späteren erfolgreichen „Nacherhebungen“ sind im deutschen Sprachraum selten. Eine Untersuchung von Pelikan et. al. für Fälle häuslicher Gewalt speziell in Österreich erbrachte jedenfalls eine insgesamt recht positive nachträgliche Bewertung des Tausgleichs durch die Opfer⁴⁸.

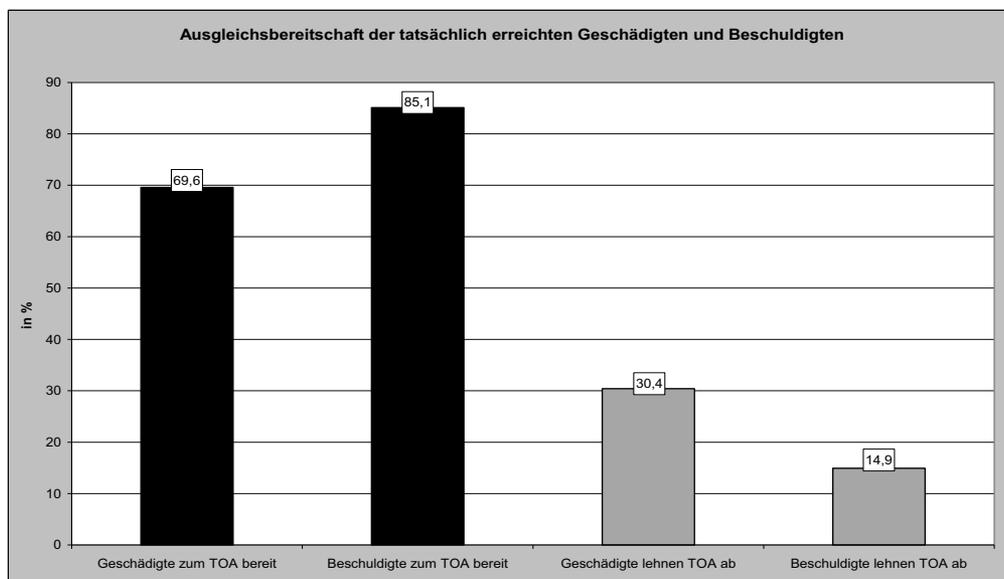
Berechnet man auf der Basis der vertretbaren Annahme, dass sich hinter diesem spezifischen Dunkelfeld keine systematischen Verzerrungen der Datenlage verbirgt, die Verteilung der Ergebnisse nur für die verminderte Gesamtheit aller derjenigen Geschädigten und Beschuldigten, die tatsächlich erreicht werden konnten, dann erhält man das in Schaubild 19a ersichtliche Bild.

In den Jahren 2006 bis 2009 erklärten sich rund 70 von je 100 kontaktierten Geschädigten und rund 85 von je 100 kontaktierten Beschuldigten bereit, sich auf ein TOA-Verfahren einzulassen. In den Jahren zuvor (2003-2005) galten ähnliche Werte. Im Langzeitverlauf zwischen 1993 und 2002 hatten die entsprechenden Werte bei den Geschädigten zwischen maximal 81 und minimal 68 je hundert sowie bei den Beschuldigten zwischen maximal 92 und minimal 82 je Hundert geschwankt, wobei in der Grundtendenz die höheren Werte beide Male in den ersten fünf bis sieben Jahrgängen der TOA-Statistik zu finden sind; in Fällen mit Beteiligung von Erwachsenen gingen die Bereitschaftserklärungen deutlich stärker zurück als in Fällen mit Beteiligung von Heranwachsenden oder Jugendlichen⁴⁹.

⁴⁸ C. Pelikan, I. Hager, B. Haller, A. Kretschmann: Die Möglichkeiten und die Bedingungen einer wirksamen Stärkung (Mächtigung) der Opfer von Gewalt in Paarbeziehungen durch den Außergerichtlichen Tausgleich. Forschungsbericht des Instituts für Rechts- und Kriminalsoziologie, Wien 2009, S. 47 ff. 56, 140

⁴⁹ Vgl. Kerner/Hartmann/Lenz 2005, 61 ff., 69 ff. und 138-143. Zu den Ergebnissen für die Jahre 2003 bis 2005 siehe Kerner/Hartmann/Eikens 2008, 27; zu den Ergebnissen für die Jahre 2006 bis 2009 siehe Kerner/Eikens/Hartmann 2011, 35.

Schaubild 19a:



7. Auswertungen zu den Ausgleichsgesprächen

Von den Befürwortern des TOA werden in der theoretischen Diskussion u. a. die Vorzüge einer direkten persönlichen Auseinandersetzung zwischen den Geschädigten und den Beschuldigten und die damit verbundene Möglichkeit einer umfassenden Aufarbeitung des Tatgeschehens hervorgehoben.

Sofern Beschuldigte und Geschädigte zu einem TOA bereit sind, sollte nach dieser Konzeption des TOA in einem von einer Vermittlungsperson moderierten Gespräch ein Rahmen geschaffen werden, in dem die Geschädigten und Beschuldigten alle ihrer Meinung nach wichtigen Aspekte der Tat und ihrer Folgen besprechen und sich auf eine Ausgleichsvereinbarung verständigen können⁵⁰. Ausgleichsvereinbarungen können auch durch abwechselnde Einzelgespräche der Vermittlerinnen bzw. Vermittler mit den Beschuldigten und Geschädigten erreicht werden.

Darüber hinaus kommt es vor, dass sich die Betroffenen bereits vor der Einleitung eines offiziellen Ausgleichsversuchs auf privater Basis getroffen und ggf. geeinigt haben (privates Gespräch *vor* TOA).

Auch nachdem die Konfliktmittler/-innen zu den Betroffenen Kontakt aufgenommen haben und mit ihnen in das Verfahren eingestiegen sind, können sich Geschädigte und Beschuldigte ohne Vermittlungsperson zu einem Gespräch zusammenfinden (privates Gespräch *während* TOA). Hat ein privates Gespräch vor oder während eines TOA stattgefunden, wird anscheinend meist von beiden Betroffenen ein weiteres Gespräch im Beisein einer Vermittlungsperson als überflüssig erachtet.

⁵⁰ Vgl. hierzu Hartmann 1995, 28 ff.; Kuhn 1989, 200 ff., Messmer 1991, 115 ff.

Diese Sonderformen können deshalb mit einiger Berechtigung als Täter-Opfer-Ausgleich *mit Ausgleichsgespräch* entsprechend der ursprünglichen Konzeption gewertet werden.

Darüber hinaus werden jedoch auch Ausgleichsverfahren abgeschlossen, ohne dass es während des Ausgleichsprozesses zu einem direkten Kontakt zwischen Beschuldigten und Geschädigten gekommen ist. Vereinbarungen werden in diesen Fällen durch abwechselnde Einzelgespräche der Vermittlungspersonen mit den Betroffenen herbeigeführt.

Sofern es auf diesem Weg zu einer Einigung zwischen den Beschuldigten und Geschädigten kommt, erscheint es angemessen, von einem *erfolgreichen Täter-Opfer-Ausgleich* zu sprechen.

Es soll jedoch im Hinblick auf die ursprüngliche Konzeption aufgezeigt werden, wie hoch die Anteile der verschiedenen Vermittlungsvarianten sind. Dabei haben frühere Untersuchungen ergeben, dass insbesondere bei Ausgleichsfällen mit erwachsenen Beschuldigten der Anteil der Verfahren, die der ursprünglichen Konzeption entsprachen, z. T. recht klein war.

Soweit weder ein privates noch ein offizielles Gespräch stattfindet, kann dies sehr unterschiedliche Gründe haben. Die Angelegenheit kann z. B. den Geschädigten so geringfügig erscheinen, dass sie sich die Zeit für ein gemeinsames Gespräch nicht nehmen wollen, gleichzeitig aber aus eben demselben Grund auch an einem Strafverfahren gegen den Beschuldigten nicht interessiert sind.

In anders gelagerten Fällen kann die Straftat für das Opfer aber auch so traumatisierend gewesen sein, dass aufgrund der andauernden traumatischen Belastung ein gemeinsames Gespräch nicht in Betracht kommt. Jedoch kann daneben durchaus ein Interesse an einer Schadensregulierung oder an Vereinbarungen für die Zukunft bestehen, etwa mit dem Ziel, der Angst vor weiteren Übergriffen des Täters oder seines Umfeldes einen Riegel vorschieben zu können.

Aus diesen hier genannten und weiteren Gründen ist daher ein möglichst hoher Anteil an gemeinsamen Gesprächen kein hinreichendes Kriterium für die Qualität der Vermittlungsarbeit. Es kommt vielmehr darauf an, dass die Vermittlungspersonen im Gespräch mit beiden Betroffenen Möglichkeiten und Bedürfnisse von Beschuldigten und Geschädigten in einer der jeweiligen Situation angemessenen Weise erarbeiten.

Als Basis für die Bewertung der Anteile der genannten Alternativen kommen nur die Fälle in Betracht, bei denen sowohl die Beschuldigten als auch die Geschädigten einem Ausgleichsversuch zugestimmt haben. Andernfalls würde der Anteil der Fälle, bei denen ein Ausgleichsversuch gar nicht in Angriff genommen wurde, die Gesprächsquote verfälschen.

Dieser Umstand kommt deshalb erst hier, im Unterschied zu den vorstehend behandelten Fragen, deutlich zum Ausdruck, weil die Daten mehrfach, von Verfahrensschritt zu Verfahrensschritt, gefiltert werden müssen. So dürfen, um den Anteil der Ausgleichsfälle mit einem stattgefundenen Ausgleichsgespräch errechnen zu können, nur solche Fälle in der Zusammenschau der unterschiedlichen Erhebungsbögen berücksichtigt werden, bei denen sowohl Beschuldigte als auch Opfer einem Täter-

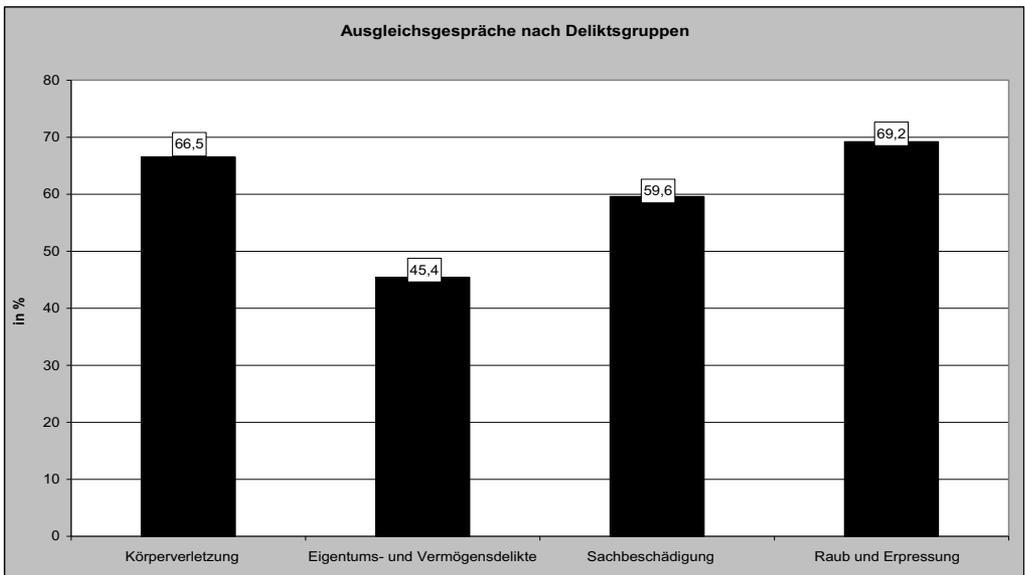
Opfer-Ausgleich zugestimmt haben. Weitere Filterstufen sind z.B. die Anteile von Wiedergutmachungsleistungen im Falle eines erfolgreichen TOA und der Anteil der tatsächlich erfüllten Wiedergutmachungsleistungen, wenn solche vereinbart wurden. Selbst wenn auf jeder Filterstufe nur kleine Abweichungen vorkommen, können sie sich so aufsummieren, dass ein merklicher Gesamteffekt entsteht.

Als Datenbasis gehen hier nur Fälle ein, bei denen sich sowohl Geschädigte als auch Beschuldigte zu einer Teilnahme an einem TOA bereit erklärt haben (2.096). Die Berechnungen erfolgten auf Basis des Beschuldigtenfragebogens. Dieser ermöglicht jeweils drei positive und negative Alternativen, den Gesprächsverlauf zwischen den Konfliktparteien zu dokumentieren (siehe dazu die folgende Tabelle VI a). Im daran anschließenden Schaubild 20 sollen die Gesprächsquoten einzelner Deliktgruppen dargestellt werden.

Tabelle VI a: TOA-Gespräche in Prozent

	2010
Ausgleichsgespräch mit Vermittler/-in	55,0
Private Begegnung vor TOA	8,0
Private Begegnung während des TOA	6,3
Beide Konfliktparteien lehnen den TOA ab	0,7
Beschuldigte lehnen Begegnung ab	3,2
Geschädigte lehnen Begegnung ab	15,2
Sonstiger Hinderungsgrund	11,5

Schaubild 20:



Üblicherweise ergibt die Zusammenfassung der ersten drei Antwortmöglichkeiten einen Wert über 50 %. Dies war erstmals in den Jahren 2006 und 2007 nicht der Fall (2006: 46,1 %; 2007: 47,7 %). Seit 2008 hat sich die Lage wieder „normalisiert“. Für die Jahre 2006 und 2007 bedeutete dies jedoch nicht, dass der TOA gescheitert ist: Betrachtete man beispielsweise die Gruppe der Geschädigten, die dem TOA zugestimmt, einem Gespräch jedoch eine Absage erteilt haben genauer, stellte man fest, dass 2006 = 66,8 %, 2007 = 66,7 % und 2010 = 67,6 % dieser TOA-Versuche trotzdem mit einer einvernehmlichen und abschließenden Regelung endeten.

Hätte man 2006 und 2007 schon die Möglichkeit gehabt, „Mit mindestens einem Opfer fand eine indirekte Vermittlung / ein mittelbarer Dialog statt“ anzukreuzen, hätte sich möglicherweise bereits ohne zusätzliche Analyse ein anderes Bild ergeben. Die folgende Tabelle VI b rechnet diese Antwortmöglichkeit mit ein und zeigt, dass auch diese Möglichkeit häufiger genutzt wird.

Tabelle VI b: TOA-Gespräche in Prozent

	2010
Ausgleichsgespräch mit Vermittler/-in	46,7
Private Begegnung vor TOA	5,4
Private Begegnung während des TOA	6,8
Mit mindestens einem Opfer fand eine indirekte Vermittlung / ein mittelbarer Dialog statt	15,2
Beide Konfliktparteien lehnen den TOA ab	0,6
Beschuldigte lehnen Begegnung ab	2,7
Geschädigte lehnen Begegnung ab	12,9
Sonstiger Hinderungsgrund	9,8

Die Zustimmung zu einem Gespräch ist durch alle Deliktgruppen größer als die Ablehnung. Der Anteil der Gesprächsbereiten im Falle von Raub- und Erpressungsdelikten, der seit dem Erhebungsjahr 2000 (80,3 %⁵¹) einen starken Rückgang mit dem Tiefpunkt 2002 (44,1 %) erlebt hatte, ist in den letzten Jahren wieder deutlich angewachsen. Diese vergleichsweise kräftigen prozentualen Schwankungen hängen sicherlich unter anderem auch mit der geringen absoluten Anzahl von Raub- und Erpressungsdelikten zusammen, die zu den TOA-Einrichtungen gelangen.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den vorangegangenen Jahren, wurde im Schaubild 20 der Punkt „Mit mindestens einem Opfer fand eine indirekte Vermittlung / ein mittelbarer Dialog statt“ bei der Berechnung nicht berücksichtigt.

⁵¹ Vgl. hierzu auch Kerner/Hartmann/Lenz 2005, 82 (Schaubild 37). Zu den Jahren 2003-2005 siehe die Nachweise bei Kerner/Hartmann/Eikens 2008, 30.

8. Ergebnis der Ausgleichsgespräche

Das wesentliche Kriterium, nach dem der Erfolg eines TOA beurteilt wird, ist die Einigung zwischen Geschädigten und Beschuldigten. Im Rahmen dieser Untersuchung wird in diesem Zusammenhang unterschieden, ob die Beschuldigten und Geschädigten zu einer *einvernehmlichen* und *abschließenden* Regelung oder einer *teilweisen Regelung*, bei der sich eine der Parteien weitere (straf- oder zivilrechtliche) Schritte vorbehielt, kamen, oder ob eine einvernehmliche Regelung nicht zustande kam. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Stoff, der in einem TOA zur Diskussion und Regelung ansteht, wesentlich von den Betroffenen bestimmt wird.

In welchem Umfang die Vorgeschichte eines Konflikts thematisiert wird, ob nach einer Körperverletzung eine Schmerzensgeldforderung Gegenstand des Täter-Opfer-Ausgleichs ist, ob Vorkehrungen für eine künftige Konfliktvermeidung vereinbart werden sollen, in welchem Detail die emotionalen Ursachen und Folgen einer Tat ausgesprochen werden, all das ist in erster Linie Sache der Betroffenen selbst. Das oben genannte Kriterium einer abschließenden oder teilweisen Regelung kann deshalb nur auf den expliziten Charakter der Vereinbarung, wie er von den Vermittlungspersonen wahrgenommen wurde, bezogen werden. In welchem Umfang die Betroffenen weitere unartikulierte Bedürfnisse hatten oder die vorbehaltenen straf- oder zivilrechtlichen Schritte später tatsächlich einleiteten, kann nur durch eine eigenständige Untersuchung geklärt werden.

Kommt es nicht zu einer abschließenden oder teilweisen Regelung, so kann dies zum einen daran liegen, dass sich Beschuldigte und Geschädigte nicht einigen konnten, zum anderen daran, dass die Zustimmung zum Ausgleichsversuch von einer Partei wieder zurückgezogen wurde.

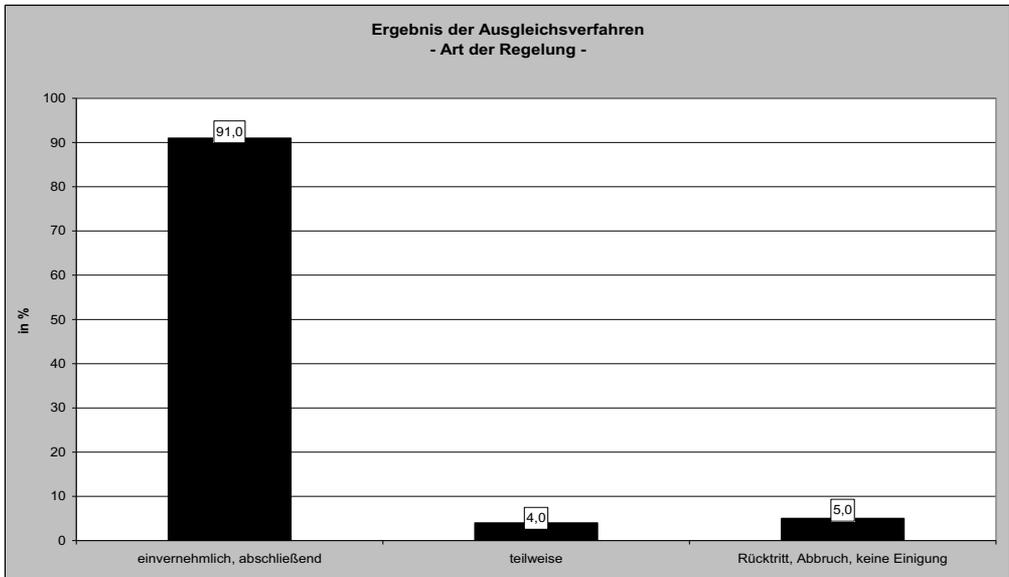
8.1 Erfolg und Nicht-Erfolg von Ausgleichsgesprächen

Das folgende Schaubild 21 zeigt die Anteile der möglichen Ergebnisse, die Art der Regelung von Ausgleichsverfahren. Wie bei den Auswertungen zu den Ausgleichsgesprächen sind auch hier die Prozentwerte auf solche Fälle bezogen, bei denen beide Konfliktparteien einem Ausgleich zugestimmt haben. Die Auswertungen erfolgten auf Basis der Beschuldigtenbögen.

Aus dem Schaubild wird deutlich, dass eine Teilnahme an einem Ausgleichsgespräch eine einvernehmliche und abschließende Regelung sehr fördert. Dass seit Beginn der Datenerhebung 1993 der Anteil der einvernehmlichen und abschließenden Regelungen nach einem Gespräch nicht ein einziges Mal unter 80% gefallen ist⁵², unterstreicht dies zusätzlich.

⁵² Vgl. hierzu Kerner/Hartmann/Lenz 2005, 85 (Schaubild 38). Zu den Ergebnissen für die Jahre 2003-2005 siehe Kerner/Hartmann/Eikens 2008, 31.

Schaubild 21:

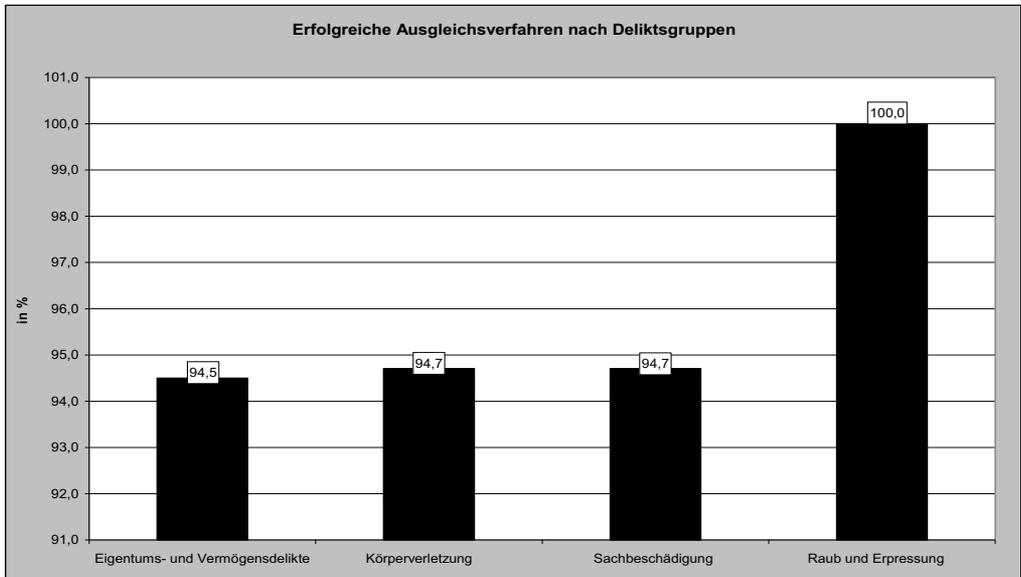


In einem weiteren Auswertungsschritt kann man der Frage nachgehen, ob die Einigungsquote nach Delikten bzw. Deliktsgruppen variiert.

Das nachstehende Schaubild 22 zeigt für die in diesem Bericht verwendeten Hauptdeliktgruppen, dass durchweg sehr hohe Quoten erzielt wurden. In der langfristigen Entwicklung waren bei jedem Delikt temporäre Schwankungen der Quote nach oben oder nach unten zu erkennen, wobei insgesamt in Fällen von Sachbeschädigung relativ gesehen am häufigsten stabile hohe Werte erreicht wurden⁵³.

⁵³ Vgl. hierzu Kerner/Hartmann/Lenz 2005, 89 (Schaubild 40). Zu den Ergebnissen für die Jahre 2003-2005 siehe Kerner/Hartmann/Eikens 2008, 32; zu den Ergebnissen für die Jahre 2006-2009 siehe Kerner/Eikens/Hartmann 2011, 38.

Schaubild 22:



8.2 Inhalt der Ausgleichsvereinbarungen im Überblick

Neben dem Anteil der Regelungen an den Ausgleichsversuchen ist der Inhalt dieser Regelungen von großem Interesse. Hierzu wurden die Leistungen erhoben, die von Beschuldigten und Geschädigten im Rahmen des TOA vereinbart wurden.

Besonders die Entschuldigungen, die wohl immer bei einem TOA in der einen oder anderen Form nahe liegend sein dürften, treten häufig in Kombination mit anderen Leistungen auf. Es ist nach Praxiseindrücken denkbar, dass Entschuldigungen dann, wenn sie sich in konkreten Fällen für die Beteiligten als ganz selbstverständlich herausstellen bzw. ergeben, nicht in den Erhebungsbogen eingetragen werden. Interpretatorisch ist eine Entschuldigung des Beschuldigten gegenüber dem Geschädigten auf jeden Fall bedeutsam. Eine ernstgemeine Entschuldigung löst bei den Beschuldigten eine tätige Reue aus; der Geschädigte erfährt, dass anerkannt wird, dass ihm kein Unglück, sondern Unrecht widerfahren ist⁵⁴. Die nachstehende Tabelle VII zeigt die Arten der vereinbarten Leistungen. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 1.894 Leistungsvarianten vereinbart.

⁵⁴ Pick, E.: Eröffnungsvortrag des Parlamentarischen Staatssekretärs bei der Bundesministerin der Justiz, 81, in: TOA Servicebüro DBH Materialien Nr. 48

Tabelle VII: Leistungsvereinbarungen zwischen Beschuldigten und Geschädigten in Prozent

	2010
Entschuldigung	42,5
Verhaltensvereinbarung (neu seit 2010)	13,3
Schadensersatz	10,9
Schmerzensgeld	7,6
Arbeitsleistungen für den Geschädigten	5,2
Geschenk	1,5
Rückgabe einer entwendeten Sache	1,1
Gemeinsame Aktivität mit dem Geschädigten	1,1
Sonstige Leistungen	8,6
Keine explizite Leistungsvereinbarung	8,3
Gesamt	100,0

Deutlich wird hier – auch im Blick auf die vorangegangenen Jahre – dass die Entschuldigung diejenige Vereinbarung ist, die am häufigsten getroffen wird. Ausgewählt sind für die Berechnung alle diejenigen Fälle, in denen beide Konfliktparteien einem Gespräch zustimmten und zu einer teilweisen bzw. einvernehmlichen Regelung gelangt sind.

Dabei werden in der folgenden Auswertung alle angegebenen Leistungen berücksichtigt, auch wenn mehrere Leistungen kombiniert wurden. Das heißt, es wird hier das „Gesamtfeld“ aller wie auch immer singulären oder kombinierten Leistungen dokumentiert und damit gezeigt, wie die Rangordnung ausfällt.

Separat und langfristig betrachtet bewegen sich beispielsweise die Anteile der Entschuldigungen von ca. 50 % bis zu mehr als 80 %, die Anteile von Schadensersatz von ungefähr 15 % bis fast 40 %, und die Anteile von Schmerzensgeld von knapp 7 % bis zu über 20 %, mit steten Schwankungen von Jahrgang zu Jahrgang der TOA-Statistik⁵⁵.

Die quantitativ führende Rolle der Entschuldigung tritt noch stärker als in der Tabelle VII hervor, wenn man alle Lösungen unter der Perspektive der Mehrfachnennung berücksichtigt, was hier nicht im Einzelnen aufgeführt wird. Danach enden jedenfalls gerade Fälle von Jugendlichen und Heranwachsenden besonders häufig mit einer Entschuldigung, teils allein, teils in Verbindung mit der Vereinbarung bestimmter noch zu erbringender Leistungen.

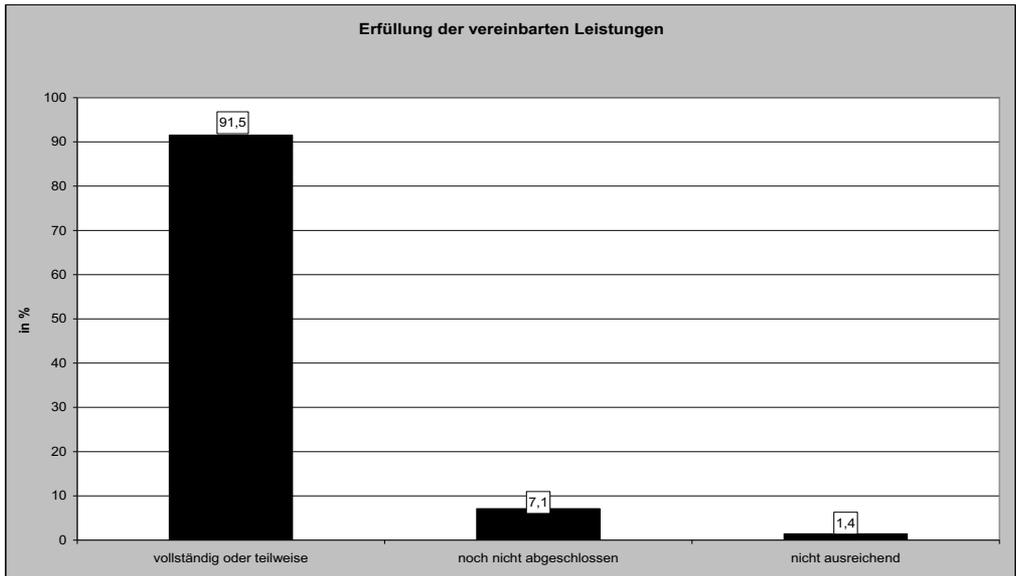
8.3 Erfüllungen der Leistungen

Die oben genannten Leistungen, sind nur dann wirklich sinnvoll, wenn sie auch erfüllt werden, da sonst die Geschädigten erneut enttäuscht würden. Im Folgenden soll gezeigt werden, auf welche Art und Weise die vereinbarten Leistungen erfüllt worden sind. Anzumerken ist an dieser Stelle, dass in manchen Fällen im Gespräch nicht ex-

⁵⁵ Siehe dazu Kerner/Hartmann/Lenz 2005, 90-95 und 148 f.

plizit eine Leistung vereinbart, aber eine solche dann faktisch im weiteren Ablauf des Geschehens dennoch erbracht wurde.

Schaubild 23:



Wie das Schaubild 23 ausweist, wurde 2010 der überwiegende Teil der Vereinbarungen von den leistungspflichtigen Beschuldigten erfüllt.

- Die Kategorie der „teilweisen“ Erfüllung ist nach dem Fragebogen beispielsweise dann gegeben, wenn Ratenzahlungen vereinbart worden waren und die Beschuldigten bis zum Abschluss des Verfahrens aufseiten der TOA-Einrichtung bis dato anstandslos die entsprechenden Raten erfüllten. Rückfragen bei Einrichtungen, die Fälle weiter verfolgen konnten, erbrachten das Ergebnis, dass in solchen Konstellationen regelmäßig voll gezahlt wird. Daher wurden für diese Darstellung „vollständig“ und „teilweise“ zu einem gemeinsamen Balken der Graphik zusammengezogen.
- Die Kategorie „noch nicht abgeschlossen“ bezieht sich auf sonstige Konstellationen, in denen eine vereinbarte Leistung sozusagen entsprechend der Vereinbarung noch andauert. Wie hoch der Anteil der Fälle ist, die im Ergebnis völlig erfolgreich ausgehen oder dann doch scheitern, kann bisher nicht verbindlich beantwortet werden; selbst wenn man zurückhaltend nur die Hälfte als erfolgreich einstufen würde, stiege der gesamte Erfolgsquotient in den hier analysierten Jahrgängen auf einen Wert zwischen 94 % und 97 % an.
- Auf der anderen Seite des Ergebnisses werden als „nicht ausreichend“ diejenigen Fälle behandelt, in denen die Täter entweder überhaupt nichts getan haben, um ihr Leistungsversprechen zu erfüllen oder in denen eine Leistung nach wenigen Ansätzen definitiv abgebrochen bzw. eingestellt wurde. Die

Werte bleiben bei ungefähr 1 %; langfristig schwankten sie zwischen 1993 und 2002 zwischen 1,3 % und 5,2 %, blieben also tendenziell stets auf einem niedrigen Niveau⁵⁶.

9. Erledigung der Fälle im Strafverfahren

Neben dem Ergebnis des TOA ist aus kriminalpolitischer Perspektive, aber auch für die Beschuldigten selbst, das Ergebnis der jeweiligen Strafverfahren von großem Interesse. Dies betrifft sowohl die formelle Erledigung als auch die verhängten Sanktionen. Das Strafverfahren und der Täter-Opfer-Ausgleich sind nicht unverbunden. Das Ergebnis des Ausgleichsverfahrens sollte sich auf die formelle Straferledigung auswirken.

Allgemein sollten nach erfolgreichem TOA die Sanktionen gegen die Beschuldigten milder ausfallen als ohne Ausgleich. Zudem erhalten die Beschuldigten durch die Einstellung des Verfahrens vor der Gerichtsverhandlung die Chance, der so genannten Statusdegradierung⁵⁷ und damit verbunden sozialer Stigmatisierung zu entgehen.

Die TOA-Statistik enthält in den Fragebögen die entsprechenden Kategorien, mit denen an sich ein Gesamtbild für alle einbezogenen Verfahren gezeichnet werden könnte. Allerdings ist es bislang noch in keinem einzigen Jahrgang der Erhebungen gelungen, ein solches Bild zu zeichnen. Der Hintergrund ist komplex. Jedoch kann man zwei zentrale Elemente vereinfacht, sozusagen auf der Oberfläche des Geschehens, wie folgt charakterisieren:

Auf der einen Seite erhalten viele Einrichtungen, obwohl sie Wert darauf legen, manchmal gar keine, und manchmal nur bruchstückhafte Rückmeldungen von der Justiz darüber, wie der Fall endgültig entschieden wurde.

Auf der anderen Seite gibt es Einrichtungen, die mit für sich genommen durchaus beachtlichen Überlegungen, welche mit international verbreiteten Grundkonzeptionen zur zentral nicht-justiziellen Natur des Konfliktausgleiches übereinstimmen, schon selbst keinen besonderen Wert darauf legen zu erfahren, was mit dem Fall am Ende qua Strafverfolgung und Aburteilung „der Fall gewesen“ ist.

Der Umfang der Fälle ohne entsprechende Angaben („ungeklärt“) ist bei den Fragen zur Erledigung des Strafverfahrens besonders hoch. 2010 wurden hier nur zu etwa 40 % der Beschuldigten überhaupt Angaben gemacht. Im Folgenden werden deshalb

⁵⁶ Vgl. dazu Kerner/Hartmann/Lenz 2005, 99-103. Zu den Ergebnissen für die Jahre 2003-2005 siehe Kerner/Hartmann/Eikens 2008, 34 f.; zu den Ergebnissen für die Jahre 2006-2009 siehe Kerner/Eikens/Hartmann 2011, 47 ff.

⁵⁷ Vgl. zu dem Begriff „Statusdegradierung“ Garfinkel, Harold: Bedingungen für den Erfolg von Degradierungszeremonien. In: Lüderssen/Sack (Hrsg.): Seminar: Abweichendes Verhalten III. Die gesellschaftliche Reaktion auf Kriminalität 2. Frankfurt/M. 1976, 31. Statusdegradierung ist demnach „jede kommunikative Tätigkeit von Menschen, durch die die öffentliche Identität eines >>Mitspielers<< auf einen niedrigeren Rangplatz innerhalb des lokal gebräuchlichen Schemas sozialer Typen verschoben wird [...]“.

auch nur die Beschuldigten berücksichtigt, bei denen eine Angabe zur Erledigung des Strafverfahrens gemacht wurde. 2010 waren das 2.030 Beschuldigte.

Bezüglich derjenigen Verfahren, in denen nach Anklage oder anderen Formen der Einbeziehung die Strafgerichte entschieden haben, konnten 2.169 Fälle in die Auswertung einbezogen werden. Diese Anzahl erscheint jeweils hoch genug, um es wagen zu können, Aussagen über die Grundstruktur der Entscheidungen zu treffen. Die Leitfrage ist: „honoriert“ es die Justiz, dass bzw. wenn die Beschuldigten bereit waren, in ein TOA-Verfahren einzusteigen, und bewertet man es ggf. als ganz besonders günstig, wenn die Beschuldigten die in einer Vereinbarung mit den Geschädigten versprochenen Leistungen auch erbracht haben, mithin täterbezogen der TOA als Erfolg zu werten ist?

9.1 Art der Verfahrenserledigung durch Staatsanwaltschaften und Strafgerichte

Der größte Anteil aller auswertbaren erhobenen Fälle wird durch die Staatsanwaltschaften eingestellt (rund 82 %). Das heißt, dass nur etwas mehr als 20 % der von den Einrichtungen an die Justiz zurückgeleiteten Fälle, in denen auch noch eine Rückmeldung erfolgte, durch Gerichte erledigt wurden.

Wichtig anzumerken ist hier, dass die Anzahl derjenigen, die nicht zum TOA bereit waren und zu denen eine Angabe zur Einstellung der Strafverfahren existiert, an dieser Stelle sehr gering ist – dies erklärt sicher auch die prozentuale Nähe der Ergebnisse bei der Bereitschaft, an einem TOA teilzunehmen, und der Einstellung durch die Staatsanwaltschaft. 2010 waren es beispielsweise nur 143 Beschuldigte, während es zu TOA bereiten Beschuldigten in 1.865 Fällen Angaben gibt. Vergleichbar ist das Verhältnis in den vorangegangenen Jahren 2006 bis 2009⁵⁸.

Die „Dominanz“ der Staatsanwaltschaft (ggf. Amtsanwaltschaft) entspricht der immanenten Logik von TOA-Verfahren in leichteren bis mittelschweren Fällen, welche – zur Verdeutlichung des früher Dargestellten hier wiederholt – den Löwenanteil der von den Einrichtungen behandelten Fälle ausmachen.

Von daher liegt die *Vermutung* nahe, dass das Gesamtbild auch dann nicht wesentlich anders als das hier zu zeichnende ausfiele, wenn man in der Lage wäre, Informationen zur Gesamtheit aller „gestarteten“ Fälle zu gewinnen.

Interessant ist an dieser Stelle der Verlauf in Abhängigkeit von der „Position“ bzw. dem „Verhalten“ der Beschuldigten, welche in Tabelle VIII wiedergegeben ist. Man kann daraus folgendes entnehmen:

- Waren die Beschuldigte nicht zum TOA bereit, so stellte die Staatsanwaltschaft das Verfahren zu rund 80 % ein. Die Einstellungsquote stieg leicht auf gut 81 %, wenn sich die Beschuldigten zum TOA bereit erklärt hatten, und schließlich auf gut 84 % bei erfolgreicher Bewältigung des TOA-Verfahrens.

⁵⁸ 2006: TOA bereit 1.067 Angaben – nicht zum TOA bereit 104 Angaben. 2007: TOA bereit 638 Angaben – nicht zum TOA bereit 66 Angaben. 2008: TOA bereit 1.438 Angaben – nicht zum TOA bereit 154 Angaben. 2009: TOA bereit 1.902 Angaben – nicht zum TOA bereit 170 Angaben.

Bei den abgebrochenen oder sonst nicht erfolgreichen TOA-Bemühungen lag die Einstellungsquote bei gut 77 %.

- Die für sich genommen hohe Einstellungsquote bei den „Verweigerern“ und auch bei den „Erfolglosen“ ist mit Vorsicht zu interpretieren. Sie besagt nicht notwendig, dass „weiter nichts“ geschehen wäre; vielmehr kann dahinter auch stehen, dass die Staatsanwaltschaft den Beschuldigten im Rahmen des § 153a StPO oder des § 45 JGG nach Rückgabe des Falles durch die Einrichtungen von selbst eine andere Leistung statt TOA auferlegt bzw. faktisch ein entsprechendes Angebot des Beschuldigten (ggf. durch den Verteidiger vermittelt) akzeptiert haben, beispielsweise eine Geldzahlung an einen gemeinnützigen Verein.
- Sozusagen am anderen Ende kam es in 14,7 % der Ausgangsfälle zu einem Strafbefehlsverfahren oder einem Hauptverfahren mit Urteil, wenn die Beschuldigten sich schon anfänglich einem TOA verweigert hatten; bei den zum TOA bereiten Beschuldigten sank die Quote größenordnungsmäßig, nämlich auf 7,0 %, und im Zusammenhang eines erfolgreich bewältigten TOA-Verfahrens blieben noch 4,0 % für das förmliche Vorgehen übrig.

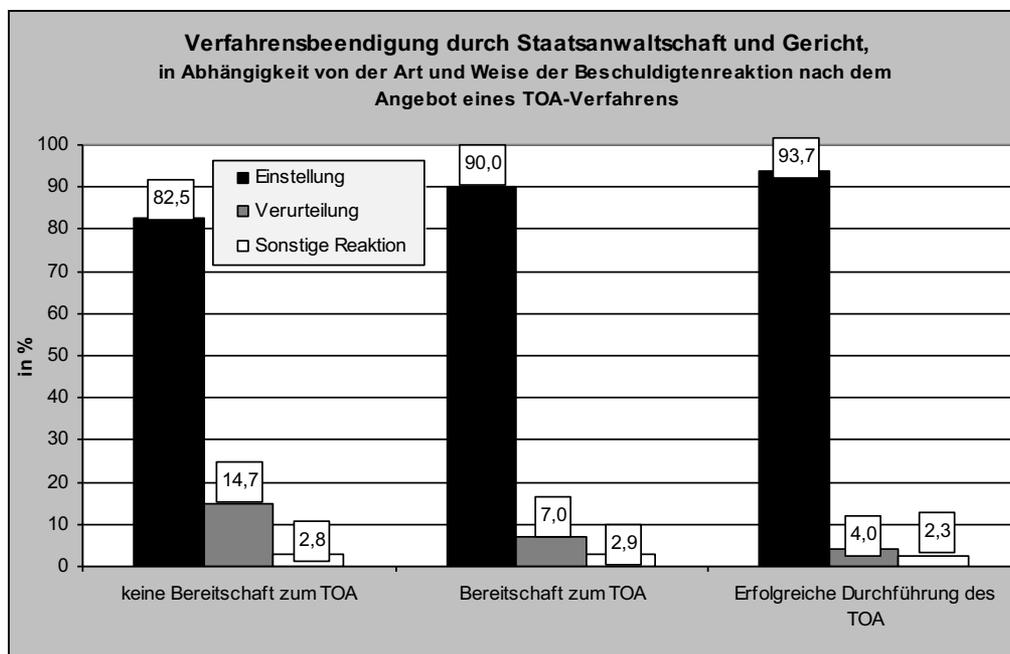
Tabelle VIII: Formelle Erledigung der Strafverfahren mit Blick auf die Bereitschaft der Beschuldigten, an einem TOA teilzunehmen und einen erfolgreichen Abschluss des TOA in Prozent:

		2010			
		nicht zum TOA bereit	zum TOA bereit	TOA nicht erfolgreich	erfolgreicher TOA
Einstellung	durch StA	79,7	81,4	77,4	84,1
	durch Richter/in ohne Hauptverhandlung	1,4	5,1	2,2	5,8
	durch Richter/in mit Hauptverhandlung	1,4	3,5	1,5	3,8
Strafe durch Urteil oder Strafbefehl		14,7	7,0	14,7	4,0
Sonstiges		2,8	2,9	4,4	2,3
Gesamt		100,0	100,0	100,0	100,0

Das Schaubild 24 veranschaulicht die Zusammenhänge durch die Bildung von nur drei Sammelkategorien: Unter „Einstellung“ werden alle diejenigen Fälle zusammen gefasst, bei denen die Staatsanwaltschaft von der Verfolgung abgesehen oder das Gericht die Einstellung des Verfahrens beschlossen hat.

Die Kategorie „Sonstige Reaktion“ entspricht dem „Sonstiges“ in Tabelle VIII; dahinter verbergen sich diverse Vorgehensweisen, die im Ergebnis zu einer den Beschuldigten belastenden Reaktion geführt haben können, aber sich nur durch eine genaue Aktenanalyse zutreffend erschließen ließen. Die Kategorie „Verurteilung“ erfasst alle diejenigen Fälle, in denen die Beschuldigten durch einen Strafbefehl oder durch ein Urteil nach durchgeführter Hauptverhandlung schuldig gesprochen und sanktioniert wurden.

Schaubild 24:



Vermerk: Detailangaben siehe in der vorstehenden Tabelle VIII.

9.2 Sanktionsfolgen aufseiten der Strafgerichte

Wie bereits erwähnt, stehen auch für die Berücksichtigung des TOA bei den Entscheidungen der Gerichte nur eingeschränkt Informationen zur Verfügung. Der Anteil derjenigen Beschuldigten, bei denen Angaben zur Berücksichtigung des TOA durch die Gerichte gemacht wurden, an allen Beschuldigten liegt bei circa 30 %. So wurde auch hier die Anzahl der gegebenen Antworten und nicht die der Beschuldigten insgesamt als 100 % gewertet.

Beim größten Teil der insgesamt erfassten Fälle wurde in den Erhebungsbögen weder eine zusätzliche noch eine Ersatzsanktion zum TOA seitens der Gerichte registriert. In den letzten Jahren lag der prozentuale Anteil hier bei (deutlich) über 80 %, während die Anteile für den TOA mit zusätzlicher Sanktion⁵⁹ bei ca. 10 % lagen und sich für die Ersatzsanktion nach missglücktem TOA⁶⁰ um die 8 % herum bewegten.

Welchen Einfluss die Bereitschaft zum TOA und dessen erfolgreicher Abschluss auf die Reaktion gehabt haben mag, macht die nachstehende Tabelle IX deutlich. Sie ist noch stärker als die Tabelle VIII mit Vorsicht zu behandeln bzw. zu interpretieren. Meldefehler, Verständnisprobleme zwischen Einrichtungen und rückmeldenden Justizgeschäftsstellen sowie schließlich Codierfehler erscheinen hier vergleichsweise ausgeprägt möglich zu sein.

⁵⁹ 2006: 10,1 %, 2007: 8,5 %; 2008: 16,1 %; 2009: 11,4 %

⁶⁰ 2006: 7,7 %, 2007: 7,9 %; 2008: 7,3 %; 2009: 4,4 %

Tabelle IX: Sanktionsfolgen seitens der Strafgerichte mit Blick auf die ursprüngliche Bereitschaft der (gerichtlich „behandelten“) Beschuldigten, an einem TOA teilzunehmen, und einen ggf. erfolgreichen Abschluss des TOA in Prozent:

	2010			
	nicht zum TOA bereit	zum TOA bereit	TOA nicht erfolgreich	erfolgreicher TOA
Außer TOA (Angebot) keine Reaktion registriert	81,7	90,4	79,0	94,4
Neben TOA (Angebot) zusätzliche Sanktion	1,6	4,7	4,3	5,0
Ersatzsanktion bei nicht akzeptiertem oder nach missglücktem TOA	16,7	4,9	16,7	0,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

Entsprechend der obigen Lösung wird dies am Jahrgang 2010 verdeutlicht. Bei „erfolgreichem TOA“ würde man rein logisch erwarten, dass es Reaktionen, die hier als „Ersatzsanktion bei nicht akzeptiertem oder missglücktem TOA“ zusammengefasst werden, nicht geben kann (die 0,6 % wären ggf. eine geringe Quote an Codierfehlern):

- Wenn Beschuldigte von vorneherein nicht bereit waren, sich auf ein TOA-Verfahren einzulassen, erscheint es auf den ersten Blick unlogisch, dass es rund 17 % Fälle gegeben haben soll, in denen „zusätzliche“ Sanktionen „neben“ TOA durch die Gerichte verhängt wurden. Bei einem zweiten Blick ist aber folgender faktischer Verfahrensverlauf nicht ausgeschlossen, der durch die Erhebungskategorien nicht separiert werden könnte: Ein Beschuldigter war angeklagt worden; im Zwischenverfahren oder Hauptverfahren ergab sich dann doch ein Geschehen in Richtung auf TOA und/oder eine mit „Kommunikation“ verbundene Schadenswiedergutmachung, und das Gericht berücksichtigte dies bei seiner sanktionierenden Entscheidung.
- Dass Gerichte bei Beschuldigten, deren Verfahren die Staatsanwaltschaft (ggf. Amtsanwaltschaft) weiter betrieben hat, weil sie sich schon anfänglich dem Einstieg in ein TOA-Geschehen verweigerten, zu rund 82 % der Fälle „nichts getan“ haben sollten, erscheint in hohem Maße unwahrscheinlich. Näher liegend wäre die Annahme, dass sich nach Anklage, ggf. einem Strafbefehlsantrag, oder auch in Jugendsachen nach dem Antrag auf Durchführung eines vereinfachten Jugendverfahrens doch etwas Beachtenswertes „getan“ hat, aufgrund welcher Anregung oder welchen Angebotes auch immer, weshalb dem Gericht am Ende eine Einstellung des Verfahrens (namentlich gemäß § 153a Absatz 2 StPO oder gemäß § 47 JGG) vertretbar, wenn nicht sogar positiv angebracht erschien.

Klären ließen sich diese methodisch heiklen und inhaltlich äußerst interessanten Fragen nur durch eine präzise Verlaufsanalyse repräsentativ ausgewählter Fälle unter Einbeziehung aller Informationen aus den Originalakten der Justiz.

An dieser Stelle kann es genügen, die Strukturen der Reaktion zu verdeutlichen. Diese erscheinen von der Logik eines Strafverfahrens und seiner Ziele her plausibel bis klar folgerichtig ausgefallen zu sein.

Trennt man der Vereinfachung halber auf nach (a) den Fällen, in denen keine förmliche Reaktion aus den Unterlagen hervorgeht, und (b) den Fällen, in denen irgendeine Reaktion neben TOA oder isoliert registriert ist, so ergibt sich ein klares Bild:

- Handelt es sich um Beschuldigte, die sich ursprünglich nicht zum TOA bereit erklärt hatten, erfolgten registrierte Sanktionen in 18,3 % der Fälle.
- Handelt es sich um Beschuldigte, die sich zum TOA bereit erklärt hatten, folgten am Ende noch in 9,6 % der Fälle registrierte Sanktionen.
- Hatten die Beschuldigten schließlich das TOA-Verfahren erfolgreich bewältigt, sinkt der Wert der schlussendlich registrierten Sanktionen in diesen Fällen auf 5,6 %. (Der Wert von 21,0 % registrierter Sanktionen bei der Teilgruppe missglückter TOA-Versuchen läge durchaus nachvollziehbar in der Nähe der Verweigererfälle).

Jede tiefer gehende Interpretation verbietet sich wegen der methodischen Unsicherheiten im Material.

AN H A N G

Anhang I: Tabellen zu den Schaubildern im Text

Ergänzender Vermerk:

Die Prozentwerte wurden auf eine Stelle hinter dem Komma gerundet. Addiert man diese Prozentwerte, kann es bei manchen Tabellen sein, dass die Summe knapp über oder unter 100% liegt, aber von uns mit 100% angegeben wurde. Um dieser Rundungsproblematik zu entgehen, hätte man bei diesen Tabellen z. T. zehn oder (wesentlich) mehr Stellen hinter dem Komma angeben müssen. Um die Übersichtlichkeit des Tabellenanhangs zu wahren, haben wir darauf verzichtet.

Tabelle zu Schaubild 1:

Organisationsform der beteiligten Einrichtungen		
	N	%
integriert	-	-
teilspezialisiert	6	18,2
spezialisiert	27	81,8
gültige Prozent	33	100,0
fehlend	0	
Summe	33	

Tabelle zu Schaubild 2:

Zielgruppe der beteiligten Einrichtungen		
	N	%
Jugendliche und Heranwachsende	14	42,4
Erwachsene	8	24,2
Jugendliche, Heranwachsende und Erwachsene	11	33,3
gültige Prozent	33	100,0
fehlend	0	
Summe	33	

Tabelle zu Schaubild 3:

Herkunft der Ausgleichsfälle nach Bundesländern		
	N	%
Baden-Württemberg	161	3,8
Bayern	92	2,1
Berlin	-	-
Brandenburg	401	9,4
Bremen	-	-
Hamburg	-	-
Hessen	397	9,3
Mecklenburg-Vorpommern	-	-
Niedersachsen	128	3,0
Nordrhein-Westfalen	1.910	44,6
Rheinland-Pfalz	691	16,1
Saarland	309	7,2
Sachsen	194	4,5
Sachsen-Anhalt	-	-
Schleswig-Holstein	-	-
Thüringen	-	-
gültige Prozent	4.283	100,0
fehlend	0	
Summe	4.283	

Tabelle zu Schaubild 4:

Anteil der TOA-Fälle aus den westlichen und den östlichen Bundesländern		
	N	%
westliche Bundesländer einschließlich Berlin	3.688	86,1
östliche Bundesländer	595	13,9
gültige Prozent	4.283	100,0
fehlend	0	
Summe	4.283	

Tabelle zu Schaubild 5:

Einleitung der TOA-Versuche nach Verfahrensstadium		
	N	%
im Vorverfahren	3.063	82,1
nach Anklage	380	10,2
in der Hauptverhandlung	58	1,6
nach der Hauptverhandlung	61	1,6
Sonstige	168	4,5
gültige Prozent	3.730	100,0
fehlend	553	
Summe	4.283	

Tabelle zu Schaubildern 6 und 7:

Quelle der Anregung zum TOA-Versuch		
	N	%
Beschuldigte	141	3,8
Geschädigte	45	1,2
Polizei	234	6,3
Amts-/Staatsanwaltschaft	2.767	74,5
Richter/in	115	3,1
Jugendgerichtshilfe	296	8,0
Gerichtshilfe	1	0,0 ⁶¹
Bewährungshilfe	13	0,3
Rechtsanwalt	54	1,5
Sonstige	49	1,3
gültige Prozent	3.715	100,0
fehlend	568	
Summe	4.283	

⁶¹ eigentlich 0,03 %.

Tabelle zu Schaubild 8:

Quelle der Anregung zum TOA-Versuch		
	N	%
Beschuldigte	94	3,2
Geschädigte	30	1,0
Amts-/Staatsanwaltschaft	2.550	87,7
Richter/in	90	3,1
Jugendgerichtshilfe	126	4,3
Sonstige	18	0,6
gültige Prozent	2.908	100,0
fehlend	1.375	
Summe	4.283	

Tabelle zu Schaubild 9:

Altersstufe der Geschädigten		
	N	%
unter 14 Jahre	156	3,5
14 bis 20 Jahre	1.150	25,7
21 bis 40 Jahre	1.753	39,1
41 bis 60 Jahre	1.128	25,2
61 Jahre und älter	292	6,5
gültige Prozent	4.479	100,0
fehlend	754	
Summe	5.233	

Tabelle zu Schaubild 10:

Nationalität der Geschädigten		
	N	%
Deutsche	3.698	72,3
Angehörige anderer Staaten	1.420	27,7
gültige Prozent	5.118	100,0
fehlend	115	
Summe	5.233	

Tabelle zu Schaubild 11:

Art der erlittenen Schäden ⁶²		
	N	%
körperlich	1.868	35,7
psychisch	1.016	19,4
materiell	1.111	21,2

Tabelle zu Schaubild 12:

Schwere der körperlichen Schäden		
	N	%
leicht	1.393	74,6
mittel	389	20,8
gravierend	61	3,3
dauerhaft	25	1,3
gültige Prozent	1.868	100,0
fehlend (keine körperlichen Schäden)	3.365	
Summe	5.233	

Tabelle zu Schaubild 13:

Altersstufe der Beschuldigten		
	N	%
unter 14 Jahre	11	0,2
14 bis 20 Jahre	1.806	36,4
21 bis 40 Jahre	1.903	38,3
41 bis 60 Jahre	1.009	20,3
61 Jahre und älter	239	4,8
gültige Prozent	4.968	100,0
fehlend	83	
Summe	5.051	

Tabelle zu Schaubild 14:

Nationalität der Beschuldigten		
	N	%
Deutsche	3.651	72,4
Angehörige anderer Staaten	1.392	27,6
gültige Prozent	5.043	100,0
fehlend	8	
Summe	5.051	

⁶² Basis für die prozentuale Verteilung sind die Geschädigten.

Tabelle zu Schaubild 15:

Deliktsstruktur der Ausgleichsfälle - zusammengefasste wesentliche Deliktskategorien - - alle Altersgruppen -		
	N	%
Körperverletzung	2.400	47,3
Eigentums- und Vermögensdelikte	549	10,8
Sachbeschädigung	559	11,0
Raub und Erpressung	55	1,1
sonstige Delikte	1.512	29,8
Summe	5.075	100,0

Tabelle zu Schaubild 16:

Deliktsstruktur der Ausgleichsfälle - Jugendliche und Heranwachsende -		
	N	%
Körperverletzung	1.024	50,3
Eigentums- und Vermögensdelikte	203	10,0
Sachbeschädigung	309	15,2
Raub und Erpressung	42	2,1
sonstige Delikte	457	22,5
Summe	2.035	100,0

Tabelle zu Schaubild 17:

Deliktsstruktur der Ausgleichsfälle - Erwachsene -		
	N	%
Körperverletzung	1.337	45,6
Eigentums- und Vermögensdelikte	334	11,4
Sachbeschädigung	236	8,0
Raub und Erpressung	9	0,3
sonstige Delikte	1.018	34,7
Summe	2.934	100,0

Tabelle zu Schaubild 18:

Ergebnis der Kontaktaufnahme zu den Geschädigten		
	N	%
zum TOA bereit	2.370	54,3
lehnen TOA ab	1.034	23,7
nicht erreicht, Beschuldigte lehnen ab	958	22,0
gültige Prozent	4.362	100,0
fehlend	871	
Summe	5.233	

Tabelle zu Schaubild 19:

Ergebnis der Kontaktaufnahme zu den Beschuldigten		
	N	%
zum TOA bereit	3.261	75,9
lehnen TOA ab	572	13,3
nicht erreicht, Geschädigte lehnen ab	463	10,8
gültige Prozent	4.296	100,0
fehlend	755	
Summe	5.051	

Tabelle A zu Schaubild 19a:

Ergebnis der Kontaktaufnahme zu allen Beteiligten - Geschädigte -		
	N	%
Geschädigte zum TOA bereit	2.370	69,6
Geschädigte lehnen TOA ab	1.034	30,4
gültige Prozent	3.404	100,0
fehlend	1.829	
Summe	5.233	

Tabelle B zu Schaubild 19a:

Ergebnis der Kontaktaufnahme zu allen Beteiligten - Beschuldigte -		
	N	%
Beschuldigte zum TOA bereit	3.261	85,1
Beschuldigte lehnen TOA ab	572	14,9
gültige Prozent	3.833	100,0
fehlend	1.218	
Summe	5.051	

Tabelle zu Schaubild 20⁶³:

Ausgleichsgespräche nach Deliktgruppen								
	Körperverletzung		Eigentums- und Vermögensdelikte		Sachbeschädigung		Raub und Erpressung	
	N	%	N	%	N	%	N	%
Gespräch	717	66,5	127	45,4	186	59,6	18	69,2
Kein Gespräch	362	33,5	153	54,6	126	40,4	8	30,8
Summe	1.079	100,0	280	100,0	312	100,0	26	100,0

Tabelle zu Schaubild 21:

Ergebnis der Ausgleichsverfahren - Art der Regelung		
	N	%
einvernehmlich, abschließend	1.122	91,0
teilweise	49	4,0
Rücktritt, Abbruch, keine Einigung	62	5,0
gültige Prozent	1.233	100,0
fehlend	5	
Summe	1.238	

⁶³ Hier werden nur solche Fälle berücksichtigt, bei denen Opfer und Täter einem TOA zugestimmt haben.

Tabelle A zu Schaubild 22:

Ergebnis der Ausgleichsverfahren / Art der Regelung - Eigentums- und Vermögensdelikte -		
	N	%
vollständig oder teilweise	121	94,5
Rücktritt, Abbruch, keine Einigung	7	5,5
gültige Prozent	128	100,0
fehlend	0	
Summe	128	

Tabelle B zu Schaubild 22:

Ergebnis der Ausgleichsverfahren / Art der Regelung - Körperverletzung		
	N	%
vollständig oder teilweise	674	94,7
Rücktritt, Abbruch, keine Einigung	38	5,3
gültige Prozent	712	100,0
fehlend	5	
Summe	717	

Tabelle C zu Schaubild 22:

Ergebnis der Ausgleichsverfahren / Art der Regelung - Sachbeschädigung -		
	N	%
vollständig oder teilweise	178	94,7
Rücktritt, Abbruch, keine Einigung	10	5,3
gültige Prozent	188	100,0
fehlend	0	
Summe	188	

Tabelle D zu Schaubild 22:

Ergebnis der Ausgleichsverfahren / Art der Regelung - Raub und Erpressung -		
	N	%
vollständig oder teilweise	17	100,0
Rücktritt, Abbruch, keine Einigung	-	-
gültige Prozent	17	100,0
fehlend	1	
Summe	18	

Tabelle zu Schaubild 23:

Erfüllung der vereinbarten Leistungen		
	N	%
vollständig oder teilweise	719	91,5
noch nicht abgeschlossen	56	7,1
nicht ausreichend	11	1,4
gültige Prozent	786	100,0
fehlend	384	
Summe	1.170	

Anhang II: Alphabetisches Literaturverzeichnis

Außer den im Text verzeichneten Werken enthält dieses Verzeichnis auch einschlägige weiter führende Veröffentlichungen, insbesondere aus neuerer Zeit. Es werden hauptsächlich deutschsprachige Veröffentlichungen zu Täter-Opfer-Ausgleich, Mediation, Konfliktmittlung und Restorative Justice ausgewiesen. Damit soll interessierten Lesern die selbständige Vertiefung in die Materie insgesamt oder in ausgewählten Aspekten erleichtert werden. Auswertungsstand: Dezember 2011.

Das im Anhang III abgedruckte retrograd geordnete Literaturverzeichnis ermöglicht eine schnelle Orientierung nach dem Kriterium der Aktualität der Veröffentlichungen

- Acorn, Annalise: Compulsory compassion: a critique of restorative justice. Vancouver [u.a.]: UBC Press, 2004*
- Aebersold, Peter: „Restorative Justice“ in der Schweiz. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 2004, S.437-450*
- Aertsen, Ivo / Daems, Tom / Robert, Luc: Institutionalizing restorative justice. Cullompton: Willan, 2006. 313 S.*
- Alexander, Nadja Marie: Internationale Entwicklungen der gerichtsnahen Mediation. In: Ferz, Sascha (Hrsg.): Rechtskultur - Streitkultur – Mediation: die Reaktivierung von verlorener Selbstverantwortung und abgegebener Eigenkompetenz. Symposium der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz und Joanneum Research vom 14. bis 16 Mai 2003. Hamburg: Kovac, 2003, S. 39-57*
- Alexander, Nadja Marie / Gottwald, Walther / Trenczek, Thomas: Mediation in Germany: the Long and Winding Road. In: Alexander, Nadja M. (Ed.): Global Trends in Mediation. Köln: Centrale für Mediation 2003, S. 179-212*
- Allmayer-Beck, Max Josef: „ET AUDIATUR ALTERA PARS!“: zur Qualitätssicherung der Mediation durch das Österreichische ZivMediatG. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 8, 1, 2005, S. 35–37*
- Altmann, Gerhard / Fiebiger Heinrich / Müller, Rolf: Mediation. Konfliktmanagement für moderne Unternehmen. 3. Aufl. Weinheim [u.a.]: Beltz, 2005*
- Angst und Wut - Täter und Opfer in Gruppen. In: Jahrbuch für Gruppenanalyse und ihre Anwendungen. Sektion Analytische Gruppenpsychotherapie im Deutschen Arbeitskreis für Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik, Band 11. Heidelberg: Mattes, 2005, 209 S.*
- Backmann, Ben: Delinquenz und Viktimisierung Jugendlicher in der Schweiz: eine ländervergleichende Studie. In: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, Jg. 88, 1, 2005, S. 46-60*

- Baker, John A.:* The conceptual geography of restorative justice. In: Proceedings of the 21st IVR World Congress 1, 2004, S. 96–105
- Balmelli, Tiziano:* La restitution internationale des avoirs acquis par la corruption: de l'obligation morale à l'obligation juridique. In: Les traités internationaux contre la corruption, 2004, S. 63–89
- Bals, Nadine:* Täter-Opfer-Ausgleich - Cui bono? Befunde einer Befragung von Geschädigten und Beschuldigten. In: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform. Köln: Heymann, Jg. 89, 2, 2006, S. 131-145
- Bals, Nadine:* Der Täter-Oper-Ausgleich – Ein Weg zur (Wieder-) Herstellung von Verständnis und Sympathie?. In: Bewährungshilfe Jg. 54, 3, 2007, S. 258-269
- Bals, Nadine:* Der Täter-Opfer-Ausgleich bei häuslicher Gewalt : Vermittlung und Wiedergutmachung auf dem Prüfstand. Baden-Baden : Nomos 2010 . - 331 S.
- Bals, Nadine:* Wiedergutmachung, Befriedigung, Versöhnung : Fälle häuslicher Gewalt im Täter-Opfer-Ausgleich. In: Gewaltdelinquenz , lange Freiheitsentziehung, Delinquenzverläufe, (2011), S. 147-163
- Bals, Nadine / Hilgartner, Christian / Bannenberg, Britta:* Täter-Opfer-Ausgleich im Erwachsenenbereich: eine repräsentative Untersuchung für Nordrhein-Westfalen. Mönchengladbach: Forum-Verlag Godesberg, 2005
- Bannenberg, Britta / Rössner, Dieter:* Die Wirklichkeit des Täter-Opfer-Ausgleichs (TOA) in Deutschland – Eine Zwischenbilanz. In: H.-H. Kühne (Hrsg.): Festschrift für Klaus Rolinski zum 70. Geburtstag. Baden-Baden 2002, S. 287-307
- Bargen, Joachim von:* Mediation im Verwaltungsprozess: eine neue Form konsensueller Konfliktlösung vor Gericht. In: Deutsches Verwaltungsblatt 119, 8, 2004, S. 468–477
- Bärtels, Sabine:* Das Bild des TOA in der Presse (TOA und die Medien). In: TOA-Infodienst, Nr. 31, 2007, S. 10-13
- Barton, Charles K. B.:* Restorative justice: the empowerment model. Annandale, NSW: Hawkins Press, 2003
- Barton, Stephan (Hrsg.):* Beziehungsgewalt und Verfahren: Strafprozess, Mediation, Gewaltschutzgesetz und Schuldfähigkeitsbeurteilung im interdisziplinären Diskurs. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft 2004. 352 S.
- Baumann, Antje:* Förderung der Mediation durch das Gericht - Maßnahmen in England und Deutschland. In: IDR 2, 1, 2005, S. 9–21
- Bazemore, Samuel G.:* Juvenile justice reform and restorative justice: building theory and policy from practice. Cullompton, Devon: Willan, 2005
- Beck, Elizabeth (Hrsg.):* Social work and Restorative Justice: Skills for Dialogue, Peacemaking and Reconciliation. Oxford u.a. : Oxford University Press 2011.
- Bemmann, Günter:* Täter-Opfer-Ausgleich im Strafrecht. In: Juristische Rundschau 6, 2003, S. 226–231

- Bemmann, Günter*: Täter-Opfer-Ausgleich im Strafrecht. In: Koch, Harald (Hrsg.): Recht zwischen Verfahren und materieller Wertung. Rostocker Abschieds- und Antrittsvorlesungen 1999-2004. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag 2005, S. 1–17. (Rostocker rechtswissenschaftliche Abhandlungen; 18)
- Berchtold-Remund, Sylvie*: Täter und Opfer am runden Tisch: Konsens Strafmediation Kanton Zürich: eine erste vielversprechende Bilanz. In: Schweizer Bulletin der Kinderrechte. Grand-Lancy. Jg. 12, Nr. 2, 2006, S. III-IV
- Berger, Max / Berkemeier, Anne*: Die Mediation im neuen Jugendstrafverfahren - Umsetzung im Kanton Freiburg. In: Aktuelle juristische Praxis 14, 8, 2005, S. 1002–1009
- Besemer, Christoph*: Mediation: Vermittlung in Konflikten. 11. Auflage. Königfeld: Stiftung Gewaltfreies Leben [u.a.], 2005
- Beutke, Matthias*: Neue Herausforderungen im Täter-Opfer-Ausgleich (Stalking und TOA). In: TOA-Infodienst, Nr. 31, 2007, S. 16-21
- Beutke, Matthias*: Zeitiger Täter-Opfer-Ausgleich verkürzt Verfahrensdauer erheblich. In: TOA-Infodienst, Nr. 26, 2005, S. 26-27
- Birner, Marietta*: Das Multi-Door Courthouse: ein Ansatz zur multi-dimensionalen Konfliktbehandlung. Köln: Centrale für Mediation, 2003. LI, 253 S.: graphische Darstellungen; (Forum Mediation und Verhandlung; 3), Zugl.: Frankfurt/Oder, Univ., Diss., 2001
- Bleckmann, Frank / Tränkle, Stefanie*: Täter-Opfer-Ausgleich: strafrechtliche Sanktion oder Alternative zum Strafrecht? In: Zeitschrift für Rechtssoziologie 25, 1, 2004, S. 79–106
- Blischke, Carolin / Törnig, Ulla*: Täter-Opfer-Ausgleich mit Jugendlichen / Heranwachsenden in Baden-Württemberg; eine Bestandsaufnahme. 2004, 123 S. (Fachhochschule Mannheim – Hochschule für Sozialwesen; 1)
- Blischke, Carolin / Schneider, Stefanie / Törnig, Ulla*: Täter-Opfer-Ausgleich in Baden-Württemberg. In: TOA-Infodienst, Nr. 25, April 2005, S. 32-34
- Blum, Barbara*: Gerichtliche Zeugenbetreuung im Zeichen des Opferschutzes: eine rechtswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Studie zu Möglichkeiten und Grenzen der Zeugenbetreuung im Strafverfahren. Münster: Lit, 2005, 333 S. (Kriminalwissenschaftliche Schriften; 9), zugl.: Bielefeld, Univ., Diss., 2005
- Böttcher, Reinhard*: Täter-Opfer-Ausgleich und Mediation : Fragen aus der Opferhilfe / Reinhard Böttcher. In: TOA-Infodienst Nr. 35, 2008, S. 10-18
- Böhm, Klaus Michael*: Opferschutz und Strafvollzug: neue Wege zum Schutz vor gefährlichen Gewalt- und Sexualstraftätern. In: Zeitschrift für Rechtspolitik. München: Beck, Jg. 40, 2, 2007, S. 41-43
- Bork, Lena / Elyafi, Senan*: Mediation : Bedeutung, Möglichkeiten und Grenzen im Rahmen der polizeilichen Tätigkeit. In: Kriminalistik, 62 (2008), 10, S. 563-566.

- Breymann, Klaus*: Diversion - Umleitung ins Wunderland: neue Richtlinie zur Vermeidung von Diversion in Sachsen-Anhalt (DivVRi) - und was man kriminalpolitisch daraus lernen kann. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 3, 2003, S. 289–292
- Brucker, Christine*: Die Diversion nach dem Suchtmittelrecht: unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Tirol. Innsbruck, Univ., Diss., 2003
- Bruttel, Oliver / Timmesfeld, Andrea*: Das Potenzial der Mediation aus Sicht der Bevölkerung : Ergebnisse einer repräsentativen Befragung. Zeitschrift für Konfliktmanagement, 14(2011), 3, S. 71-74
- Buhlmann, Sven Erik*: Die Berücksichtigung des Täter-Opfer-Ausgleichs als Verfahrensgrundsatz? Frankfurt am Main: Peter Lang, 2005. 199 S. (Europäische Hochschulschriften. Reihe 2, Rechtswissenschaft; Bd. 4099), zugl. Diss. Univ. Passau, 2004
- Bundesamt für Justiz*: Opferhilfe in der Schweiz: Erfahrungen und Perspektiven; expériences et perspectives; esperienze e prospettive = Aide aux victimes en Suisse // Schweiz / Bundesamt für Justiz, Office Fédéral de la Justice, Ufficio Federale di Giustizia, Hrsg. Bern: Haupt, 2004
- Bundeskriminalamt (Hrsg.)*: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2010, Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2011.
- Bundesministerium des Innern, Bundesministerium der Justiz (Hrsg.)*: Erster Periodischer Sicherheitsbericht. Berlin 2001. [Kapitel 3.4: Täter-Opfer-Ausgleich, S. 385-393]
- Bundesministerium des Innern, Bundesministerium der Justiz (Hrsg.)*: Zweiter Periodischer Sicherheitsbericht. Berlin 2006 [Kapitel 6.3: Verwirklichung der Sanktionen: Vom Täter-Opfer-Ausgleich bis zur Entlassung aus dem Strafvollzug; S. 589-639, spezifisch S. 589-595].
- Bundesministerium für Inneres (Hrsg.)*: Sicherheitsbericht 2005. Kriminalität 2005: Vorbeugung, Aufklärung und Strafrechtspflege. Bericht der Bundesregierung über die Innere Sicherheit in Österreich. Wien 2006.
- Bundesministerium für Inneres (Hrsg.)*: Sicherheitsbericht 2009. Kriminalität 2009: Vorbeugung, Aufklärung und Strafrechtspflege. Bericht der Bundesregierung über die Innere Sicherheit in Österreich. Wien 2010.
- Burgstaller, Manfred*: Diversion in Österreich – Eine Zwischenbilanz. In: Bundesministerium für Justiz (Hrsg.): 35. Ottensteiner Fortbildungsseminar aus Strafrecht und Kriminologie. Wien, Graz 2007, S. 5-26
- Burgstaller, Manfred / Grafl, Christian*: Fünf Jahre allgemeine Diversion. In: Moos, Reinhard u.a. (Hrsg.): Strafprozessrecht im Wandel. Festschrift für Roland Miklau zum 65. Geburtstag. Innsbruck u.a.: Studien Verlag 2006, S. 109-129
- Busch, Ralf*: Datenschutz beim Täter-Opfer-Ausgleich: teleologische Reduktion einer hypertrophen Regelung (§ 155 b StPO). In: Juristische Rundschau 3, 2003, S. 94–97

- Büscher, Björn*: Controlling und Mediation. In: Pitschas, Rainer, Schäfer, Bianca, Walther, Harald (Hrsg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005 mit weiteren Beiträgen. Speyer: Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften, 1. Aufl., 2005, S. 209–233 (Speyerer Arbeitsheft; 173)
- Buttig, Katja*: Die Wiedergutmachung der Folgen einer Straftat. Göttingen, Sierke, 2007, Schriftenreihe: Reihe Wirtschaft und Recht ; 16
- Cano Paños, Miguel Angel*: Staatsanwaltschaftliche Diversion im deutschen und spanischen Jugendstrafrecht: Eine juristisch-kriminologische Analyse einer speziellen Reaktionsmöglichkeit auf Jugendkriminalität aus rechtsvergleichender Sicht. Frankfurt am Main: Lang, 2003. 260 S.; (Europäische Hochschulschriften: Reihe 2, Rechtswissenschaft; Bd. 3685), zugl. Potsdam, Univ., Diss., 2003
- Cario, Robert*: Justice restaurative: principes & promesses. [S.I.], 2005. 164 S.
- Carl, Eberhard*: Mediation in internationalen Kindschaftskonflikten: Schwierigkeiten und Perspektiven länderübergreifender Sorge- und Umgangsrechtsverfahren - Projekt einer binationalen professionellen Mediation. In: Betrifft Justiz 19, 75, 2003, S. 130–132
- Christen-Arnold, Margaretha / Steiner, Silvia*: Opfer und Opferinteressen im Strafverfahren. In: Kriminalistik, Jg. 59, 7, 2005, S. 448-456
- Claes, Erik*: Punishment, restorative justice and the morality of law. Antwerp [u.a.]: Intersentia, 2005, 201 S.
- Clostermann, Guido*: Gerichtsnaher Mediation im öffentlichen Recht: zu dem Projekt Gerichtsnaher Mediation in Niedersachsen. In: Die Sozialgerichtsbarkeit 50, 5, 2003, S. 266–272
- Coester, Michael*: Gütliche Einigung und Mediation in familienrechtlichen Konflikten. In: Kindschaftsrechtliche Praxis 6, 3, T. 1, 2003, S. 79–84
- Coester, Michael*: Gütliche Einigung und Mediation in familienrechtlichen Konflikten. In: Kindschaftsrechtliche Praxis 6, 4, T. 2, 2003, S. 119–123
- Cordes, Dagmar*: Handlungsfeld Täter-Opfer-Ausgleich : konfrontative Einzelgespräche mit neutralisierenden Beschuldigten als Grundlage der Tataufarbeitung im Täter-Opfer-Ausgleich In: Handbuch Konfrontative Pädagogik, (2011), S. 306-312
- Council of Europe*: Victims: Support and assistance. Strasbourg: Council of Europe Publications. 2006. 262 S.
- Crawford, Adam / Newburn, Tim*: Youth offending and restorative justice: implementing reform in youth justice. Cullompton [u.a.]: Willan, 2003
- Cunneen, Christopher / Hoyle, Carolyn*: Debating Restorative Justice. Oxford u.a. : Hart Publishing 2010.
- Curtius, Constanze / Schwarz, Renate*: Verordnete Mediation: ein Erfahrungsbericht. In: Familie, Partnerschaft, Recht 10, 4, 2004, S. 191–193

- Czarnecka-Dzialuk, Beata*: Restorative Justice in Poland. In: Schöch, Heinz, Aebersold, Peter (Hrsg.): *Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice*. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 471–477
- Daems, Toms*: Is it all right for you to talk? Restorative justice and the social analysis of penal developments. In: *European journal of crime, criminal law and criminal justice* 12, 2004, S. 132-149.
- Dearing, Albin*: *Opferrechte in Österreich: eine Bestandsaufnahme*. Innsbruck; Wien; München; Bozen: Studien-Verlag, 2004. (Viktimologie und Opferrechte; 1)
- Decker-Theiß, Tanja*: *Rechtsprobleme der Trennungs- und Scheidungsmediation*. 2004. 226 S.; Saarbrücken, Univ., Diss., 2004
- Dehn, Jörg*: § 46a StGB : Täter-Opfer-Ausgleich im allgemeinen Strafrecht. 2007, Elektron. Referenz
- Delattre, Gerd*: Neutralität versus Parteinahme. In: Arbeitsgruppe "TOA-Standards" in der Deutschen Bewährungshilfe (Hrsg.): *Täter, Opfer und Vermittler*. Beiheft zum Rundbrief "Soziale Arbeit und Strafrecht" Nr. 10. Bonn 1989, S. 42-51
- Delattre, Gerd*: Der Täter-Opfer-Ausgleich – Ein Modell zur Wiedergutmachung im Strafverfahren. In: R. Bendit u.a. (Hrsg.): *Kinder- und Jugendkriminalität. Strategien der Prävention und Intervention in Deutschland und den Niederlanden*. Opladen 2000, S.151-161
- Delattre, Gerd*: Bundesweite(s) TOA-Servicetelefon (TOA-Service-Hotline) und Flyer für Geschädigte (Das Thema des 11. TOA-Forums „Den Dialog führen - den Rechtsfrieden fördern“ wird umgesetzt). In: TOA-Infodienst, Nr. 29, 2006, S. 16-19
- Delattre, Gerd*: *Mediation Down Under* (Fragen an Prof. Dr. Thomas Trenczek). In: TOA-Infodienst, Nr. 30, 2006, S. 27-33
- Delattre, Gerd*: Täter-Opfer-Ausgleich bei schweren Delikten. In: TOA-Infodienst Nr. 34, 2008, S. 11-15
- Delattre, Regina*: Die Opfer-Seite. Opferhilfe in Europa. Die Maßnahmen der EU zur Unterstützung von Opfern. In: TOA-Infodienst, Nr. 29, 2006, S. 49-50
- Dendorfer, Renate*: *Mediation*. 1. Auflage. Heidelberg, Neckar: Müller, C. F. 2005. (JURATHEK Praxis)
- Diez, Hannelore*: *Werkstattbuch Mediation*. Köln: Zentrale für Mediation, 2005. 277 S. (Mediations-Praxis)
- Diez, Hannelore / Krabbe, Heiner / Thomsen, C. Sabine*: *Familien-Mediation und Kinder: Grundlagen, Methodik, Techniken*. 2., überarbeitet u. aktualisierte Auflage. Köln: Bundesanzeiger-Verlag, 2005
- Dignan, James*: *Understanding victims and restorative justice*. Maidenhead: Open University Press, 2005, 238 S., (Crime and justice)
- Dijk, Jan J.M. van. / Mierlo, F. van*: *Leemten in de slachtofferhulpverlening*. Tilburg: INTERVICT 2009.

- Dinnen, Sinclair*: A kind of mending: restorative justice in the Pacific Islands. Canberra, ACT: Pandanus Books [u.a.], 2003
- Dirks-Linhorst, Ann*: An evaluation of a family court diversion program for delinquent youth with chronic mental health needs. 2003, 232 S. Saint Louis <Mo>, Saint Louis, Univ. of Missouri, Dissertation, 2003
- Ditges, Thomas*: Mediation und Rechtsstreit - ein Kosten- und Effizienzvergleich. In: IDR 2, 2, 2005, S. 74–85
- Dölling, Dieter u .a.*: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. Bestandsaufnahme und Perspektiven, herausgegeben vom Bundesministerium der Justiz. Bonn 1998
- Dölling, Dieter / Weitekamp, Elmar G. M.*: Täter-Opfer-Ausgleich: Implementation und Wirkungen. Ein Beitrag zu Möglichkeiten und Grenzen kriminalwissenschaftlicher Implementationsforschung. In: J. Reichertz (Hrsg.): Die Wirklichkeit des Rechts. Opladen 1998, S. 134-143
- Domenig, Claudio*: Restorative Justice und integrative Symbolik: Möglichkeiten eines integrativen Umgangs mit Kriminalität und die Bedeutung von Symbolik in dessen Umsetzung. Bern; Stuttgart; Wien : Haupt 2008.
- Domenig, Claudio*: Restorative Justice - vom marginalen Verfahrensmodell zum integralen Lebensentwurf. Beilage zum Infodienst, Rundbrief zum Täter-Opfer-Ausgleich Nr. 41, August 2011 (10 Seiten, Sammelband: Teil 1).
- Draft proposal for a directive on certain aspects of mediation in civil and commercial matters*. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 7, 4, 2004, S. 149–150
- Düinkel, Frieder / Geng, Bernd / Kirstein, Wolfgang*: Soziale Trainingskurse und andere neue ambulante Maßnahmen. In: Neue Kriminalpolitik 11, Heft 1, 1999, S. 34-44
- Duss-von Werdt, Josef*: Homo mediator: Geschichte und Menschenbild der Mediation. Stuttgart: Klett-Cotta, 2005
- Duve, Christian*: Brauchen wir ein Recht der Mediation? Zur Zukunft rechtlicher Rahmenregelungen für die Mediation in Deutschland und Europa. In: Anwaltsblatt 54, 1, S. 1–6
- Duve, Christian / Prause, Matthias*: Mediation und Vertraulichkeit: der Vorentwurf einer europäischen Mediationsrichtlinie. In: IDR 1, 3, 2004, S. 126–133
- Eckstein, Ken*: Europa und der Opferschutz. In: Festschrift für Friedrich-Christian Schroeder zum 70. Geburtstag. Heidelberg: C. F. Müller (2006), S. 777-797
- Egermann, Frank*: Medi(t)ation? In: Anwaltsblatt 53, 5, 2003, S. 271–273
- Egg, Rudolf*: Viktimisierung: das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden. In: „... die im Dunkeln sieht man nicht.“ Studien und Materialien zum Straf- und Maßregelvollzug 20, 2005, S. 261-273

- Ehrli, Nicola*: Mediation im öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis. In: Pfisterer, Thomas (Hrsg.): Konsens und Mediation im Verwaltungsbereich: vom Familien- über das Wirtschafts- zum Verwaltungsrecht; überarbeitete Referate der Tagung vom 26. März 2003 an der Universität Zürich. Stiftung für Juristische Weiterbildung. Zürich: Schulthess, 2004, S. 47–63
- Eidenmüller, Horst*: Establishing a Legal Framework for Mediation in Europe: the Proposal for an EC Mediation Directive. In: SchiedsVZ; Zeitschrift für Schiedsverfahren in Zusammenarbeit mit der DIS, Deutsche Institution für Schiedsgerichtsbarkeit 3, 3, 2005, S. 124–129
- Eisele, Jörg*: Außergerichtliche Streitbeilegung und Mediation. In: Jura 25, 10, 2003, S. 656–663
- Eisele, Jörg*: Recht und Gerechtigkeit in der Mediation. In: Zeitschrift für Rechtsphilosophie 1, 2, 2003, S. 183–190
- Eisenriegler, Adalbert*: Zur Geschichte der Österreichischen Bewährungshilfe: Von der Täter- zur Opferhilfe. In: Journal für Strafrecht, Nr. 6, 2006, S. 181–185
- Elliott, Elizabeth*: New directions in restorative justice: issues, practice, evaluation. Cullompton [u.a.]: Willan, 2005, 310 S.
- Entringer, Freya / Vogelei, Carolin*: Projekt „Gerichtsnaher Mediation in Niedersachsen“ II. In: Betrifft Justiz 19, 76, 2003, S. 180–185
- Erdt, Angela*: Schiedsmänner und Schiedsfrauen als Konfliktschlichter im TOA. In: TOA-Infodienst, Nr. 26, 2005, S. 20–22
- Ewers, Eberhard*: Zum Verhältnis Straffälligenhilfe – Opferhilfe. In: Informationsdienst Straffälligenhilfe, Jg. 14, Nr. 1, 2006, S. 21–24
- Fahse, Hermann*: Streitvermeidung in Prüfungsverfahren durch Mediation? In: Dienst an der Hochschule: Festschrift für Dieter Leuze zum 70. Geburtstag, 2003, S. 205–220
- Falk, Gerhard*: Handbuch Mediation und Konfliktmanagement. 1. Auflage. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften, 2005
- Falkenstein, Thomas / Gerbracht, Martin*: Verwaltungsgerichte in Frankfurt und Gießen. In: Pitschas, Rainer / Schäfer, Bianca / Walther, Harald (Hrsg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005 mit weiteren Beiträgen. Speyer: Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften, 1. Aufl., 2005, S. 315–339 (Speyerer Arbeitsheft; 173)
- Fasoula, Evdoxia*: Rückfall nach Diversionsentscheidungen im Jugendstrafrecht und im allgemeinen Strafrecht. München: Utz, 2003, 234 S., (Münchner Juristische Beiträge; Bd. 40), zugl.: München, Univ., Diss., 2003

- Fehér, Lenka*: Restorative Justice in Ungarn. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 513–519 (Neue kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109)
- Ferber, Sabine*: Stiftung Opferhilfe Niedersachsen - ein Exportmodell? In: Neue Juristische Wochenschrift 57, 15, 2004, S. 1081–1083
- Ferz, Sascha (Hrsg.)*: Rechtskultur - Streitkultur - Mediation: die Reaktivierung von verlorener Selbstverantwortung und abgegebener Eigenkompetenz; Symposion der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz und Joanneum Research vom 14. bis 16. Mai 2003. Hamburg: Kovac, 2003. 130 S.; (Studien zur Rechtswissenschaft; 127)
- Ferz, Sascha (Hrsg.)*: Zivilgerichte und Mediation: Widerspruch, Ergänzung, Symbiose? Die ersten österreichischen Mediations-Wochen. Wien: Facultas, 2004. 236 S.
- Ferz, Sascha / Filler, Ewald*: Mediation Gesetzestexte und Kommentar. Wien: WUV-Universitätsverlag 2003.
- Ferz, Sascha / Pichler, Johannes W. (Hrsg.)*: Mediation im öffentlichen Bereich. In: Schriften zur Rechtspolitik: Publikationsreihe des Österreichischen Instituts für Rechtspolitik am Internationalen Forschungszentrum, Salzburg. Band 19. Wien: Verl. Österreich 2003
- Findlay, Mark*: Transforming international criminal justice: retributive and restorative justice in the trial process. Cullompton, Devon [u.a.]: Willan, 2005
- Flucher, Thomas*: Anwendungstypen und -gebiete der Mediation, Konfliktprävention. In: Pfisterer, Thomas (Hrsg.): Konsens und Mediation im Verwaltungsbereich: vom Familien- über das Wirtschafts- zum Verwaltungsrecht; überarbeitete Referate der Tagung vom 26. März 2003 an der Universität Zürich. Stiftung für Juristische Weiterbildung. Zürich: Schulthess, 2004, S. 149–167
- Flucher, Thomas*: Konfliktlösung mit Mediation im öffentlichen Bereich: zwei Praxisbeispiele. In: Pfisterer, Thomas (Hrsg.): Konsens und Mediation im Verwaltungsbereich: vom Familien- über das Wirtschafts- zum Verwaltungsrecht; überarbeitete Referate der Tagung vom 26. März 2003 an der Universität Zürich. Stiftung für Juristische Weiterbildung. Zürich: Schulthess, 2004, S. 65–89
- Fondaroli, Désirée*: Die Wiedergutmachung: Strafausschließungsgrund oder neue „Strafobligation“? In: Fragmentarisches Strafrecht, 2003, S. 29–47
- Franke, Ulrich*: Die Rechtsprechung des BGH zum Täter-Opfer-Ausgleich. In: NSTZ: Neue Zeitschrift für Strafrecht 23, 8, 2003, S. 410–415
- Frese, Heinz (Hrsg.)*: Die Entwicklung professioneller Opferhilfe : 25 Jahre Hanauer Hilfe / Hanauer Hilfe e.V. Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften 2009.

- Frehsee, Detlev*: Wiedergutmachung und Täter-Opfer-Ausgleich im deutschen Strafrecht: Entwicklung, Möglichkeiten und Probleme. In: Frehsee, Detlev / Schild, Wolfgang (Hrsg.): Der Rechtsstaat verschwindet: Strafrechtliche Kontrolle im gesellschaftlichen Wandel von der Moderne zur Postmoderne; Gesammelte Aufsätze. Berlin: Duncker & Humblot, 2003, S. 38–59 (Kriminologische und sanktionenrechtliche Forschungen; 12)
- Freytag, Harald*: Opferentschädigung als staatliche Aufgabe. In: Kube, Edwin (Hrsg.): Kriminologische Spuren in Hessen: Freundesgabe für Arthur Kreuzer zum 65. Geburtstag. Frankfurt: Verl. für Polizeiwissenschaft, 2003, S.171–179 (Polizeiwissenschaftliche Analysen; 2)
- Friedmann, Daniel*: The Objective Principle and Mistake and Involuntariness in Contract and Restitution. In: The Law quarterly review 119, H. January, 2003, S. 68–93
- Friedmann, Daniel*: The Protection of Entitlements via the Law of Restitution - Expectancies and Privacy. In: The Law quarterly review 121, H. July, 2005, S. 400–420
- Fuchs, Helmut*: Strafrecht [mit den Änderungen zum Jugendgerichtsgesetz (Auflösung des Jugendgerichts Wien, zur Strafprozessordnung, zum Auslieferungs- und Rechtshilfegesetz und zu den Nebengesetzen; Anhang: Einführungserlass zur Diversion (außergerichtlicher Tatausgleich)]. 20. Aufl., Stand 1.9.2003. Wien: LexisNexis-Verlag ARD Orac
- Fuchs, Helmut*: Überlegungen zu Fahrlässigkeit, Versuch, Beteiligung und Diversion. In: Grafl, Christian (Hrsg.): Festschrift für Manfred Burgstaller zum 65. Geburtstag. Wien [u.a.]: Neuer Wiss. Verl., 2004, S. 41-57
- Fuchshuber, Christian*: Mediation im Zivilrecht: neue Wege der Konfliktlösung. Wien: LexisNexis-Verlag ARD Orac, 2004
- Gal, Tali*: Child victims and restorative justice: a needs-rights model. New York : Oxford Univ. Press 2011 . - VIII, 240 S.
- Ganner, Michael*: Vertragsgerechtigkeit durch Mediation. In: Österreichische Juristen-Zeitung 58, 19, 2003, S. 710-714
- Geißler, Peter / Amann, Irene*: Mediation – Theorie und Praxis – neue Beiträge zur Konfliktregelung. Gießen: Psychosozial. Verlag, 2004
- General Accounting Office, Washington, DC*: Prescription Drugs: OxyContin Abuse and Diversion and Efforts to Address the Problem. [Mikrofiche-Ausgabe] Springfield, Va.: NTIS, 2003
- Gerven, Walter van*: Enforcing community rights in national courts: the remedies of compensation, interim relief and restitution. In: Lando, Ole (Hrsg.): Angleichung des materiellen und des internationalen Privatrechts in der EU. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang, 2003, S. 165-1176 (Internationalrechtliche Studien; 18)

- Giménez-Salinas Colomer, Esther*: Strafrechtliche Mediation in Spanien: das Beispiel Katalonien. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): *Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice*. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 479-485 (Neue Kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109)
- Glaeser, Bernd*: Rechtsanwälte und Außergerichtlicher Tatausgleich. In: *TOA-Infodienst*, Nr. 26, 2005, S. 17-18
- Gläßer, Ulla / Schroeter, Kirsten (Hrsg.)*: *Gerichtliche Mediation : Grundsatzfragen, Etablierungserfahrungen und Zukunftsperspektiven*. Baden-Baden : Nomos 2011 . - 439 S.
- Goeckenjan, Inge*: *Neuere Tendenzen in der Diversion: exemplarisch dargestellt anhand des Berliner Diversionsmodells - Zurückdrängung staatsanwaltschaftlicher Entscheidungskompetenz?* Berlin: Duncker & Humblot, 1. Aufl., 2005
- Goetz, Marc L.*: „Anwaltliche Mediation“ - eine originär anwaltliche Tätigkeit? In: *Aktuelle juristische Praxis*, 14, 3, 2005, S. 281–287
- Goll, Ulrich*: Wie viel Freiheit benötigt, wie viel Zwang verträgt die Mediation. In: *Anwaltsblatt*, 53, 5, 2003, S. 274–276
- González de, Marta Vides*: *By what authority? On the relationship between restorative justice and the legal practice of juvenile court waiver*. Berkeley, California, Graduate Theological Union, Diss., 2003, 181 S.
- Goodman, Kevis*: *Georgic modernity and British romanticism: poetry and the mediation of history*. Cambridge [u.a.]: Cambridge Univ. Press, 2004
- Gorchs, Béatrice*: *La médiation dans le procès civil: sens et contresens: Essai de mise en perspective du conflit et du litige*. In: *Revue trimestrielle de droit civil*, 3, 2003, S. 409-425
- Götting, Bert*: *Schadenswiedergutmachung im Strafverfahren: Ergebnisse eines Modellprojektes zur anwaltlichen Schlichtung*. Münster: LIT-Verl., 2004, 377 S.; (Kriminalwissenschaftliche Schriften; 3)
- Götting, Bert*: *Schadenswiedergutmachung über anwaltliche Schlichtungsstellen: eine Evaluation des Projekts „Ausgleich e.V.“*. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): *Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice*. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 77-83 (Neue kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109)
- Gottwald, Walther*: *Gerichtsnaher Mediation in Australien: Antworten von „Down Under“ auf deutsche Fragen*. In: *Zeitschrift für Konfliktmanagement*, 6, 1, T. 1, 2003, S. 6-12
- Gottwald, Walther*: *Alternative Streitbeilegung (Alternative Dispute Resolution, ADR) in Deutschland: Wege, Umwege, Wegzeichen*. In: *Familie, Partnerschaft, Recht*, 10, 4, 2004, S. 163-168

- Götzmann, Andrea*: Gemeinsam zur neuen Konflikt-Kultur – Mediation und Täter-Opfer-Ausgleich. In: AJS-Information, 6, 2004, S. 29 ff.
- Greger, Reinhard*: Zwischen Mediation und Inquisition - neue Wege der Informationsbeschaffung im Zivilprozess. In: Deutsches Steuerrecht, 43, 11, 2005, S. 479-484
- Gröne, Julia*: Das Verfahren der Scheidungsmediation in Bezug auf die Scheidungsfolgen für die betroffenen Kinder. Hamburg, Univ., FB Erziehungswissenschaft, Diplomarbeit, 2005
- Grupe, Stefanie*: Erfolg in der Trennungs- und Scheidungsmediation: Eine Untersuchung im Rahmen der Heidelberger Evaluationsstudie zur Scheidungsmediation. Heidelberg, Heidelberg, Univ., Dipl.-Arb., 2003
- Gutsche, Günter / Rössner, Dieter (Hrsg.)*: Täter-Opfer-Ausgleich: Beiträge zur Theorie, Empirie und Praxis. Mönchengladbach 2000
- Haas, Ute Ingrid / Lobermeier, Olaf*: Bürgerschaftliches Engagement in der Opferhilfe. Baden-Baden: Nomos, 2005
- Haft, Fritjof / Schlieffen, Katharina Gräfin von (Hrsg.)*: Handbuch Mediation. Verhandlungstechnik, Strategien, Einsatzgebiete. 2. Auflage. München: C. H. Beck 2008
- Hagemann, Otmar (Hrsg.)*: Victimology, victim assistance and criminal justice: perspectives shared by international experts at the Inter-University Centre of Dubrovnik. Mönchengladbach; Kiel: Niederrhein University of Applied Sciences, Department of Social Work and Cultural Studies u.a. 2009. - 304 S.
- Hager, Günter*: Mediation und Recht. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 6, 2, 2003, S. 52-56
- Hager, Günter*: Schutz der Vertraulichkeit bei der Mediation. In: Festschrift für Peter Schlechtriem zum 70. Geburtstag, 2003, S. 53-67
- Härtel, Ines*: Mediation im Verwaltungsrecht. In: Juristenzeitung 60, 15/16, 2005, S. 753-763
- Hamel, Roman*: Strafen als Sprechakt: die Bedeutung der Strafe für das Opfer. Berlin: Duncker & Humblot 2009.
- Hartmann, A*: Schlichten oder Richten. Der Täter-Opfer-Ausgleich und das (Jugend-)Strafrecht. München 1995
- Hartmann, Arthur*: Mediation und Verfahrensgarantien. In: Barton, Stephan (Hrsg.): Beziehungsgewalt und Verfahren: Strafprozess, Mediation, Gewaltschutzgesetz und Schuldfähigkeitsbeurteilung im interdisziplinären Diskurs. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft 2004, S. 77-90 (Interdisziplinäre Studien zu Recht und Staat; 32)
- Hartmann, Arthur*: Die neue TOA-Statistik. In: TOA-Infodienst Nr. 39,(2010), S. 20-23.
- Hartmann, Arthur / Kilchling, Michael*: The Development of Victim-Offender Mediation in the German Juvenile Justice System from the Legal and Criminological

- Point of View. In: Walgrave, L. (Ed.): Restorative Justice for Juveniles. Potentialities, Risks, and Problems for Research. Leuven 1998, S. 261-282
- Hartmann, Arthur / Stroezel, Holger*: Die Bundesweite TOA – Statistik. In: Dölling, D. u.a. (Hg.), Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. BMJ, Bonn 1998, S.149–202
- Haumersen, Petra*: Wenn Multikulti schief läuft? Trainingshandbuch Mediation in der interkulturellen Arbeit. Überarbeitete Neuauflage. Mülheim an der Ruhr: Verl. an der Ruhr, 2005
- Haumersen, Petra, Liebe, Frank*: Multikulti: Konflikte konstruktiv: Trainingshandbuch Mediation in der interkulturellen Arbeit. Überarbeitete Neuauflage. München an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, 2005
- Haunhorst, Sabine*: Gerichtsnahe Mediation im finanzgerichtlichen Verfahren: Chance oder Schnickschnack? In: Deutsche Steuer Zeitung, 92, 24, 2004, S. 868-873
- Haupt, Holger*: Handbuch Opferschutz und Opferhilfe. 2. Aufl.. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft, 2003, 431 S.
- Heinz, Wolfgang*: Zahlt sich Milde aus? Diversion und ihre Bedeutung für die Sanktionspraxis. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, 2, T. 1, 2005, S. 166-179
- Henssler, Martin*: Mediation und Rechtsberatung. In: Neue Juristische Wochenschrift, 56, 4, 2003, S. 241-249
- Hermans, Danielle*: Täter-Opfer-Ausgleich. Konfliktschlichtung oder Sanktionsalternative? DVJJ - Journal 1993, Heft 2, S.186-187
- Herrmann, Michael*: Mediation und Rechtsberatungsgesetz.. In: Wirtschaftsrecht und Mediation; Festschrift für Prof. Dr. jur. Walther Gottwald, 2005, S. 43-57
- Herrmann, Michael (Hrsg.)*: Wirtschaftsrecht und Mediation: Festschrift für Walther Gottwald. 1. Aufl.. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft, 2005, 133 S.; (Lüneburger Schriften zum Wirtschaftsrecht; Bd. 2)
- Herrmann, Ralf*: Täter-Opfer-Ausgleich. Mannheim: Region 2. 2004
- Hilf, Marianne*: Opferinteressen im Strafverfahren - Neuere kriminalpolitische und gesetzgeberische Entwicklungen in Österreich. In: Feltes, Thomas u.a. (Hrsg.): Kriminalpolitik und ihre wissenschaftlichen Grundlagen: Festschrift für Professor Dr. Hans-Dieter Schwind zum 70. Geburtstag. Heidelberg: Müller, 2006, S. 57-71
- Hilgartner, Christian*: Chancen und Risiken strafrechtlicher Wiedergutmachung für die Verteidigung. Hamburg: Kovač, 2008. Schriftenreihe: Bielefelder Schriftenreihe für Anwalts- und Notarrecht ; 21
- Hilgartner, Christian*: Über das Verhältnis professioneller Strafverteidiger zum Täter-Opfer-Ausgleich und die mögliche Rolle für dessen Anwendungshäufigkeit. In: TOA-Infodienst, Nr. 26, 2005, S. 8-15
- Hill, Roderick*: Meeting expectations: the application of restorative justice to the police complaints process. Oxford: University of Oxford, Centre for Criminological Research and Probation Studies Unit, 2003

- Hirsch, Andrew von*: Restorative justice and criminal justice: competing or reconcilable paradigms? [Paperback-Edition]. Oxford [u.a.]: Hart, 2003
- Hoffmann, Birgit*: Jugendhilfe und Opferentschädigung. In: Das Jugendamt, 78, 8, 2005, S. 329-337
- Höffler, Katrin*: Prävention durch Wiedergutmachung : das Münchner Graffiti-Projekt. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 21 (2010), 1, S. 33-44.
- Höft, Alexandra*: Diversion und Diversionsäquivalente in der französischen und deutschen Jugendgerichtsbarkeit. Münster: Lit, 2003. (Bremer Forschungen zur Kriminalpolitik; Bd. 3), zugl.: Bremen, Univ., Diss., 2003
- Hohmann, Jutta*: Wege der Streitbeilegung aus Sicht der Anwaltschaft. In: Familie, Partnerschaft, Recht, 10, 4, 2004, S. 168-176
- Holz, Wilfried*: Justizgewähranspruch des Verbrechensofners. Berlin: Duncker & Humblot, 2007. 258 S. Schriften zum öffentlichen Recht; 1057. Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 2006
- Hommers, Wilfried*: Strafe und Schadenswiedergutmachung: Moralphyschologie im Spiegel quantitativer Urteilsstrukturen. In: Jus humanum. Berlin: Duncker & Humblot, 2003, S. 157-181
- Hopf, Gerhard*: Die gesetzliche Regelung der Mediation in Österreich. In: Rechtskultur - Streitkultur – Mediation, 2003, S. 59-76
- Hopkins, Belinda*: Just schools: a whole school approach to restorative justice. London: J. Kingsley Publications, 2004
- Horn, Julia*: "Fair"-Handlung : Täter-Opfer-Ausgleich mit Jugendlichen – Möglichkeiten und Grenzen. Marburg, Tectum, 2008, 112 S.
- Hotis, Constantine*: The referral order: restorative justice in England and Wales. Cambridge: Univ., 2003
- Höynck, Theresia*: Das Opfer zwischen Parteirechten und Zeugenpflichten: Eine rechtsvergleichende Untersuchung zur Rolle des Opfers im Strafverfahren in Deutschland, der Schweiz und England. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos. 2005, 224 S. (Interdisziplinäre Beiträge zur kriminologischen Forschung; Jg. 30). Zugl.: Berlin, Humboldt-Universität., Diss., 2005
- Höynck, Theresia*: Opfer im Jugendstrafverfahren. Einführung in den Schwerpunkt. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, 16, 2005, 1, S. 4-6
- Höynck, Theresia*: Was tun mit dem Opfer? In: Fördern, Fordern, Fallenlassen, 2008, S. 426-439
- Hofinger, Veronika / Neumann, Alexander*: Legalbewährung nach Diversion und Bewährungshilfe In: Neue Kriminalpolitik 22 (2010), 1, S. 32-34.
- Hückstädt, Gerhard*: Gerichtliche Mediation beim Landgericht Rostock: ein Erfahrungsbericht. In: Neue Justiz, 59, 7, 2005, S. 289-295

- Hüncken, Arend*: Standard-Tanker und TOA-Boote: Zur Veröffentlichung der Neuauflage der TOA-Standards. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, 21(2010), 3, S. 320-323.
- Huther, Edda*: Gerichtsnahe Mediation aus der Sicht der Bayerischen Justiz. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 7, 6, 2004, S. 247-251
- Iseli, Daniel*: Familienmediation in den Konfliktfeldern der erziehungsberaterischen Arbeit. 1. Aufl. Bern: Ed. Soziothek, 2003. (Praxisforschung der Erziehungsberatung des Kantons Bern; 3)
- Janke, Manon*: Der Täter-Opfer-Ausgleich im Strafverfahren: Zugleich ein Beitrag zu einer kritischen Strafverfahrensrechtstheorie. Hamburg: Kovac, 2005. 331 S.; (Strafrecht in Forschung und Praxis; Bd. 49), Zugl.: Saarbrücken, Univ., Diss., 2004
- Janssen, Helmut*: Rezension von Kerner / Hartmann / Lenz 2005 (s.u.). Sozialnet 2007 (<http://www.socialnet.at/rezensionen/3857.php>)
- Jeckel, Ingo*: Schadenswiedergutmachung gem. § 46a Nr. 2 StGB über anwaltliche Schlichtungsstellen: Schlichtungsablauf und Auswirkungen auf das Strafverfahren. Frankfurt am Main: Lang, 2003. 196 S.; (Criminalia; 37), zugl. München, Univ., Diss., 2003
- Jensen, Esta*: Aufgaben und Arbeitsfelder der staatlichen Opferhilfe aus sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Sicht. Hildesheim, HAWK Hochschule für angewandte Wiss. und Kunst, Diplomarbeit, 2005
- Jeske, Henning*: Das Vermittlungsverfahren nach § 52 a FGG und die Familienmediation: Wege zur Bewältigung von Umgangsstreitigkeiten. 1. Aufl.. Hamburg: Kovac, 2005, 314 S.; (Studien zum Familienrecht; 6), zugl.: Bochum, Univ., Diss., 2004
- Jesser, Michael*: Täter-Opfer-Ausgleich und Wiedergutmachung im Steuerstrafrecht. Hamburg: Kovac, 2004. LI, 240 S.; (Strafrecht in Forschung und Praxis; 34), zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 2003
- Johnstone, Gerry*: A restorative justice reader: texts, sources, context. Reprinted - Cullompton [u.a.]: Willan Publishing, 2005
- Johnstone, Gerry*: Restorative justice: ideas, values, debates. Reprinted Portland, Or.: Willan Publishing, 2005
- Johnstone, Gerry / van Ness, Daniel (Hrsg.)*: Handbook of restorative justice. Cullompton: Willan, 2006, 672 S.
- Johnstone, Gerry*: Restorative justice: ideas, values, debates. - 2. ed. London u.a. : Routledge 2011 . - XIII, 184 S.
- Joseph, David*: Jurisdiction, arbitration and mediation clauses. London: Thomson / Sweet & Maxwell, 2005.
- Jost, Fritz / Oezmen, Verda*: Mediation in der Juristenausbildung. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 7, 6, 2004, S. 272-276

- Jozwiak, Renate*: Der Rüsselsheimer Versuch: Diversion im Jugendstrafverfahren, 2003
- Jung, Cornelia Anita*: Der Täter-Opfer-Ausgleich als Weisung : verfahrensrechtliche Einwände und Auswege im Hinblick auf § 153a Abs. 1 StPO. Hamburg, Kovač, 2008, Schriftenreihe: Criminologia; 4
- Jung, Heike*: „Mediation im Strafverfahren“: Ein Widerspruch in sich? In: Stern, Klaus / Röger, Ralf (Hrsg.): Gedächtnisschrift für Joachim Burmeister. Heidelberg: Müller, 2005, S. 171-180
- Kaeding, Peer / Richter Jens / Siebel Anke / Vogt Silke (Hrsg.)*: Mediation an Schulen verankern: Ein Praxisbuch. 1. Aufl. Weinheim, Bergstraße: Beltz, J. 2005. (Beltz Praxis)
- Kahlmeier, Claudia / Wiesmann, Heike*: Täter-Opfer-Ausgleich bei häuslicher Gewalt. In: TOA-Infodienst Nr.: 34, 2008, S. 36-41
- Kanngießler, Antje*: Mediation zur Konfliktlösung bei Planfeststellungsverfahren: Grenzen und Perspektiven. Hamburg: Kovac, 2004
- Kanyar, André*: Wiedergutmachung und Täter-Opfer-Ausgleich im schweizerischen Strafrecht : Entwicklung eines Modells unter Berücksichtigung des deutschen und österreichischen Strafrecht. Basel: Helbing & Lichtenhahn, 2008.
- Kaptein, Hendrik*: Just criminal lawyers? Professional ethics and problems of punitive justice; restorative perspectives. In: Pluralism and law 1, 2003, S. 141-149
- Kaspar, Johannes*: Schadenswiedergutmachung und Täter-Opfer-Ausgleich bei Gesamtschuldnern: zugleich Besprechung von BGH, Urteil vom 25.5.2001. In: Goltammer's Archiv für Strafrecht, 150, 3, 2003, S. 146-156
- Kaspar, Johannes*: Schadenswiedergutmachung über anwaltliche Schlichtungsstellen: Ergebnisse der Begleitforschung zum Projekt Ausgleich. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 85-98
- Kaspar, Johannes*: Wiedergutmachung und Mediation im Strafrecht: rechtliche Grundlagen und Ergebnisse eines Modellprojekts zur anwaltlichen Schlichtung. Münster: LIT-Verl., 2004, 317 S. (Kriminalwissenschaftliche Schriften; 1)
- Kaspar, Johannes*: Wiedergutmachung im Strafvollzug: Bestandsaufnahme und Perspektiven. In: Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe, 54, 2, 2005, S. 85-90
- Kaulisch, Melanie*: Wirkungsforschung zum Täter-Opfer-Ausgleich : ein Gewinn für die Soziale Arbeit?! [Diplomarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Diplom- Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH)] Braunschweig. Wolfenbüttel : Selbstverlag 2009.
- Kempfer, Jacqueline*: Erfolg-Reich TOA - erreichbare Erfolge : ausgleichende Gerechtigkeit und der Wind des Wandels. Vortragssammlung des 12. Forums für Tä-

ter-Opfer-Ausgleich 2008. Köln: Servicebüro f. Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung ca. 2009.

Kempfer, Jacqueline: Das Adhäsionsverfahren. Ein Dauerpatient der Strafrechtspflege und sein Verhältnis zum Täter-Opfer-Ausgleich. In: TOA-Infodienst (2010), 39, S. 7-13 .

Kempfer, Jacqueline./ Rössner, Dieter: Kriminalprävention durch TOA; Ergebnisse aus der Rückfallforschung. In: TOA-Infodienst Nr. 36 (2008), S. 5-10.

Kempfer, Jacqueline / Wenkel, Sabine: Konsens mit Diskussionsbedarf (Falleignung). In: TOA-Infodienst, Nr. 30, 2006, S. 15-16

Kern, Claudia: Mediation und Verwaltungsprozessrecht. In: Pitschas, Rainer / Schäfer, Bianca / Walther, Harald (Hrsg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005 mit weiteren Beiträgen. Speyer: Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften, 1. Aufl., 2005, S. 147-177 (Speyerer Arbeitshefte; 173)

Kerner, Hans-Jürgen: Verwirklichung des Täter-Opfer-Ausgleichs – Einsichten und Perspektiven anhand von Praxisdaten. In: Weißer Ring (Hrsg.): Wiedergutmachung für Kriminalitätsoffer – Erfahrungen und Perspektiven- Mainz 1999, S. 27-88

Kerner, Hans-Jürgen: § 49 Mediation beim Täter-Opfer-Ausgleich. In: F. Haft, Fritjof u.a. (Hrsg.): Handbuch Mediation: Verhandlungstechnik, Strategien, Einsatzgebiete. München: Beck 2002, S. 1252-1274

Kerner, Hans-Jürgen: Bibliographie Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung. 2. veränderte Aufl.. Köln: DBH, Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik, 2003

Kerner, Hans-Jürgen: Opfer und Täter: eine Bibliographie zu außergerichtlichem Tausgleich, Konfliktausgleich, Mediation, Opferhilfe, Opferschutz, Schadenswiedergutmachung, Täter-Opfer-Ausgleich und weiteren damit verbundenen Problembereichen. 2. Aufl. Tübingen: Institut für Kriminologie, 2003

Kerner, Hans-Jürgen: Opfer und Täter: eine Bibliographie zu außergerichtlichem Tausgleich, Konfliktausgleich, Mediation, Opferhilfe, Opferschutz, Schadenswiedergutmachung, Täter-Opfer-Ausgleich und weiteren damit verbundenen Problembereichen In: [S.I.]: Virtuelle Fachbibliothek Psychologie an der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek / Kriminologie, 2004

Kerner, Hans-Jürgen / Hartmann, Arthur in Zusammenarbeit mit Sönke Lenz: Täter-Opfer-Ausgleich in der Entwicklung: Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für den Zehnjahreszeitraum 1993 bis 2002; Bericht für das Bundesministerium der Justiz. 1. Aufl., Mönchengladbach: Forum-Verlag Godesberg, 2005.

- Kerner, Hans-Jürgen / Hartmann, Arthur / Eikens Anke*: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland: Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für den Jahrgang 2005, mit Vergleich zu den Jahrgängen 2003 und 2004, sowie einem Rückblick auf die Entwicklung seit 1993. Bericht für das Bundesministerium der Justiz. Berlin : Bundesministerium der Justiz 2008 . [Elektronische Ressource auf der Homepage des BMJ]
- Kerner, Hans-Jürgen / Hartmann, Arthur / Eikens Anke*: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für die Jahrgänge 2006 bis 2009, mit einem Rückblick auf die Entwicklung seit 1993. Bericht für das Bundesministerium der Justiz. Herausgegeben vom Bundesministerium der Justiz. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2011.
- Kerntke, Wilfried*: Mediation als Organisationsentwicklung: Mit Konflikten arbeiten. Ein Leitfaden für Führungskräfte. Haupt Verl. 2004
- Kespe, Hans Christian*: Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung : ein Beitrag zur Dogmatik von § 46a StGB unter besonderer Berücksichtigung steuerstrafrechtlicher Fragestellungen. Berlin: Duncker & Humblot 2011 . - 402 S.
- Kiesewetter, Sybille*: Mediation bei Begleitetem Umgang. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 8, 1, 2005, S. 18-22
- Kilchling, Michael*: Victim-Offender Mediation with juvenile offenders in Germany. In: Mestitz, Anna u.a. (Ed.): Victim-Offender Mediation with Youth Offenders in Europe. An Overview and Comparison of 15 Countries. Dordrecht, 2005, S. 229-257
- Kim, Yong-Se*: Restorative Justice - Bericht über Korea. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 465-470 (Neue kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109)
- Kleinert, Tino*: Persönliche Betroffenheit und Mitwirkung : eine Untersuchung zur Stellung des Deliktsopfers im Strafrechtssystem. Berlin, Duncker & Humblot, 2008, 379 S.
- Knoerchen, André*: Schadenswiedergutmachung über anwaltliche Schlichtungsstellen: rechtsökonomische Analyse eines Modellprojekts. Frankfurt am Main; Berlin; Bern; Wien: Lang, 2005, 361 S.; (Schriften zum Strafrecht und Strafprozessrecht; Bd. 86), zugl. Saarbrücken, Univ., Diss., 2004
- Koch, Harald*: Gerichtliche Mediation: gerichtsverfassungs- und verfahrensrechtliche Rahmenbedingungen. In: Neue Justiz, 59, 3, 2005, S. 97-103
- Koch, Harald*: Mediation im internationalen Streit. In: Bachmann, Birgit (Hrsg.): Grenzüberschreitungen: Beiträge zum internationalen Verfahrensrecht und zur Schiedsgerichtsbarkeit; Festschrift für Peter Schlosser zum 70 Geburtstag. Tübingen: Mohr Siebeck, 2005, S. 399-413
- Königshofer, Michael* [Red.]: Österreich Corner. Mediation im Strafrecht. In: TOA-Infodienst, 39(2010), S. 42-45

- Königshofer, Michael*: Ein Jubeljahr für ATA? Eine persönliche Betrachtungsweise. In: TOA-Infodienst, Nr. 26, 2005, S. 38-41
- Königshofer, Michael*: Österreich Corner - Mediation im Strafrecht. ATA seit 20 Jahren im Spannungsfeld der Kritik. In: TOA-Infodienst, Nr. 28, 2006, S. 32-35
- Königshofer, Michael [Red.]*: Österreich Corner. Mediation im Strafrecht In: TOA-Infodienst Nr. 39 (2010), S. 42-45.
- Köppen, Ulf*: Mediation und Verwaltung: Möglichkeiten und Beispiele der Mediation im öffentlichen Bereich unter besonderer Berücksichtigung der Umweltmediation. In: Kommunalpraxis, Ausgabe Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Berlin, 13, 2, 2004, S. 41-44
- Kolbinger, Martin U.*: Restitution und Kompensation bei Sachschäden. Berlin: Duncker & Humblot, 2005. 247 S.; (Schriften zum Bürgerlichen Recht; 320), Zugl.: Passau, Univ., Diss., 2004
- Kracht, Stefan / Rüssel, Ulrike*: Schlüsselqualifikation Mediation. In: Juristische Arbeitsblätter, 35, 8/9, 2003, S. 725-733
- Kramer, Barbara*: Mediation als Alternative zur Einigungsstelle im Arbeitsrecht? In: Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht, München, 22, 3, 2005, S. 135-140
- Kranz, Stefan Rudolf*: Elterliche Kooperation und Sorgerechtsvereinbarungen bei der Abgabe von Sorgeerklärungen und bei Trennung der Eltern: eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Familienmediation. Frankfurt am Main; Berlin; Bern; Wien: Lang, 2003. 247 S.; (Familienrechtliche Untersuchungen; Bd. 2), Zugl. Mainz, Univ., Diss., 2003
- Kraus, Mario H.*: Mediation - wie geht denn das? Ein Praxis-Handbuch für die außergerichtliche Streitbeilegung. Paderborn: Jungfermann, 2005, 252 S.
- Krause, Martin*: Psychologischer Sachverstand zwischen Gutachten und Mediation. In: Kindschaftsrechtliche Praxis, 6, 3, 2003, S. 88-92
- Krebs, Thomas*: Eingriffskondition und Restitution for Wrongs im englischen Recht. In: Grundstrukturen eines Europäischen Bereicherungsrechts, 2005, S. 141-173
- Krell, Miriam*: Doing restorative justice: der Prozess im Täter-Opfer-Ausgleich aus kommunikationsorientierter Perspektive. 2006, 123 S. Freiburg, Univ., Dipl.-Arb., 2006
- Krell, Miriam*: Conferencing - eine interessante Erweiterung der Mediation (Conferencing und TOA). In: TOA-Infodienst, Nr. 31, 2007, S. 26-30
- Kretschmer, Reinhard*: Nichtanwaltliche Mediation und Rechtsberatungsgesetz. In: Neue Juristische Wochenschrift, 56, 21, 2003, S. 1500-1502
- Kropp, Christian*: Viktimologie - Die Lehre vom Opfer. In: Juristische Schulung, 45, 8, 2005, S. 686-689
- Krull, Lena Marai*: Der Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) als Alternative zur Bestrafung: Hausarbeit. Hamburg: Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Fachbereich Polizei, 2004

- Kuhn, Annemarie*: "Tat-Sachen" als Konflikt. Täter-Opfer-Ausgleich in der Jugendstrafrechtspflege. Forschungsbericht zum Modellprojekt "Handschlag". Bonn 1989
- Kuhn, Annemarie*: Täter-Opfer-Ausgleich im Rahmen eines freien Trägers. In: Bundesministerium der Justiz (Hrsg.): Bonner Symposium. Bonn 1991, S. 175-177
- Kuhn, Sascha*: Opferrechte und Europäisierung des Strafprozessrechts. In: Zeitschrift für Rechtspolitik, 38, 4, 2005, S. 125-129
- Kuller, Christiane*: Raub und Wiedergutmachung [Elektronische Ressource]. Köln: Zeitenblicke c/o M. Kaiser, 2004
- Kumpmann, Sophia*: Einsparungspotenzial durch TOA? (TOA und Finanzierung). In: TOA-Infodienst, Nr. 30, 2006, S. 17-19
- Kunz, Franziska*: Im Osten was Neues: Täter-Opfer-Ausgleich aus Sicht der Beteiligten : Ergebnisse einer Befragung von jugendlichen bzw. heranwachsenden Tätern und ihren Opfern. In: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform. Köln, Heymann. - Bd. 90, 2007, 6, S. 466-483
- Lackner, Heinz*: Sühneversuch - Versöhnungsversuch - Mediation: (ein Nachruf auf den weisen Richter). In: Österreichische Richterzeitung, 82, 4, 2004, S. 74-75
- Lägler, Dagmar / Riehle, Eckart*: Über Sinn und Unsinn der K-Mediation. In: Kindschaftsrechtliche Praxis, 7, 2, 2004, S. 54-56
- Landeskommission Berlin gegen Gewalt*: Themenschwerpunkt: Kriminalitätsoffer. Berlin: Landeskommission Berlin gegen Gewalt c/o Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport, 2003. (Berliner Forum Gewaltprävention: Sondernummer; Nr. 12)
- Lawson, Catherine L.*: Restorative justice: an alternative approach to juvenile crime. In: The journal of socio-economics, 33, 2, 2004, S. 175-188
- Leipold, Klaus*: Der Täter-Opfer-Ausgleich. In: Neue Juristische Wochenschrift. NJW-Spezial. München: Beck, H. 7, 2004, S. 327-328
- Lerch-Hatzl, Sabine / Schwartz, Hansjörg*: Mediation zwischen Rechtsanwälten: ein Praxisfall zur Organisationsentwicklung und interessenorientierten Vertragsgestaltung. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 7, 4, 2004, S. 182-188
- Likar, Arno / Krommer, Kuno*: Mediation und Recht - Das Recht in der Mediation. In: Österreichisches Anwaltsblatt, 67, 2, 2005, S. 60-68
- Linsenhoff, Arndt*: Feedback in der Familien-Mediation: zur Wirkung von Rückmeldebögen. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 7, 4, 2004, S. 173-178
- Lippelt, Ira / Schütte, Daniela*: Innenansichten und Wirkungsforschung zum Täter-Opfer-Ausgleich im Jugendstrafrecht : die Zufriedenheit von Opfern und Tätern mit "ihrer" Mediation der Jugend- und Konflikthilfe der Landeshauptstadt Hannover. Frankfurt am Main: Verlag für Polizeiwissenschaft 2010. - 110 S.
- Löffelmann, Markus*: Das Opfer im Strafverfahren: eine systematische Darstellung des Opferschutzes im deutschen Strafprozessrecht. In: Bewährungshilfe, Jg. 53, 4, 2006, S. 364-385

- London, Ross*: Crime, punishment and restorative justice: from the margins to the mainstream. Boulder u.a. : First Forum Press 2011 . - XIV, 378 S.
- Lüdke, Christian*: Vernetzte Opferhilfe: Handbuch der psychologischen Akutintervention. Bergisch Gladbach: Ed. Humanistische Psychologie, 2004
- Ludwig, Heike / Kräupl, Günther*: Viktimisierung, Sanktionen und Strafverfolgung: Jenaer Kriminalitätsbefragung über ein Jahrzehnt gesellschaftlicher Transformation. Mönchengladbach: Forum-Verlag Godesberg, 2005. (Schriften zum Strafvollzug, Jugendstrafrecht und zur Kriminologie; 21)
- Lührig, Nicolas*: Mediation als Alternative zum Gerichtsverfahren: ein Zukunftsmarkt für Anwälte Gespräch mit Reiner Ponschab / die Fragen führte Nicolas Lührig. In: Anwaltsblatt, 54, 1, 2004, S. 21
- Lüke, Wolfgang*: Das Verhältnis von Mediation und ordentlichem Erkenntnisverfahren. In: Recht und Risiko 2, 2004, S. 397-412
- Mähler, Hans-Georg*: Zur gesetzlichen Absicherung der Familienmediation. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement. Köln: Centrale für Mediation, Bd. 6, 2, 2003, S.73-77
- Maier, Julio B. J.*: Stellt die Wiedergutmachung eine dritte Spur des Strafrechts dar? In: Menschengerechtes Strafrecht, 2005, S. 1409-1423
- Maiwald, Manfred*: Zur „Verrechtlichung“ des Täter-Opfer-Ausgleichs in § 46 a StGB. In: Goldammer's Archiv für Strafrecht 152, 6, 2005, S. 339-350
- Maiwald, Kai-Olaf*: Stellen Interviews eine geeignete Datenbasis für die Analyse beruflicher Praxis dar? Methodische Überlegungen und eine exemplarische Analyse aus dem Bereich der Familienmediation. In: sozialersinn, Heft 1, 2003, S.151-180
- Maiwald, Kai-Olaf*: Professionalisierung im modernen Berufssystem: das Beispiel der Familienmediation. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag. für Sozialwissenschaften, 2004
- Maiwald, Kai-Olaf*: Zu welchen lebenspraktischen Konfliktlagen passt Mediation? Probleme des mediatorischen und professionssoziologischen Umgangs mit dieser Frage. In: Barton, Stephan (Hrsg.): Beziehungsgewalt und Verfahren: Strafprozess, Mediation, Gewaltschutzgesetz und Schuldfähigkeitsbeurteilung im interdisziplinären Diskurs. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., 2004, S. 255-269
- Mankowski, Peter*: Gibt es gesetzliche Kostenanreize zur Mediation bereits unter geltendem Recht? In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 7, 1, 2004, S. 8-12
- Mannhart, Philip*: Mediation im System der außergerichtlichen Streitbeilegung dargestellt anhand von Patentrechtsstreitigkeiten. Frankfurt am Main; Berlin; Bern; Wien: Lang, 2004. 233 S.; (Europäische Hochschulschriften: Reihe 2, Rechtswissenschaft; Bd. 4061
- McEvoy, Kieran*: Criminology, conflict resolution, and restorative justice. Basingstocke [u.a.]: Palgrave Macmillan, 2003
- McLaughlin, Eugene*: Restorative justice and critical issues. (Crime, order and social control [The Open University]; 3.) London [u.a.]: Sage Publishing [u.a.], 2003

- Meier, Bernd-Dieter*: Restorative Justice - Bericht über Deutschland. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2004, S. 415-428.
- Meier, Bernd-Dieter*: Der Täter-Opfer-Ausgleich vor dem Aus?: zu den Auswirkungen des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK) im Bereich der ambulanten Maßnahmen nach dem JGG. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe. Hannover: DVJJ, Jg. 17, 3, 2006, S. 261-267
- Meier, Bernd-Dieter*: Strafrechtliche Sanktionen. 3., aktualisierte Auflage. Berlin ; Heidelberg u. a.: Springer 2009.
- Messmer, Heinz*: Zwischen Parteiautonomie und Kontrolle: Aushandlungsprozesse im Täter-Opfer-Ausgleich. In: Bundesministerium der Justiz (Hrsg.): Bonner Symposium. Bonn 1991, S. 115-131
- Mestitz, Anna (Hrsg.)*: Victim-offender mediation with youth offenders in Europe: an overview and comparison of 15 countries. Dordrecht: Springer, 2005, 379 S.
- Michaelis, Lars Oliver*: Mediation im Strafrecht: der Täter-Opfer-Ausgleich. In: Juristische Arbeitsblätter, Jg. 37, 11, 2005, S. 828-832
- Middelhof, Hendrik*: Täter-Opfer-Ausgleich im Jugendstrafrecht: ein Handbuch mit einem Leitfaden für die Praxis. Köln: Landschaftsverband Rheinland, Dezernat Jugend, Amt für Verwaltung und Erzieherische Hilfen, 2003
- Mielke, Kai*: Mediation und interessengerechtes Verhandeln. Köln; Berlin; Bonn; München: Heymanns, 2003. 169 S.
- Miklau, Roland*: Der österreichische Weg zur Diversion im Strafrecht. In: Österreichische Notariatskammer (Hrsg.): Festschrift Nikolaus Michalek: zum 65. Geburtstag. Wien: Manz, 2005, S. 297-310
- Miklau, Roland*: Restorative Justice - Bericht über Österreich. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 429-436 (Neue Kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109)
- Miller, Susan L.*: After the crime : the power of restorative justice dialogues between victims and violent offenders. New York u.a. : New York University Press 2011 . - XII, 267 S.
- Miosge, Dieter*: Der vertriebene Richter Dr. Walter Gutkind (1880 - 1976): Richter in Braunschweig - in England: Hausknecht, Strumpfwirker, Clerk im Krankenhaus, schließlich Präsident des Verwaltungsgerichts a. D. im Wege der Wiedergutmachung. Braunschweig: Meyer, 2005, 30 S.
- Mohr, Sven*: Richteramt und Mediation. In: Pitschas, Rainer, Schäfer, Bianca, Walther, Harald (Hrsg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005 mit weiteren Beiträgen. Speyer: Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften 1. Aufl., 2005, S. 179-206 (Speyerer Arbeitshefte; 173)

- Monssen, Hans-Georg*: Die gerichtsnahе Mediation: ein Beitrag zu § 278 Abs. 5 S. 2 ZPO. In: Anwaltsblatt 54, 1, 2004, S. 7-11
- Monssen, Hans-Georg*: Fördert das Mediationsgesetz die gerichtsnahе Mediation? In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 14 (2011), 1, S. 10-13.
- Montada, Leo*: Nachhaltige Beilegung von Familienkonflikten durch Mediation. In: Familie, Partnerschaft, Recht 10, 4, 2004, S. 182–187
- Moor, Lodewijk Gunther / Peters, Tony / Ponsaers, Paul (Hrsg.)*: Restorative policing. Antwerpen [u.a.] : Maklu Publ. 2009, 249 S.
- Morsch, Anke*: Mediation statt Strafe? eine Untersuchung der „médiation pénale“ in Frankreich. Köln; Berlin; Bonn; München: Heymann, 2003. - XI, 210 S.; (Schriftenreihe Annales Universitatis Saraviensis: Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung; 134), zugl.: Saarbrücken, Univ., Diss., 2002
- Müller, Dieter (Hrsg.)*: Polizei und soziale Arbeit - Schnittstellen und Berührungspunkte. Rothenburg/Oberlausitz : Eigenverlag der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) 2008.
- Müller, Elke*: Subjektive Ungerechtigkeit und Gerechtigkeitskonflikte in der Mediation. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 6, 5, 2003, S. 200-203
- Mulford, Carrie Fried*: Restorative justice and the development of empathy, remorse and moral disengagement in adolescent offenders, 2004
- Németh, János*: Schiedsgerichtsbarkeit und Mediation in Ungarn. In: Bachmann, Birgit (Hrsg.): Grenzüberschreitungen: Beiträge zum internationalen Verfahrensrecht und zur Schiedsgerichtsbarkeit; Festschrift für Peter Schlosser zum 70 Geburtstag. Tübingen: Mohr Siebeck, 2005, S. 637-650
- Netzig, Lutz*: Gewalt ist nie privat! Möglichkeiten und Grenzen des TOA (Mediation bei häuslicher Gewalt). In: TOA-Infodienst, Nr. 30, 2006, S. 6-10
- Netzig, Lutz*: Können Ehrenamtliche gute Mediatoren sein? (TOA und das Ehrenamt). In: TOA-Infodienst, Nr. 31, 2007, S. 31-35
- Neuenhahn, Hans-Uwe*: Mediation - ein effizientes Konfliktlösungsinstrument auch in Deutschland. In: Neue Juristische Wochenschrift 57, 10, 2004, S. 663-665
- Neuenhahn, Hans-Uwe / Neuenhahn, Stefan*: Die Begleitung des Mandanten durch den Rechtsanwalt in der Mediation: eine neue Dienstleistung des Anwalts. In: Neue Juristische Wochenschrift, 58, 18, 2005, S. 1244-1248
- Neuvians, Nicola / Hammes, Michael*: Die Sachverständigen-Mediation: ein effektiver Lösungsansatz für Sach- und Verteilungsfragen. In: IDR 1, 4, 2004, S 181-185
- Nickel, André*: Täter-Opfer-Ausgleich als eine zukunftsweisende Methode der wieder gutmachenden Gerechtigkeit in Deutschland? Neubrandenburg, 2003
- Nickl, Werner*: Außergerichtliche Streitbeilegung nach § 15 a EGZPO durch Mediation? In: Anwaltsblatt, 54, 1, 2004, S. 12-14
- Niedling, Dierk*: Strafprozessualer Opferschutz am Beispiel der Nebenklage: Bestandsaufnahme und Ausblick nach sechzehn Jahren Opferschutzgesetz. Münster:

- Lit. 2005. 353 S. (Schriften zum Straf-, Strafprozess- und Strafvollzugsrecht; Jg. 2) Zugl.: Erlangen, Nürnberg, Univ., Diss., 2004
- Nöhre, Monika*: Lassen Sie es uns doch probieren! Interview mit Kammergerichtspräsidentin Monika Nöhre zu den Plänen, an Berlins Zivilgerichten ab 2006 die gerichtliche Mediation anzubieten / Monika Nöhre; Interviewer: Wolfgang Gustavus. In: Berliner Anwaltsblatt 54, 6, 2005, S. 255-268
- Nölting, Hubertus*: Mediatorenverträge. Köln: Centrale für Mediation, 2003. 260 S. (Forum Mediation und Verhandlung; Bd. 4), zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 2002/2003
- Noltenius, Bettina*: Kritische Anmerkungen zum Täter-Opfer-Ausgleich. In: Goltammer's Archiv 154, 9, 2007, S. 518-531.
- Nothhafft, Susanne*: Partizipation durch Mediation: Wege zur Konfliktlösung in der Zivilgesellschaft. München: Utz, 2004. 311 S.: (Rechtswissenschaftliche Forschung und Entwicklung; Bd. 725), zugl.: München, Univ., Diss., 2002
- Olenhusen, Peter Götz von*: Mediation durch Richter: ein Projekt mit Zukunft. In: Deutsche Richterzeitung 81, 12, 2003, S. 396–397
- Orthofer, Maria*: Mediation und Kinderbegleitung – Dokumentation der Enquete „Neue Wege im Umgang mit Konflikten bei Trennung und Scheidung?“ Potenzial und Grenzen der neuen Konfliktregelungsinstrumente Mediation und Kinderbegleitung; Auf dem Weg zu einer neuen Konfliktkultur; 2. – 3. November 2001, Salzburg Congress. Wien: Kongreß, Konferenz. 1. Auflage, 2003. (Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen)
- Ostendorf, Heribert*: Neue Entwicklungen im Jugendstrafrecht, insbesondere zur Diversion oder Gegenreform durch Kompetenzverlagerungen. In: Neues in der Kriminalpolitik, 2003, S. 125-137
- Paul, Christoph C.*: Ausbildung und Kosten der Mediation: Konzepte und Kosten, auch im internationalen Vergleich. In: Familie, Partnerschaft, Recht, 10, 4, 2004, S. 176 - 182
- Pavlich, George*: The governing paradoxes of restorative justice/ George Pavlich. Cavendish, ca. 2004
- Pelikan, Christa*: Das Mediationsverfahren bei Gewaltstraftaten in Paarbeziehungen. In: Barton, Stephan (Hrsg.): Beziehungsgewalt und Verfahren: Strafprozess, Mediation, Gewaltschutzgesetz und Schuldfähigkeitsbeurteilung im interdisziplinären Diskurs. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., 2004, S. 63–76 (Interdisziplinäre Studien zu Recht und Staat; 32)
- Pelikan, Christa*: Der Außergerichtliche Tatausgleich (ATA) in Österreich, die Empfehlung des Europarates „Zur Mediation in Strafrechtsangelegenheiten“ und die „UN Basic Principles on Restorative Justice“. In: Journal für Strafrecht 2007, 4, S. 126-131
- Pelikan, Christa*: Zwischen Blutrache und Mediationstraditionen? Zur Praxis des Täter-Opfer-Ausgleiches in unterschiedlichen Rechtssystemen. In: TOA-Infodienst (2009), 38, S. 8-17

- Pfeiffer, Martin*: Familien Mediation: ihre gesetzliche Verankerung durch Wissenschaft und Politik; Tagung vom 1. bis 3. Mai 2002 in der Evangelischen Akademie Bad Boll. Bad Boll: Evangelische Akademie, AB Presse und Publikationen, 2003. 192 S. (Protokolldienst / Evangelische Akademie Bad Boll; 6, 2003)
- Pick, Eckhart*: Eröffnungsvortrag des Parlamentarischen Staatssekretärs bei der Bundesministerin der Justiz. In: TOA-Servicebüro (Hrsg.): 9. TOA-Forum: Die rechtlichen, strukturellen und methodischen Herausforderungen einer umfassenden Anwendung des Täter-Opfer-Ausgleichs. DBH-Materialien Nr. 48. Köln 2002. 79-84.
- Pitkowitz, Nikolaus*: Der Mediations-Richtlinienvorschlag der EU: Gleichstellung der Mediation mit Gerichtsverfahren! In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 8, 2, 2005, S. 68-71
- Plassmann, Michael*: Die gerichtnahe Mediation steht vor der Einführung: warum die Mediation dem Anwalt nützt. In: Berliner Anwaltsblatt, 54, 6, 2005, S. 233-237
- Plöckinger, Oliver*: Diversion und europäisches „Ne bis in idem“: zugleich ein Beitrag zur Auslegung von Art. 54 SDÜ. In: Österreichische Juristen-Zeitung 58, 3, 2003, S. 98-101
- Proksch, Roland*: Evaluation der Reform des Kindschaftsrechts: Notwendigkeit und Möglichkeit von Mediation. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 6, 2, 2003, S. 66-69
- Pruckner, Martina*: Recht der Mediation. Wien: Linde Verl. 2003
- Puderbach, Klaus*: Täter-Opfer-Ausgleich im Ermittlungs- und Hauptverfahren. In: TOA-Infodienst, Nr. 25, April 2005, S. 6-12
- Püschel, Christof*: Täter-Opfer-Ausgleich: Gestaltungsmöglichkeiten des Verteidigers. In: Strafverteidiger-Forum, H. 7, 2006, S. 261-269
- Reuber, Simone / Rössner, Dieter*: Sammlung der Länderrichtlinien zum Täter-Opfer-Ausgleich mit einer vergleichenden Analyse. Köln: DBH, Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik, 2003. (DBH-Materialien; Nr. 49)
- Riechert-Rother, Sabine*: Jugendarrest und ambulante Maßnahmen : Anspruch und Wirklichkeit des 1. JGGÄndG ; eine empirische Untersuchung. Hamburg : Kovač 2008.
- Riehle, Eckart*: Datenschutz, Zeugnisverweigerungsrecht und Schweigepflicht in der Familienmediation. In: Zentralblatt für Jugendrecht, 90, 5, 2003, S. 184-187
- Riehle, Eckart*: Gibt es Rechtsansprüche auf Mediation im SGB VIII? In: Zentralblatt für Jugendrecht 90, 11, 2003, S. 418-423
- Rixecker, Roland*: „Victimtainment“ und Persönlichkeitsrecht: Verbrechenopfer als Medienopfer; ein Gedankenspiel zu ihrem Schutz. In: Heinz, Müller-Dietz (Hrsg.): Festschrift für Heike Jung: zum 65. Geburtstag am 23. April 2007. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft, 2007, S. 781-792
- Roche, Declan*: Accountability in restorative justice. Oxford [u.a.]: Oxford University Press, 2003
Roche, Declan: Restorative justice. Aldershot [u.a.]: Ashgate Dartmouth, 2004

- Romer-Raschidi, Karin*: Mediatoren über ihre Arbeitsweisen in der Familienmediation: Mediationsmodelle. 2003, 106 S. Heidelberg, Univ., Dipl.-Arb., 2003.
- Rose, Frank*: Die Bedeutung des Opferwillens im Rahmen des Täter-Opfer-Ausgleichs nach § 46 a Nr. 1 StGB. In: Juristische Rundschau, 7, 2004, S. 275-281
- Roß, Ulli*: Täter-Opfer-Ausgleich: eine Alternative zum Strafverfahren. Ref.: Martin Kurze. Wiesbaden, Fachhochschule, FB Sozialwesen, Diplomarbeit, 2005
- Rössner, Dieter*: Das Tübinger Gerichtshilfeprojekt - Ergebnisse der Begleitforschung. In: R.-D. Hering/ D. Rössner (Hrsg.): Täter-Opfer-Ausgleich im allgemeinen Strafrecht. Theorie und Praxis konstruktiver Tatverarbeitung: Grundlagen, Modelle, Resultate und Perspektiven. Bonn 1993, S. 99-152
- Rössner, Dieter*: Mediation im Strafrecht. In: Cornel, Heinz (Hrsg.): Handbuch der Resozialisierung. 2. Auflage. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft, 2003, S. 203-230
- Rössner, Dieter*: Täter-Opfer-Ausgleich: Förderung der sozialen Verantwortung und Integration durch Opferbezug im Jugendstrafvollzug. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, Jg. 16, 1, 2005, S. 30-34
- Rössner, Dieter*: Konfliktregelung im Strafrecht. In: Hengstl, Joachim / Sick, Ulrich (Hrsg.): Recht gestern und heute. Wiesbaden: Harrassowitz, 2006, S. 319-331 (Philippika; 13)
- Rössner, Dieter*: Normlernen und Kriminalität. In: Feltes, Thomas u.a. (Hrsg.): Kriminalpolitik und ihre wissenschaftlichen Grundlagen: Festschrift für Professor Dr. Hans-Dieter Schwind zum 70. Geburtstag. Heidelberg: Müller, 2006, S. 1129-1140
- Rössner, Dieter*: Wirklichkeit und Wirkung des Täter-Opfer-Ausgleichs in Deutschland. In: Recht gestalten - dem Recht dienen: Festschrift für Reinhard Böttcher zum 70. Geburtstag am 29. Juli 2007. Berlin, de Gruyter Recht, 2007, S. 357-377
- Rössner, Dieter / Kempfer, Jacqueline*: Die Regelung des § 46a StGB - ein Leitfaden für die Praxis. (Es ist viel mehr möglich.) In: TOA-Infodienst, Nr. 27, 2005, S. 5-14
- Rössner, Dieter / Kempfer, Jacqueline*: Leitlinien der Rechtsprechung zum Täter-Opfer-Ausgleich (TOA und Forschung). In: TOA-Infodienst, Nr. 29, 2006, S. 32-41
- Roth, Marianne / Markowetz, Klaus*: Bundesgesetz über Mediation in Zivilrechtssachen: ein Überblick über die neuen Bestimmungen. In: Juristische Blätter 126, 5, 2004, S. 296-302
- Ruffinelli Céspedes, Carlos Dario*: Effective Mediation by Professionals in the Field of Law. In: Center for International Legal Studies: The comparative law yearbook of international business. London [u.a.]: Kluwer Law International, 2004, S. 89-98
- Sadoghi, Alice*: Mediative Aspekte im außergerichtlichen Tausgleich : zur Entfaltung der Mediationslogik unter den Bedingungen des Strafverfahrens. Engerwitzdorf, Pro Libris Verlagsgesellschaft 2005

- Sagaert, Vincent*: Change of position in the law of restitution. In: Jahresheft der Internationalen Juristenvereinigung Osnabrück, 2004, S. 1–24
- Sarhan, Amr*: Wiedergutmachung zugunsten des Opfers im Lichte strafrechtlicher Trennungsdogmatik: Plädoyer für eine opferorientierte Neuausrichtung des Strafgrundes. Berlin: BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2006. 282 S. (Abhandlungen zum Strafrecht und Strafprozessrecht; 4), zugl.: Bonn, Univ., Diss., 2005
- Sautner, Lyane*: Opferinteressen und Strafrechtstheorien : zugleich ein Beitrag zum restaurativen Umgang mit Straftaten Innsbruck; Wien; Bozen : Studienverlag 2010.
- Schädler, Wolfram*: Nicht ohne das Opfer? Der Täter-Opfer-Ausgleich und die Rechtsprechung des BGH. In: Neue Zeitschrift für Strafrecht, 25, 7, 2005, S. 366-370
- Schädler, Wolfram*: Zum Verhältnis von Opferhilfe und Täter-Opfer-Ausgleich in der sozialen Strafrechtspflege. Infodienst, Rundbrief zum Täter-Opfer-Ausgleich Nr. 41, August 2011, S. 18-21
- Schäfer, Ramona*: Trennungs- und Scheidungsmediation organisierte Verständigung zur Konfliktregelung: ein sozialpädagogisches Angebot der Kinder- und Jugendhilfe am Beispiel der Thüringer Jugendämter. Würzburg: Ergo-Verlag, 2003. (Erziehung, Schule, Gesellschaft; Bd. 27). Zugl.: Jena, Univ., Diss., 2002
- Schiller, Ilka (Interviewerin)*: Ein Rückblick auf fast 20 Jahre TOA. Der TOA im Fachbereich Jugend und Familie Hannover schaut zurück und nach vorn. Infodienst, Rundbrief zum Täter-Opfer-Ausgleich Nr. 41, August 2011, S. 5-12
- Schmidt, Stephanie Ilse*: Mediationsverfahren und Täter-Opfer-Ausgleich. Aktuelle Entwicklungen in Deutschland. In: TOA-Infodienst (2010), 39, S. 37-41
- Schmitz-Garde, Julia*: Täter-Opfer-Ausgleich, Wiedergutmachung und Strafe im Strafrecht : eine Untersuchung zur Vereinbarkeit von Täter-Opfer-Ausgleich und Wiedergutmachung mit der Aufgabe des (Straf-)Rechts sowie Funktionen der Strafe und Zwecken der Bestrafung. Hamburg, Kovac, 2006, Schriftenreihe Studien zur Rechtswissenschaft; 175
- Schöch, Heinz*: Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mit Beiträgen von Peter Aebersold u.a. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004. 638 S.; (Neue kriminologische Schriftenreihe der NKG e. V.; 109)
- Schöch, Heinz*: Schadenswiedergutmachung über anwaltliche Schlichtungsstellen: das Münchener Modellprojekt. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 71-75 (Neue kriminologische Schriftenreihe der NKG e.V.; 109)
- Schreiber, Frank*: Wie „gerichtsnahe“ kann Mediation funktionieren? Die Rollen von Richtern und Mediatoren müssen deutlich getrennt werden. In: Betrifft Justiz, 20, 77, 2004, S. 216-218
- Schröder, Rudolf*: Familienmediation. Bielefeld: Gieseking, 2004. 159 S.; (FamRZ-Buch; 19)

- Schroth, Klaus*: Der Täter-Opfer-Ausgleich : eine Zwischenbilanz /. – 2008. In: Festschrift für Rainer Hamm zum 65. Geburtstag : am 24. Februar 2008. Berlin, de Gruyter Recht, 2008, S. 677-685
- Schroth, Klaus / Häring, Martin*: Die Rechte des Opfers im Strafprozess. Heidelberg: Müller. 2005. 338 S. (Praxis der Strafverteidigung; 26)
- Schroth, Klaus*: Die Rechte des Opfers im Strafprozess.2., neu bearbeitete Auflage, unter Mitarbeit von *Marvin Schroth* ; *Landsberg* ; *Frechen* ; *Hamburg* : C.F. Müller 2011, XXXII, 396 S.
- Schümann, Inken*: Mediation außerhalb und innerhalb des sozialgerichtlichen Verfahrens. In: Die Sozialgerichtsbarkeit, 52, 1, 2005, S. 27-33
- Schütz, Hannes*: Diversionsentscheidungen im Strafrecht: Grundlagen, Voraussetzungen und Indikationen. Wien: Springer, 2003. 171 S.
- Schulte, Jan Markus*: Die materielle Wiedergutmachung im Strafverfahren. Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2006, Nomos-Universitätschriften Recht
- Schwaighofer, Klaus*: Die Diversion in Österreich: Bedeutung und kritische Anmerkungen. In: Liechtensteinische Juristenzeitung, 24, 2, 2003, S. 25-37
- Schweckendieck, Helmut*: Über die Trägheit der Justiz: wenig Interesse an „Zeugenschutz zum Nulltarif“. In: Zeitschrift für Rechtspolitik, Jg. 39, 7, 2006, S. 231-232
- Seegers, Martin*: Das Individualrecht auf Wiedergutmachung. 1. Aufl. Münster, Westfalen: LIT, 2005.
- Seehausen, Maria*: Emotionsregulation in der Mediation : Aktuelle neurowissenschaftliche Erkenntnisse. Zeitschrift für Konfliktmanagement, 14(2011), 5, S. 132-136
- Seifert, Heike*: Mediation - eine neue Form der Streitschlichtung. In: Pitschas, Rainer, Schäfer, Bianca, Walther, Harald (Hrsg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005 mit weiteren Beiträgen. Speyer: Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften, 1. Aufl., 2005, S. 49-87 (Speyerer Arbeitsheft; 173)
- Senghaus, Paul (Hrsg.)*: Mediation und Polizei. Rothenburg/Oberlausitz : Eigenverlag der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) 2010.
- Servicebüro für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung*: Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung. Bibliographie. Köln: Selbstverlag, 2003
- Shapland, Joanna / Robinson, Gwen / Sorsby, Angela*: Restorative justice in practice: evaluating what works for victims and offenders / Joanna Shapland; Gwen Robinson and Angela Sorsby. London u.a. : Routledge 2011, XII, 227 S.
- Sick, Ulrich*: Die hohe Schule der Mediation - Ein Fall aus der Praxis, 2004. In: IDR 1, 4, 2004, S. 185–188
- Sievers, Britta / Benisch, Sabine*: Mediation in grenzüberschreitenden Sorge- und Umgangskonflikten: Probleme und Perspektiven. In: Kindschaftsrechtliche Praxis 8, 4, 2005, S. 126-132

- Sonnen, Bernd-Rüdeger*: Jugendstrafrecht im 21. Jahrhundert. Kommentare zur Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage zum Jugendstrafrecht. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 20 (2009), 4, S. 346-382
- Spellbrink, Wolfgang*: Mediation im sozialgerichtlichen Verfahren: ein Zwischenruf. In: Die Sozialgerichtsbarkeit, 50, 3, 2003, S. 141-144
- Spindler, Gerald / Katharina Apel / Spalckhaver*: Rechtsökonomische Grundlagen der gerichtsnahen Mediation. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 6, 5, 2003, S. 192-197
- Stallinger, Gregor*: Die Vollstreckung monetärer Sanktionen unter besonderer Berücksichtigung von Opferinteressen. Frankfurt am Main; Bern [u. a.]: Lang, 2007, Europäische Hochschulschriften, 2
- Steffen, Marc*: Der Täter-Opfer-Ausgleich und die Wiedergutmachung: historische Bezüge und moderne Ausgestaltung. Aachen: Shaker, 2005. 238 S.; (Berichte aus der Rechtswissenschaft), zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 2004
- Strang, Heather*: Repair or revenge: victims and restorative justice. Oxford: Oxford University Press, 2004
- Strickland, Ruth Ann*: Restorative justice. New York: Lang, 2004. VII, 143 S.; (Studies in crime & punishment; 5).
- Sullivan, Dennis / Tift, Larry*: Restorative justice: healing the foundations of our everyday lives. 2. ed.. Monsey, NY: Willow Tree Press, 2005. 242 S.
- Swanson, Cheryl G.*: Restorative justice in a prison community: or everything I didn't learn in kindergarten I learned in prison. Lanham, Md. [u.a.] : Lexington Books 2009 . - XIII, 243 S.
- Takahashi, Norio*: Restorative justice and treatment of offenders. In: Menschengerechtes Strafrecht, 2005, S. 1433-1439
- Taubner, Svenja*: Einsicht in Gewalt : Reflexive Kompetenz adoleszenter Straftäter beim Täter-Opfer-Ausgleich. Gießen: Psychosozial-Verlag, 2008, 349 S
- Taubner, Svenja*: Entsteht Einsicht im Täter-Opfer-Ausgleich? : eine empirische Studie am Beispiel adoleszenter Gewaltstraftäter. In: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform. Köln: Heymann. - Bd. 91, 2008, 4, S. 281-294
- Tränkle, Stefanie*: Die Bedeutung einer gemeinsamen Situationsrahmung: interaktionssoziologische Anmerkungen zum Täter-Opfer-Ausgleich. In: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform 86, 4, 2003, S. 299-309
- Tränkle, Stefanie*: Im Schatten des Strafrechts: eine Untersuchung der Mediation in Strafsachen am Beispiel des deutschen Täter-Opfer-Ausgleichs und der französischen médiation pénale auf der Grundlage von Interaktions- und Kontextanalyse. Berlin: Duncker & Humblot Freiburg i. Br.: Max-Planck-Institut für Ausländisches und Internationales Strafrecht, 2007. 380 S. (Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts für Ausländisches und Internationales Strafrecht, Freiburg i. Br. / K; 135)
- Trenczek, Thomas*: Mediation im Strafrecht: kritische Bestandsaufnahme und mögliche Perspektiven. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 6, 3, 2003, S. 104-109

- Trenczek, Thomas*: Streitregelung in der Zivilgesellschaft: jenseits von Rosenkrieg und Maschendrahtzaun 2005. In: Zeitschrift für Rechtssoziologie, Jg. 26, 2, 2005, S. 227-247
- Trenczek, Thomas*: Ist TOA Mediation? In: DVJJ (Hrsg.): Verantwortung für Jugend: Dokumentation des 26. Deutschen Jugendgerichtstages vom 25.-28. September 2004 in Leipzig. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg (Schriftenreihe der DVJJ; 37), 2006, S. 229-239
- Umbreit, Mark S.*: Facing violence: the path of restorative justice and dialogue. Monsey, NY: Criminal Justice Press, 2003
- Umbreit, Mark S. / Armour, Marilyn Peterson*: Restorative Justice Dialogue: an Essential Guide for Research and Practice New York: Springer 2010
- Válková, Helena*: Restorative Justice in Tschechien. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 499-512 (Neue kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109)
- Van Ness, Daniel W. / Strong, Karen Heetderks*: Restoring justice 4th ed. New Providence, NJ : Anderson 2010 . - XIV, 259 S.
- Vetter, Stefan*: Mediation und Vorverfahren: ein Beitrag zur Reform des verwaltungsgerichtlichen Vorverfahrens. 1. Aufl.. Berlin: Duncker & Humblot, 2004. 303 S.; (Schriften zum öffentlichen Recht; 939), zugl.: Bayreuth, Univ., Diss., 2002
- Viehmann, Horst*: Kriminal- und gesellschaftspolitische Bedeutung des Täter-Opfer-Ausgleichs. In: TOA-Infodienst (2009), 37, S. 6-11
- Viehmann, Horst*: Täter-Opfer-Ausgleich - ein Beitrag zur Friedfertigkeit? Festvortrag zum 20jährigen Bestehen des Täter-Opfer-Ausgleichs in Frankfurt am Main. Infodienst, Rundbrief zum Täter-Oper-Ausgleich Nr. 41, August 2011, S. 25-29
- Vieira, Tracey Ann*: Do emotions play a role in young offenders' suitability for diversion to victim-offender mediation? Univ. of Toronto, Diss. 2003
- Viktimologie und Opferrechte*: (VOR); Schriftenreihe der Weißer Ring Forschungsgesellschaft. Innsbruck; Wien; München [u.a.]: Studien-Verlag, 1.2004
- Voigt, Hilmar / Müller, Elke*: Mediation in Fällen internationaler Kindesentführung: ein Praxisbericht. In: Betrifft Justiz 19, 76, 2003, S. 176-178
- Volckart, Bernd*: Opfer in der Strafrechtspflege. In: Juristische Rundschau, 5, 2005, S. 181-187
- Voß, Jürgen*: Opferentschädigung - Dissoziative Identitätsstörung als Folge sexuellen Missbrauchs? Ein Zwischenbericht. In: Zentralblatt für Sozialversicherung, Sozialhilfe und Versorgung 59, 4, 2005, S. 100-105.
- Walgrave, Lode*: Repositioning Restorative Justice. Cullompton u.a.: Willan 2003
- Walgrave, Lode*: Restorative Justice, Self-interest and Responsible Citizenship. Cullompton [u.a.]: Willan Publishing 2008.

- Walter, Michael*: Mediation im strafrechtlichen Bereich: der Täter-Opfer-Ausgleich. In: Henssler, Martin u.a. (Hrsg.): Mediation in der Anwaltspraxis. Bonn, (2000), Par.14, S. 471 - 494
- Walter, Michael / Brand, Thomas (Hrsg.)*: Täter-Opfer-Ausgleich aus der Sicht von Rechtsanwälten : Einschätzungen, Ansichten und persönliche Erfahrungen ; Ergebnisse schriftlicher Befragungen und mündlicher Interviews von beim Landgericht Köln zugelassenen Anwälten ; Abschlußbericht eines Forschungsprojekts an der Kriminologischen Forschungsstelle der Universität zu Köln / hrsg. vom Bundesministerium der Justiz. Mönchengladbach: Forum-Verlag Godesberg 1999.
- Walter, Steffen / Taubner, Svenja*: Das Therapeutische Zyklusmodell : emotionale Einsicht im Täter-Opfer-Ausgleich? In: Recht & Psychiatrie 27(2009), 2, S. 86-93
- Wandrey, Michael / Delattre, Gerd*: Organisations- und Umsetzungsprobleme von TOA-Projekten. DVJJ-Rundbrief Nr. 131, 1990, S. 22-24
- Weiner, Bernhard (Hrsg.)*: Opfer- und Verletztenrechte. In Kooperation mit Weißer Ring. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos. 2005. Nomos Gesetze
- Weißer Ring e.V.*: Vermeidbare und überflüssige Probleme bei der Opferentschädigung? Dokumentation des 9. Mainzer Opferforums des Weißen Rings 1997. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos, (2003 Mainzer Schriften zur Situation von Kriminalitätsoffern; 20)
- Weitekamp, Elmar G. /Kerner, Hans-Jürgen (Hrsg.)*: Restorative justice in context: international practice and directions. Cullompton [u.a.]: Willan, 2003
- Weitekamp, Elmar G. M. / Tränkle, Stefanie.*: Die Entwicklung des Täter-Opfer-Ausgleichs in der Bundesrepublik Deutschland: Neueste Ergebnisse und Befunde. In: Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.): Der „Täter-Opfer-Ausgleich“. Moderner Beitrag zur Konfliktregulierung und zur Sicherung des Sozialen Friedens? Potsdam 1998, S. 9-33
- Wertz, Steffie*: Verzeihen und Reue im Täter-Opfer-Ausgleich. In: TOA-Infodienst, 40(2010), S. 13-16
- Windlin, Franziska*: Grundfragen staatlicher Opferentschädigung: Entschädigung und Genugtuung nach Opferhilfegesetz (OHG) im Spiegel sozialstaatlicher, kriminalpolitischer und haftungsrechtlicher Begründungsansätze. Bern: Stämpfli, 2005. (Abhandlungen zum schweizerischen Recht; 701), zugl.: Bern, Univ., Diss., 2005
- Winter, Frank*: Täter-Opfer-Ausgleich - Wohin wird die Reise gehen? Zur Auswertung der Täter-Opfer-Ausgleichsstatistik. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, Jg. 16, Nr. 2, 2005, S. 199-203
- Winter, Frank*: Der Täter-Opfer-Ausgleich und die Vision von einer „heilenden“ Gerechtigkeit: [4. Bremer Kongress zum Täter-Ausgleich im Mai 2003] Worpswede: Amberg-Verlag, 2004
- Wolf, Christian / Weber, Matthias M. / Knauer, Christoph*: Gefährdung der Privatautonomie durch therapeutische Mediation? In: Neue Juristische Wochenschrift, 56, 21, 2003, S. 1488–1491

- Wölfl, Bernd*: Mediation im Jugendstrafrecht. In: Zentralblatt für Jugendrecht 90, 7, 2003, S. 266-270
- Wright, Martin*: Restorative Justice - Bericht über England und Wales. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 451-456
- Yoshida, Toshio*: „Restorative Justice“ - Bericht über Japan. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 457-463 (Neue kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109)
- Zabel, Jeffrey William*: Undetected substance abuse and dependence among juvenile offenders in a diversion program. Tucson <Ariz.>, Univ. of Arizona, Dissertation, 2003
- Zalar, Ales*: Management of change in the judiciary: case study of court annexed mediation at the Ljubljana District Court. In: Five challenges for European courts, 2004, S. 71-100
- Zander, Sebastian*: Schwerpunktbereich : das System der Wiedergutmachung im Strafverfahren. In: Juristische Schulung 49 (2009), 8, S. 684-688
- Zartmann, Sylvie*: Mediation im Arbeitsrecht. 2003, 154 S.; Köln, Univ., Diss., 2003
- Zehr, Howard*: Fairsöhnt: restaurative Gerechtigkeit. Wie Opfer und Täter heil werden können. Schwarzenfeld: Neufeld Verlag 2010.

Anhang III

Literaturverzeichnis

(Absteigend nach Erscheinungsjahr der Veröffentlichungen gegliedert)

Jahrgang 2011

- Bals, Nadine*: Wiedergutmachung, Befriedigung, Versöhnung : Fälle häuslicher Gewalt im Täter-Opfer-Ausgleich. In: *Gewaltdelinquenz , lange Freiheitsentziehung, Delinquenzverläufe*, (2011), S. 147-163
- Beck, Elizabeth (Hrsg.)*: Social work and Restorative Justice: Skills for Dialogue, Peacemaking and Reconciliation. Oxford u.a. : Oxford University Press 2011.
- Bruttel, Oliver / Timmesfeld, Andrea*: Das Potenzial der Mediation aus Sicht der Bevölkerung : Ergebnisse einer repräsentativen Befragung. *Zeitschrift für Konfliktmanagement*, 14(2011), 3, S. 71-74
- Bundeskriminalamt (Hrsg.)*: Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2010, Bundesrepublik Deutschland, Wiesbaden 2011.
- Cordes, Dagmar*: Handlungsfeld Täter-Opfer-Ausgleich : konfrontative Einzelgespräche mit neutralisierenden Beschuldigten als Grundlage der Tataufarbeitung im Täter-Opfer-Ausgleich In: *Handbuch Konfrontative Pädagogik*, (2011), S. 306-312
- Domenig, Claudio*: Restorative Justice - vom marginalen Verfahrensmodell zum integralen Lebensentwurf. Beilage zum Infodienst, Rundbrief zum Täter-Opfer-Ausgleich Nr. 41, August 2011 (10 Seiten, Sammelband: Teil 1).
- Gal, Tali*: Child victims and restorative justice: a needs-rights model. New York : Oxford Univ. Press 2011 . - VIII, 240 S.
- Gläßer, Ulla / Schroeter, Kirsten (Hrsg.)*: Gerichtliche Mediation : Grundsatzfragen, Etablierungserfahrungen und Zukunftsperspektiven. Baden-Baden : Nomos 2011 . - 439 S.
- Johnstone, Gerry*: Restorative justice: ideas, values, debates. - 2. ed. London u.a. : Routledge 2011 . - XIII, 184 S.
- Kerner, Hans-Jürgen / Hartmann, Arthur / Eikens Anke*: Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für die Jahrgänge 2006 bis 2009, mit einem Rückblick auf die Entwicklung seit 1993. Bericht für das Bundesministerium der Justiz. Herausgegeben vom Bundesministerium der Justiz. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2011.
- Kespe, Hans Christian*: Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung : ein Beitrag zur Dogmatik von § 46a StGB unter besonderer Berücksichtigung steuerstrafrechtlicher Fragestellungen. Berlin: Duncker & Humblot 2011. - 402 S.

- London, Ross*: Crime, punishment and restorative justice: from the margins to the mainstream. Boulder u.a. : First Forum Press 2011 . - XIV, 378 S.
- Miller, Susan L.*: After the crime : the power of restorative justice dialogues between victims and violent offenders. New York u.a. : New York University Press 2011 . - XII, 267 S.
- Monssen, Hans-Georg*: Fördert das Mediationsgesetz die gerichtsnahen Mediation? In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 14 (2011), 1, S. 10-13.
- Schädler, Wolfram*: Zum Verhältnis von Opferhilfe und Täter-Opfer-Ausgleich in der sozialen Strafrechtspflege. Infodienst, Rundbrief zum Täter-Opfer-Ausgleich Nr. 41, August 2011, S. 18-21
- Schiller, Ilka (Interviewerin)*: Ein Rückblick auf fast 20 Jahre TOA. Der TOA im Fachbereich Jugend und Familie Hannover schaut zurück und nach vorn. Infodienst, Rundbrief zum Täter-Opfer-Ausgleich Nr. 41, August 2011, S. 5-12
- Schroth, Klaus*: Die Rechte des Opfers im Strafprozess.2., neu bearbeitete Auflage, unter Mitarbeit von *Marvin Schroth* ; Landsberg ; Frechen ; Hamburg : C.F. Müller 2011 . - XXXII, 396 S.
- Seehausen, Maria*: Emotionsregulation in der Mediation : Aktuelle neurowissenschaftliche Erkenntnisse. Zeitschrift für Konfliktmanagement, 14(2011), 5, S. 132-136
- Shapland, Joanna / Robinson, Gwen / Sorsby, Angela*: Restorative justice in practice: evaluating what works for victims and offenders / Joanna Shapland; Gwen Robinson and Angela Sorsby. London u.a. : Routledge 2011 . - XII, 227 S.
- Viehmann, Horst*: Täter-Opfer-Ausgleich - ein Beitrag zur Friedfertigkeit? Festvortrag zum 20jährigen Bestehen des Täter-Opfer-Ausgleichs in Frankfurt am Main. Infodienst, Rundbrief zum Täter-Opfer-Ausgleich Nr. 41, August 2011, S. 25-29

Jahrgang 2010

- Bals, Nadine*: Der Täter-Opfer-Ausgleich bei häuslicher Gewalt : Vermittlung und Wiedergutmachung auf dem Prüfstand. Baden-Baden : Nomos 2010 . - 331 S.
- Bundesministerium für Inneres (Hrsg.)*: Sicherheitsbericht 2009. Kriminalität 2009: Vorbeugung, Aufklärung und Strafrechtspflege. Bericht der Bundesregierung über die Innere Sicherheit in Österreich. Wien 2010.
- Cunneen, Christopher / Hoyle, Carolyn*: Debating Restorative Justice. Oxford u.a.: Hart Publishing 2010.
- Hartmann, Arthur*: Die neue TOA-Statistik. In: TOA-Infodienst Nr. 39,(2010), S. 20-23.
- Höffler, Katrin*: Prävention durch Wiedergutmachung : das Münchner Graffiti-Projekt. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 21 (2010), 1, S. 33-44.
- Hofinger, Veronika / Neumann, Alexander*: Legalbewährung nach Diversion und Bewährungshilfe In: Neue Kriminalpolitik 22 (2010), 1, S. 32-34.

- Hüncken, Arend*: Standard-Tanker und TOA-Boote: Zur Veröffentlichung der Neuauflage der TOA-Standards. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, 21(2010), 3, S. 320-323.
- Kempfer, Jacqueline*: Das Adhäsionsverfahren. Ein Dauerpatient der Strafrechtspflege und sein Verhältnis zum Täter-Opfer-Ausgleich. In: TOA-Infodienst (2010), 39, S. 7-13.
- Königshofer, Michael (Red.)*: Österreich Corner. Mediation im Strafrecht. In: TOA-Infodienst, 39(2010), S. 42-45
- Lippelt, Ira / Schütte, Daniela*: Innenansichten und Wirkungsforschung zum Täter-Opfer-Ausgleich im Jugendstrafrecht : die Zufriedenheit von Opfern und Tätern mit "ihrer" Mediation der Jugend- und Konflikthilfe der Landeshauptstadt Hannover. Frankfurt am Main: Verlag für Polizeiwissenschaft 2010. - 110 S.
- Sautner, Lyane*: Opferinteressen und Strafrechtstheorien : zugleich ein Beitrag zum restaurativen Umgang mit Straftaten Innsbruck; Wien; Bozen : Studienverlag 2010.
- Schmidt, Stephanie Ilse*: Mediationsverfahren und Täter-Opfer-Ausgleich. Aktuelle Entwicklungen in Deutschland. In: TOA-Infodienst (2010), 39, S. 37-41
- Senghaus, Paul (Hrsg.)*: Mediation und Polizei. Rothenburg/Oberlausitz : Eigenverlag der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) 2010.
- Umbreit, Mark S. / Armour, Marilyn Peterson*: Restorative Justice Dialogue: an Essential Guide for Research and Practice New York: Springer 2010
- Van Ness, Daniel W. / Strong, Karen Heetderks*: Restoring justice 4th ed. New Providence, NJ : Anderson 2010 . - XIV, 259 S.
- Wertz, Steffie*: Verzeihen und Reue im Täter-Opfer-Ausgleich. In: TOA-Infodienst, 40(2010), S. 13-16
- Zehr, Howard*: Fairsöhnt: restaurative Gerechtigkeit. Wie Opfer und Täter heil werden können. Schwarzenfeld: Neufeld Verlag 2010.

Jahrgang 2009

- Dijk, Jan J.M. van. / Mierlo, F. van*: Leemten in de slachtofferhulpverlening. Tilburg: INTERVICT 2009.
- Frese, Heinz (Hrsg.)*: Die Entwicklung professioneller Opferhilfe : 25 Jahre Hanauer Hilfe / Hanauer Hilfe e.V. Wiesbaden : VS Verlag für Sozialwissenschaften 2009.
- Hagemann, Otmar (Hrsg.)*: Victimology, victim assistance and criminal justice: perspectives shared by international experts at the Inter-University Centre of Dubrovnik. Mönchengladbach; Kiel: Niederrhein University of Applied Sciences, Department of Social Work and Cultural Studies u.a. 2009. - 304 S.
- Hamel, Roman*: Strafen als Sprechakt: die Bedeutung der Strafe für das Opfer. Berlin: Duncker & Humblot 2009.

- Kaulisch, Melanie*: Wirkungsforschung zum Täter-Opfer-Ausgleich : ein Gewinn für die Soziale Arbeit?! [Diplomarbeit zur Erlangung des akademischen Grades Diplom- Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (FH)] Braunschweig. Wolfenbüttel : Selbstverlag 2009.
- Kempfer, Jacqueline*: Erfolg-Reich TOA - erreichbare Erfolge : ausgleichende Gerechtigkeit und der Wind des Wandels. Vortragssammlung des 12. Forums für Täter-Opfer-Ausgleich 2008. Köln: Servicebüro f. Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung ca. 2009.
- Meier, Bernd-Dieter*: Strafrechtliche Sanktionen. 3., aktualisierte Auflage. Berlin ; Heidelberg u. a.: Springer 2009.
- Moor, Lodewijk Gunther / Peters, Tony / Ponsaers, Paul (Hrsg.)*: Restorative policing. Antwerpen [u.a.] : Maklu Publ. 2009, 249 S.
- Pelikan, Christa*: Zwischen Blutrache und Mediationstraditionen? Zur Praxis des Täter-Opfer-Ausgleiches in unterschiedlichen Rechtssystemen. In: TOA-Infodienst (2009), 38, S. 8-17
- Sonnen, Bernd-Rüdiger*: Jugendstrafrecht im 21. Jahrhundert. Kommentare zur Antwort der Bundesregierung auf die Große Anfrage zum Jugendstrafrecht. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 20 (2009), 4, S. 346-382
- Swanson, Cheryl G.*: Restorative justice in a prison community: or everything I didn't learn in kindergarten I learned in prison. Lanham, Md. [u.a.] : Lexington Books 2009 . - XIII, 243 S.
- Viehmann, Horst*: Kriminal- und gesellschaftspolitische Bedeutung des Täter-Opfer-Ausgleichs. In: TOA-Infodienst (2009), 37, S. 6-11
- Walter, Steffen / Taubner, Svenja*: Das Therapeutische Zyklusmodell : emotionale Einsicht im Täter-Opfer-Ausgleich? In: Recht & Psychiatrie 27(2009), 2, S. 86-93
- Zander, Sebastian*: Schwerpunktbereich : das System der Wiedergutmachung im Strafverfahren. In: Juristische Schulung 49 (2009), 8, S. 684-688

Jahrgang 2008

- Böttcher, Reinhard*: Täter-Opfer-Ausgleich und Mediation : Fragen aus der Opferhilfe / Reinhard Böttcher. In: TOA-Infodienst Nr. 35, 2008, S. 10-18
- Bork, Lena / Elyafi, Senan*: Mediation : Bedeutung, Möglichkeiten und Grenzen im Rahmen der polizeilichen Tätigkeit. In: Kriminalistik, 62 (2008), 10, S. 563-566.
- Delattre, Gerd*: Täter-Opfer-Ausgleich bei schweren Delikten. In: TOA-Infodienst Nr. 34, 2008, S. 11-15
- Domenig, Claudio*: Restorative Justice und integrative Symbolik: Möglichkeiten eines integrativen Umgangs mit Kriminalität und die Bedeutung von Symbolik in dessen Umsetzung. Bern; Stuttgart; Wien : Haupt 2008.

- Haft, Fritjof / Schlieffen, Katharina Gräfin von (Hrsg.):* Handbuch Mediation. Verhandlungstechnik, Strategien, Einsatzgebiete. 2. Auflage. München: C. H. Beck 2008
- Hilgartner, Christian:* Chancen und Risiken strafrechtlicher Wiedergutmachung für die Verteidigung. Hamburg: Kovač, 2008. Schriftenreihe: Bielefelder Schriftenreihe für Anwalts- und Notarrecht ; 21
- Horn, Julia:* "Fair"-Handlung: Täter-Opfer-Ausgleich mit Jugendlichen – Möglichkeiten und Grenzen. Marburg, Tectum, 2008, 112 S.
- Höyneck, Theresia:* Was tun mit dem Opfer? In: Fördern, Fordern, Fallenlassen, 2008, S. 426-439
- Jung, Cornelia Anita:* Der Täter-Opfer-Ausgleich als Weisung : verfahrensrechtliche Einwände und Auswege im Hinblick auf § 153a Abs. 1 StPO. Hamburg, Kovač, 2008, Schriftenreihe: Criminologia; 4
- Kahlmeier, Claudia / Wiesmann, Heike:* Täter-Opfer-Ausgleich bei häuslicher Gewalt. In: TOA-Infodienst Nr.: 34, 2008, S. 36-41
- Kanyar, André:* Wiedergutmachung und Täter-Opfer-Ausgleich im schweizerischen Strafrecht : Entwicklung eines Modells unter Berücksichtigung des deutschen und österreichischen Strafrecht. Basel: Helbing & Lichtenhahn, 2008.
- Kempfer, Jacqueline./ Rössner, Dieter:* Kriminalprävention durch TOA; Ergebnisse aus der Rückfallforschung. In: TOA-Infodienst Nr. 36 (2008), S. 5-10.
- Kerner, Hans-Jürgen / Hartmann, Arthur / Eikens Anke:* Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland: Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für den Jahrgang 2005, mit Vergleich zu den Jahrgängen 2003 und 2004, sowie einem Rückblick auf die Entwicklung seit 1993. Bericht für das Bundesministerium der Justiz. Berlin : Bundesministerium der Justiz 2008 . [Elektronische Ressource auf der Homepage des BMJ]
- Kleinert, Tino:* Persönliche Betroffenheit und Mitwirkung : eine Untersuchung zur Stellung des Deliktsofners im Strafrechtssystem. Berlin, Duncker & Humblot, 2008, 379 S.
- Müller, Dieter (Hrsg.):* Polizei und soziale Arbeit - Schnittstellen und Berührungspunkte. Rothenburg/Oberlausitz : Eigenverlag der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) 2008.
- Riechert-Rother, Sabine:* Jugendarrest und ambulante Maßnahmen : Anspruch und Wirklichkeit des 1. JGGÄndG ; eine empirische Untersuchung. Hamburg : Kovač 2008.
- Schroth, Klaus:* Der Täter-Opfer-Ausgleich : eine Zwischenbilanz /. – 2008. In: Festschrift für Rainer Hamm zum 65. Geburtstag : am 24. Februar 2008. Berlin, de Gruyter Recht, 2008, S. 677-685
- Taubner, Svenja:* Einsicht in Gewalt : Reflexive Kompetenz adoleszenter Straftäter beim Täter-Opfer-Ausgleich. Gießen: Psychosozial-Verlag, 2008, 349 S

- Taubner, Svenja*: Entsteht Einsicht im Täter-Opfer-Ausgleich? : eine empirische Studie am Beispiel adoleszenter Gewaltstraftäter. In: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform. Köln: Heymann. - Bd. 91, 2008, 4, S. 281-294
- Walgrave, Lode*: Restorative Justice, Self-interest and Responsible Citizenship. Cullompton [u.a.]: Willan Publishing 2008.

Jahrgang 2007

- Bals, Nadine*: Der Täter-Oper-Ausgleich – Ein Weg zur (Wieder-) Herstellung von Verständnis und Sympathie?. In: Bewährungshilfe Jg. 54, 3, 2007, S. 258-269
- Bärtels, Sabine*: Das Bild des TOA in der Presse (TOA und die Medien). In: TOA-Infodienst, Nr. 31, 2007, S. 10-13
- Beutke, Matthias*: Neue Herausforderungen im Täter-Opfer-Ausgleich (Stalking und TOA). In: TOA-Infodienst, Nr. 31, 2007, S. 16-21
- Böhm, Klaus Michael*: Opferschutz und Strafvollzug: neue Wege zum Schutz vor gefährlichen Gewalt- und Sexualstraftätern. In: Zeitschrift für Rechtspolitik. München: Beck, Jg. 40, 2, 2007, S. 41-43
- Burgstaller, Manfred*: Diversion in Österreich – Eine Zwischenbilanz. In: Bundesministerium für Justiz (Hrsg.): 35. Ottensteiner Fortbildungsseminar aus Strafrecht und Kriminologie. Wien, Graz 2007, S. 5-26
- Buttig, Katja*: Die Wiedergutmachung der Folgen einer Straftat. Göttingen, Sierke, 2007, Schriftenreihe: Reihe Wirtschaft und Recht ; 16
- Dehn, Jörg*: § 46a StGB : Täter-Opfer-Ausgleich im allgemeinen Strafrecht. 2007, Elektron. Referenz
- Holz, Wilfried*: Justizgewähranspruch des Verbrechensopfers. Berlin: Duncker & Humblot, 2007. 258 S. Schriften zum öffentlichen Recht; 1057. Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 2006
- Janssen, Helmut*: Rezension von Kerner / Hartmann / Lenz 2005 (s.u.). Sozialnet 2007 (<http://www.socialnet.at/rezensionen/3857.php>)
- Krell, Miriam*: Conferencing - eine interessante Erweiterung der Mediation (Conferencing und TOA). In: TOA-Infodienst, Nr. 31, 2007, S. 26-30
- Kunz, Franziska*: Im Osten was Neues: Täter-Opfer-Ausgleich aus Sicht der Beteiligten : Ergebnisse einer Befragung von jugendlichen bzw. heranwachsenden Tätern und ihren Opfern. In: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform. Köln, Heymann. - Bd. 90, 2007, 6, S. 466-483
- Netzig, Lutz*: Können Ehrenamtliche gute Mediatoren sein? (TOA und das Ehrenamt). In: TOA-Infodienst, Nr. 31, 2007, S. 31-35
- Noltenius, Bettina*: Kritische Anmerkungen zum Täter-Opfer-Ausgleich. In: Goltammer's Archiv 154, 9, 2007, S. 518-531.

- Pelikan, Christa*: Der Außergerichtliche Tatausgleich (ATA) in Österreich, die Empfehlung des Europarates „Zur Mediation in Strafrechtsangelegenheiten“ und die „UN Basic Principles on Restorative Justice“. In: Journal für Strafrecht 2007, 4, S. 126-131
- Rixecker, Roland*: „Victimtainment“ und Persönlichkeitsrecht: Verbrechenopfer als Medienopfer; ein Gedankenspiel zu ihrem Schutz. In: Heinz, Müller-Dietz (Hrsg.): Festschrift für Heike Jung: zum 65. Geburtstag am 23. April 2007. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft, 2007, S. 781-792
- Rössner, Dieter*: Wirklichkeit und Wirkung des Täter-Opfer-Ausgleichs in Deutschland. In: Recht gestalten - dem Recht dienen: Festschrift für Reinhard Böttcher zum 70. Geburtstag am 29. Juli 2007. Berlin, de Gruyter Recht, 2007, S. 357-377
- Stallinger, Gregor*: Die Vollstreckung monetärer Sanktionen unter besonderer Berücksichtigung von Opferinteressen. Frankfurt am Main; Bern [u. a.]: Lang, 2007, Europäische Hochschulschriften, 2
- Tränkle, Stefanie*: Im Schatten des Strafrechts: eine Untersuchung der Mediation in Strafsachen am Beispiel des deutschen Täter-Opfer-Ausgleichs und der französischen médiation pénale auf der Grundlage von Interaktions- und Kontextanalyse. Berlin: Duncker & Humblot Freiburg i. Br.: Max-Planck-Institut für Ausländisches und Internationales Strafrecht, 2007. 380 S. (Schriftenreihe des Max-Planck-Instituts für Ausländisches und Internationales Strafrecht, Freiburg i. Br. / K; 135

Jahrgang 2006

- Aertsen, Ivo / Daems, Tom / Robert, Luc*: Institutionalizing restorative justice. Cullompton: Willan, 2006. 313 S.
- Bals, Nadine*: Täter-Opfer-Ausgleich - Cui bono? Befunde einer Befragung von Geschädigten und Beschuldigten. In: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform. Köln: Heymann, Jg. 89, 2, 2006, S. 131-145
- Berchtold-Remund, Sylvie: Täter und Opfer am runden Tisch: Konsens Strafmediation Kanton Zürich: eine erste vielversprechende Bilanz. In: Schweizer Bulletin der Kinderrechte. Grand-Lancy. Jg. 12, Nr. 2, 2006, S. III-IV
- Bundesministerium des Innern, Bundesministerium der Justiz (Hrsg.)*: Zweiter Periodischer Sicherheitsbereich. Berlin 2006 [Kapitel 6.3: Verwirklichung der Sanktionen: Vom Täter-Opfer-Ausgleich bis zur Entlassung aus dem Strafvollzug; S. 589-639, spezifisch S. 589-595].
- Bundesministerium für Inneres (Hrsg.)*: Sicherheitsbericht 2005. Kriminalität 2005: Vorbeugung, Aufklärung und Strafrechtspflege. Bericht der Bundesregierung über die Innere Sicherheit in Österreich. Wien 2006.
- Burgstaller, Manfred / Grafl, Christian*: Fünf Jahre allgemeine Diversion. In: Moos, Reinhard u.a. (Hrsg.): Strafprozessrecht im Wandel. Festschrift für Roland Miklau zum 65. Geburtstag. Innsbruck u.a.: Studien Verlag 2006, S. 109-129

- Council of Europe: Victims: Support and assistance.* Strasbourg: Council of Europe Publications. 2006. 262 S.
- Delattre, Gerd:* Bundesweite(s) TOA-Servicetelefon (TOA-Service-Hotline) und Flyer für Geschädigte (Das Thema des 11. TOA-Forums „Den Dialog führen - den Rechtsfrieden fördern“ wird umgesetzt). In: TOA-Infodienst, Nr. 29, 2006, S. 16-19
- Delattre, Gerd:* Mediation Down Under (Fragen an Prof. Dr. Thomas Trenczek). In: TOA-Infodienst, Nr. 30, 2006, S. 27-33
- Delattre, Regina:* Die Opfer-Seite. Opferhilfe in Europa. Die Maßnahmen der EU zur Unterstützung von Opfern. In: TOA-Infodienst, Nr. 29, 2006, S. 49-50
- Eckstein, Ken:* Europa und der Opferschutz. In: Festschrift für Friedrich-Christian Schroeder zum 70. Geburtstag. Heidelberg: C. F. Müller (2006), S. 777-797
- Eisenriegler, Adalbert:* Zur Geschichte der Österreichischen Bewährungshilfe: Von der Täter- zur Opferhilfe. In: Journal für Strafrecht, Nr. 6, 2006, S. 181-185
- Ewers, Eberhard:* Zum Verhältnis Straffälligenhilfe – Opferhilfe. In: Informationsdienst Straffälligenhilfe, Jg. 14, Nr. 1, 2006, S. 21-24
- Hilf, Marianne:* Opferinteressen im Strafverfahren - Neuere kriminalpolitische und gesetzgeberische Entwicklungen in Österreich. In: Feltes, Thomas u.a. (Hrsg.): Kriminalpolitik und ihre wissenschaftlichen Grundlagen: Festschrift für Professor Dr. Hans-Dieter Schwind zum 70. Geburtstag. Heidelberg: Müller, 2006, S. 57-71
- Johnstone, Gerry / van Ness, Daniel (Hrsg.):* Handbook of restorative justice. Cullompton: Willan, 2006, 672 S.
- Kempfer, Jacqueline / Wenkel, Sabine:* Konsens mit Diskussionsbedarf (Falleignung). In: TOA-Infodienst, Nr. 30, 2006, S. 15-16
- Königshofer, Michael:* Österreich Corner - Mediation im Strafrecht. ATA seit 20 Jahren im Spannungsfeld der Kritik. In: TOA-Infodienst, Nr. 28, 2006, S. 32-35
- Krell, Miriam:* Doing restorative justice: der Prozess im Täter-Opfer-Ausgleich aus kommunikationsorientierter Perspektive. 2006, 123 S. Freiburg, Univ., Dipl.-Arb., 2006
- Kumpmann, Sophia:* Einsparungspotenzial durch TOA? (TOA und Finanzierung). In: TOA-Infodienst, Nr. 30, 2006, S. 17-19
- Löffelmann, Markus:* Das Opfer im Strafverfahren: eine systematische Darstellung des Opferschutzes im deutschen Strafprozessrecht. In: Bewährungshilfe, Jg. 53, 4, 2006, S. 364-385
- Meier, Bernd-Dieter:* Der Täter-Opfer-Ausgleich vor dem Aus?: zu den Auswirkungen des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (KICK) im Bereich der ambulanten Maßnahmen nach dem JGG. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe. Hannover: DVJJ, Jg. 17, 3, 2006, S. 261-267
- Netzig, Lutz:* Gewalt ist nie privat! Möglichkeiten und Grenzen des TOA (Mediation bei häuslicher Gewalt). In: TOA-Infodienst, Nr. 30, 2006, S. 6-10

- Püschel, Christof*: Täter-Opfer-Ausgleich: Gestaltungsmöglichkeiten des Verteidigers. In: Strafverteidiger-Forum, H. 7, 2006, S. 261-269
- Rössner, Dieter*: Konfliktregelung im Strafrecht. In: Hengstl, Joachim / Sick, Ulrich (Hrsg.): Recht gestern und heute. Wiesbaden: Harrassowitz, 2006, S. 319-331 (Philippika; 13)
- Rössner, Dieter*: Normlernen und Kriminalität. In: Feltes, Thomas u.a. (Hrsg.): Kriminalpolitik und ihre wissenschaftlichen Grundlagen: Festschrift für Professor Dr. Hans-Dieter Schwind zum 70. Geburtstag. Heidelberg: Müller, 2006, S. 1129-1140
- Rössner, Dieter / Kempfer, Jacqueline*: Leitlinien der Rechtsprechung zum Täter-Opfer-Ausgleich (TOA und Forschung). In: TOA-Infodienst, Nr. 29, 2006, S. 32-41
- Sarhan, Amr*: Wiedergutmachung zugunsten des Opfers im Lichte strafrechtlicher Trennungsdogmatik: Plädoyer für eine opferorientierte Neuausrichtung des Strafgrundes. Berlin: BWV, Berliner Wissenschafts-Verlag, 2006. 282 S. (Abhandlungen zum Strafrecht und Strafprozessrecht; 4), zugl.: Bonn, Univ., Diss., 2005
- Schmitz-Garde, Julia*: Täter-Opfer-Ausgleich, Wiedergutmachung und Strafe im Strafrecht : eine Untersuchung zur Vereinbarkeit von Täter-Opfer-Ausgleich und Wiedergutmachung mit der Aufgabe des (Straf-)Rechts sowie Funktionen der Strafe und Zwecken der Bestrafung. Hamburg, Kovac, 2006, Schriftenreihe Studien zur Rechtswissenschaft; 175
- Schulte, Jan Markus*: Die materielle Wiedergutmachung im Strafverfahren. Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2006, Nomos-Universitätschriften Recht
- Schweckendieck, Helmut*: Über die Trägheit der Justiz: wenig Interesse an „Zeugenschutz zum Nulltarif“. In: Zeitschrift für Rechtspolitik, Jg. 39, 7, 2006, S. 231-232
- Trenczek, Thomas*: Ist TOA Mediation? In: DVJJ (Hrsg.): Verantwortung für Jugend: Dokumentation des 26. Deutschen Jugendgerichtstages vom 25.-28. September 2004 in Leipzig. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg (Schriftenreihe der DVJJ; 37), 2006, S. 229-239

Jahrgang 2005

- Allmayer-Beck, Max Josef*: „ET AUDIATUR ALTERA PARS!“: zur Qualitätssicherung der Mediation durch das Österreichische ZivMediatG. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 8, 1, 2005, S. 35–37
- Altmann, Gerhard / Fiebiger Heinrich / Müller, Rolf*: Mediation. Konfliktmanagement für moderne Unternehmen. 3. Aufl. Weinheim [u.a.]: Beltz, 2005
- Angst und Wut - Täter und Opfer in Gruppen*. In: Jahrbuch für Gruppenanalyse und ihre Anwendungen. Sektion Analytische Gruppenpsychotherapie im Deutschen Arbeitskreis für Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik, Band 11. Heidelberg: Mattes, 2005, 209 S.

- Backmann, Ben*: Delinquenz und Viktimisierung Jugendlicher in der Schweiz: eine ländervergleichende Studie. In: Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform, Jg. 88, 1, 2005, S. 46-60
- Bals, Nadine / Hilgartner, Christian / Bannenberg, Britta*: Täter-Opfer-Ausgleich im Erwachsenenbereich: eine repräsentative Untersuchung für Nordrhein-Westfalen. Mönchengladbach: Forum-Verlag Godesberg, 2005
- Baumann, Antje*: Förderung der Mediation durch das Gericht - Maßnahmen in England und Deutschland. In: IDR 2, 1, 2005, S. 9-21
- Bazemore, Samuel G.*: Juvenile justice reform and restorative justice: building theory and policy from practice. Cullompton, Devon: Willan, 2005
- Bemmann, Günter*: Täter-Opfer-Ausgleich im Strafrecht. In: Koch, Harald (Hrsg.): Recht zwischen Verfahren und materieller Wertung. Rostocker Abschieds- und Antrittsvorlesungen 1999-2004. Berlin: Berliner Wissenschafts-Verlag 2005, S. 1-17. (Rostocker rechtswissenschaftliche Abhandlungen; 18)
- Berger, Max / Berkemeier, Anne*: Die Mediation im neuen Jugendstrafverfahren - Umsetzung im Kanton Freiburg. In: Aktuelle juristische Praxis 14, 8, 2005, S. 1002-1009
- Besemer, Christoph*: Mediation: Vermittlung in Konflikten. 11. Auflage. Königfeld: Stiftung Gewaltfreies Leben [u.a.], 2005
- Beutke, Matthias*: Zeitiger Täter-Opfer-Ausgleich verkürzt Verfahrensdauer erheblich. In: TOA-Infodienst, Nr. 26, 2005, S. 26-27
- Blischke, Carolin / Schneider, Stefanie / Törnig, Ulla*: Täter-Opfer-Ausgleich in Baden-Württemberg. In: TOA-Infodienst, Nr. 25, April 2005, S. 32-34
- Blum, Barbara*: Gerichtliche Zeugenbetreuung im Zeichen des Opferschutzes: eine rechtswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Studie zu Möglichkeiten und Grenzen der Zeugenbetreuung im Strafverfahren. Münster: Lit, 2005, 333 S. (Kriminalwissenschaftliche Schriften; 9), zugl.: Bielefeld, Univ., Diss., 2005
- Buhlmann, Sven Erik*: Die Berücksichtigung des Täter-Opfer-Ausgleichs als Verfahrensgrundsatz? Frankfurt am Main: Peter Lang, 2005. 199 S. (Europäische Hochschulschriften. Reihe 2, Rechtswissenschaft; Jg. 4099), zugl. Diss. Univ. Passau, 2004
- Büscher, Björn*: Controlling und Mediation. In: Pitschas, Rainer, Schäfer, Bianca, Walther, Harald (Hrsg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005 mit weiteren Beiträgen. Speyer: Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften, 1. Aufl., 2005, S. 209-233 (Speyerer Arbeitsheft; 173)
- Cario, Robert*: Justice restaurative: principes & promesses. [S.I.], 2005. 164 S.
- Christen-Arnold, Margaretha / Steiner, Silvia*: Opfer und Opferinteressen im Strafverfahren. In: Kriminalistik, Jg. 59, 7, 2005, S. 448-456
- Claes, Erik*: Punishment, restorative justice and the morality of law. Antwerp [u.a.]: Intersentia, 2005, 201 S.

- Dendorfer, Renate*: Mediation. 1. Auflage. Heidelberg, Neckar: Müller, C. F. 2005. (JURATHEK Praxis)
- Diez, Hannelore*: Werkstattbuch Mediation. Köln: Zentrale für Mediation, 2005. 277 S. (Mediations-Praxis)
- Diez, Hannelore / Krabbe, Heiner / Thomsen, C. Sabine*: Familien-Mediation und Kinder: Grundlagen, Methodik, Techniken. 2., überarbeitet u. aktualisierte Auflage. Köln: Bundesanzeiger-Verlag, 2005
- Dignan, James*: Understanding victims and restorative justice. Maidenhead: Open University Press, 2005, 238 S., (Crime and justice)
- Ditges, Thomas*: Mediation und Rechtsstreit - ein Kosten- und Effizienzvergleich. In: IDR 2, 2, 2005, S. 74–85
- Duss-von Werdt, Josef*: Homo mediator: Geschichte und Menschenbild der Mediation. Stuttgart: Klett-Cotta, 2005
- Egg, Rudolf*: Viktimisierung: das Risiko, Opfer einer Straftat zu werden. In: „... die im Dunkeln sieht man nicht.“ Studien und Materialien zum Straf- und Maßregelvollzug 20, 2005, S. 261-273
- Eidenmüller, Horst*: Establishing a Legal Framework for Mediation in Europe: the Proposal for an EC Mediation Directive. In: SchiedsVZ; Zeitschrift für Schiedsverfahren in Zusammenarbeit mit der DIS, Deutsche Institution für Schiedsgerichtsbarkeit 3, 3, 2005, S. 124–129
- Elliott, Elizabeth*: New directions in restorative justice: issues, practice, evaluation. Cullompton [u.a.]: Willan, 2005, 310 S.
- Erdt, Angela*: Schiedsmänner und Schiedsfrauen als Konfliktschlichter im TOA. In: TOA-Infodienst, Nr. 26, 2005, S. 20-22
- Falk, Gerhard*: Handbuch Mediation und Konfliktmanagement. 1. Auflage. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften, 2005
- Falkenstein, Thomas / Gerbracht, Martin*: Verwaltungsgerichte in Frankfurt und Gießen. In: Pitschas, Rainer / Schäfer, Bianca / Walther, Harald (Hrsg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005 mit weiteren Beiträgen. Speyer: Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften, 1. Aufl., 2005, S. 315–339 (Speyerer Arbeitsheft; 173)
- Findlay, Mark*: Transforming international criminal justice: retributive and restorative justice in the trial process. Cullompton, Devon [u.a.]: Willan, 2005
- Friedmann, Daniel*: The Objective Principle and Mistake and Involuntariness in Contract and Restitution. In: The Law quarterly review 119, H. January, 2003, S. 68–93
- Friedmann, Daniel*: The Protection of Entitlements via the Law of Restitution - Expectancies and Privacy. In: The Law quarterly review 121, H. July, 2005, S. 400–420

- Glaeser, Bernd*: Rechtsanwälte und Außergerichtlicher Tatausgleich. In: TOA-Infodienst, Nr. 26, 2005, S. 17-18
- Goeckenjan, Ingke*: Neuere Tendenzen in der Diversion: exemplarisch dargestellt anhand des Berliner Diversionsmodells - Zurückdrängung staatsanwaltschaftlicher Entscheidungskompetenz? Berlin: Duncker & Humblot, 1. Aufl., 2005
- Goetz, Marc L.*: „Anwaltliche Mediation“ - eine originär anwaltliche Tätigkeit? In: Aktuelle juristische Praxis, 14, 3, 2005, S. 281-287
- Greger, Reinhard*: Zwischen Mediation und Inquisition - neue Wege der Informationsbeschaffung im Zivilprozess. In: Deutsches Steuerrecht, 43, 11, 2005, S. 479-484
- Gröne, Julia*: Das Verfahren der Scheidungsmediation in Bezug auf die Scheidungsfolgen für die betroffenen Kinder. Hamburg, Univ., FB Erziehungswissenschaft, Diplomarbeit, 2005
- Härtel, Ines*: Mediation im Verwaltungsrecht. In: Juristenzeitung 60, 15/16, 2005, S. 753-763
- Haas, Ute Ingrid / Lobermeier, Olaf*: Bürgerschaftliches Engagement in der Opferhilfe. Baden-Baden: Nomos, 2005
- Haumersen, Petra*: Wenn Multikulti schief läuft? Trainingshandbuch Mediation in der interkulturellen Arbeit. Überarbeitete Neuauflage. Mülheim an der Ruhr: Verl. an der Ruhr, 2005
- Haumersen, Petra, Liebe, Frank*: Multikulti: Konflikte konstruktiv: Trainingshandbuch Mediation in der interkulturellen Arbeit. Überarbeitete Neuauflage. München an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, 2005
- Heinz, Wolfgang*: Zahlt sich Milde aus? Diversion und ihre Bedeutung für die Sanktionspraxis. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, 2, T. 1, 2005, S. 166-179
- Herrmann, Michael*: Mediation und Rechtsberatungsgesetz.. In: Wirtschaftsrecht und Mediation; Festschrift für Prof. Dr. jur. Walther Gottwald, 2005, S. 43-57
- Herrmann, Michael (Hrsg.)*: Wirtschaftsrecht und Mediation: Festschrift für Walther Gottwald. 1. Aufl.. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft, 2005, 133 S.; (Lüneburger Schriften zum Wirtschaftsrecht; Bd. 2)
- Hilgartner, Christian*: Über das Verhältnis professioneller Strafverteidiger zum Täter-Opfer-Ausgleich und die mögliche Rolle für dessen Anwendungshäufigkeit. In: TOA-Infodienst, Nr. 26, 2005, S. 8-15
- Hoffmann, Birgit*: Jugendhilfe und Opferentschädigung. In: Das Jugendamt, 78, 8, 2005, S. 329-337
- Höynck, Theresia*: Das Opfer zwischen Parteirechten und Zeugenpflichten: Eine rechtsvergleichende Untersuchung zur Rolle des Opfers im Strafverfahren in Deutschland, der Schweiz und England. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos. 2005, 224 S. (Interdisziplinäre Beiträge zur kriminologischen Forschung; Jg. 30). Zugl.: Berlin, Humboldt-Universität., Diss., 2005

- Höynck, Theresia*: Opfer im Jugendstrafverfahren. Einführung in den Schwerpunkt. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, 16, 2005, 1, S. 4-6
- Hückstädt, Gerhard*: Gerichtliche Mediation beim Landgericht Rostock: ein Erfahrungsbericht. In: Neue Justiz, 59, 7, 2005, S. 289-295
- Janke, Manon*: Der Täter-Opfer-Ausgleich im Strafverfahren: Zugleich ein Beitrag zu einer kritischen Strafverfahrensrechtstheorie. Hamburg: Kovac, 2005. 331 S.; (Strafrecht in Forschung und Praxis; Bd. 49), Zugl.: Saarbrücken, Univ., Diss., 2004
- Jensen, Esta*: Aufgaben und Arbeitsfelder der staatlichen Opferhilfe aus sozialpädagogischer/sozialarbeiterischer Sicht. Hildesheim, HAWK Hochschule für angewandte Wiss. und Kunst, Diplomarbeit, 2005
- Johnstone, Gerry*: A restorative justice reader: texts, sources, context. Reprinted - Cullompton [u.a.]: Willan Publishing, 2005
- Johnstone, Gerry*: Restorative justice: ideas, values, debates. Reprinted Portland, Or.: Willan Publishing, 2005
- Joseph, David*: Jurisdiction, arbitration and mediation clauses. London: Thomson / Sweet & Maxwell, 2005.
- Jung, Heike*: „Mediation im Strafverfahren“: Ein Widerspruch in sich? In: Stern, Klaus / Röger, Ralf (Hrsg.): Gedächtnisschrift für Joachim Burmeister. Heidelberg: Müller, 2005, S. 171-180
- Kaeding, Peer, Richter Jens; Siebel Anke; Vogt Silke (Hrsg.)*: Mediation an Schulen verankern: Ein Praxisbuch. 1. Aufl. Weinheim, Bergstraße: Beltz, J. 2005. (Beltz Praxis)
- Kaspar, Johannes*: Wiedergutmachung im Strafvollzug: Bestandsaufnahme und Perspektiven. In: Zeitschrift für Strafvollzug und Straffälligenhilfe, 54, 2, 2005, S. 85-90
- Kern, Claudia*: Mediation und Verwaltungsprozessrecht. In: Pitschas, Rainer / Schäfer, Bianca / Walther, Harald (Hrsg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005 mit weiteren Beiträgen. Speyer: Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften, 1. Aufl., 2005, S. 147-177 (Speyerer Arbeitshefte; 173)
- Jeske, Henning*: Das Vermittlungsverfahren nach § 52 a FGG und die Familienmediation: Wege zur Bewältigung von Umgangsstreitigkeiten. 1. Aufl.. Hamburg: Kovac, 2005, 314 S.; (Studien zum Familienrecht; 6), zugl.: Bochum, Univ., Diss., 2004
- Kerner, Hans-Jürgen / Hartmann, Arthur in Zusammenarbeit mit Sönke Lenz*: Täter-Opfer-Ausgleich in der Entwicklung: Auswertung der bundesweiten Täter-Opfer-Ausgleichs-Statistik für den Zehnjahreszeitraum 1993 bis 2002; Bericht für das Bundesministerium der Justiz. 1. Aufl., Mönchengladbach: Forum-Verlag Godesberg, 2005.
- Kiesewetter, Sybille*: Mediation bei Begleitetem Umgang. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 8, 1, 2005, S. 18-22

- Kilchling, Michael*: Victim-Offender Mediation with juvenile offenders in Germany. In: Mestitz, Anna u.a. (Ed.): Victim-Offender Mediation with Youth Offenders in Europe. An Overview and Comparison of 15 Countries. Dordrecht, 2005, S. 229-257
- Knoerchen, André*: Schadenswiedergutmachung über anwaltliche Schlichtungsstellen: rechtsökonomische Analyse eines Modellprojekts. Frankfurt am Main; Berlin; Bern; Wien: Lang, 2005, 361 S.; (Schriften zum Strafrecht und Strafprozessrecht; Bd. 86), zugl. Saarbrücken, Univ., Diss., 2004
- Koch, Harald*: Gerichtliche Mediation: gerichtsverfassungs- und verfahrensrechtliche Rahmenbedingungen. In: Neue Justiz, 59, 3, 2005, S. 97-103
- Koch, Harald*: Mediation im internationalen Streit. In: Bachmann, Birgit (Hrsg.): Grenzüberschreitungen: Beiträge zum internationalen Verfahrensrecht und zur Schiedsgerichtsbarkeit; Festschrift für Peter Schlosser zum 70 Geburtstag. Tübingen: Mohr Siebeck, 2005, S. 399-413
- Königshofer, Michael*: Ein Jubeljahr für ATA? Eine persönliche Betrachtungsweise. In: TOA-Infodienst, Nr. 26, 2005, S. 38-41
- Kolbinger, Martin U.*: Restitution und Kompensation bei Sachschäden. Berlin: Duncker & Humblot, 2005. 247 S.; (Schriften zum Bürgerlichen Recht; 320), Zugl.: Passau, Univ., Diss., 2004
- Kramer, Barbara*: Mediation als Alternative zur Einigungsstelle im Arbeitsrecht? In: Neue Zeitschrift für Arbeitsrecht, München, 22, 3, 2005, S. 135-140
- Kraus, Mario H.*: Mediation - wie geht denn das? Ein Praxis-Handbuch für die außergerichtliche Streitbeilegung. Paderborn: Jungfermann, 2005, 252 S.
- Krebs, Thomas*: Eingriffskondition und Restitution for Wrongs im englischen Recht. In: Grundstrukturen eines Europäischen Bereicherungsrechts, 2005, S. 141-173
- Kropp, Christian*: Viktimologie - Die Lehre vom Opfer. In: Juristische Schulung, 45, 8, 2005, S. 686-689
- Likar, Arno / Krommer, Kuno*: Mediation und Recht - Das Recht in der Mediation. In: Österreichisches Anwaltsblatt, 67, 2, 2005, S. 60-68
- Kuhn, Sascha*: Opferrechte und Europäisierung des Strafprozessrechts. In: Zeitschrift für Rechtspolitik, 38, 4, 2005, S. 125-129
- Ludwig, Heike / Kräupl, Günther*: Viktimisierung, Sanktionen und Strafverfolgung: Jenaer Kriminalitätsbefragung über ein Jahrzehnt gesellschaftlicher Transformation. Mönchengladbach: Forum-Verlag Godesberg, 2005. (Schriften zum Strafvollzug, Jugendstrafrecht und zur Kriminologie; 21)
- Maier, Julio B. J.*: Stellt die Wiedergutmachung eine dritte Spur des Strafrechts dar? In: Menschengerechtes Strafrecht, 2005, S. 1409-1423
- Maiwald, Manfred*: Zur „Verrechtlichung“ des Täter-Opfer-Ausgleichs in § 46 a StGB. In: Goldammer's Archiv für Strafrecht 152, 6, 2005, S. 339-350
- Mestitz, Anna (Hrsg.)*: Victim-offender mediation with youth offenders in Europe: an overview and comparison of 15 countries. Dordrecht: Springer, 2005, 379 S.

- Michaelis, Lars Oliver*: Mediation im Strafrecht: der Täter-Opfer-Ausgleich. In: Juristische Arbeitsblätter, Jg. 37, 11, 2005, S. 828-832
- Miklau, Roland*: Der österreichische Weg zur Diversion im Strafrecht. In: Österreichische Notariatskammer (Hrsg.): Festschrift Nikolaus Michalek: zum 65. Geburtstag. Wien: Manz, 2005, S. 297-310
- Miosge, Dieter*: Der vertriebene Richter Dr. Walter Gutkind (1880 - 1976): Richter in Braunschweig - in England: Hausknecht, Strumpfwirker, Clerk im Krankenhaus, schließlich Präsident des Verwaltungsgerichts a. D. im Wege der Wiedergutmachung. Braunschweig: Meyer, 2005, 30 S.
- Mohr, Sven*: Richteramt und Mediation. In: Pitschas, Rainer, Schäfer, Bianca, Walther, Harald (Hrsg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005 mit weiteren Beiträgen. Speyer: Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften 1. Aufl., 2005, S. 179-206 (Speyerer Arbeitshefte; 173)
- Németh, János*: Schiedsgerichtsbarkeit und Mediation in Ungarn. In: Bachmann, Birgit (Hrsg.): Grenzüberschreitungen: Beiträge zum internationalen Verfahrensrecht und zur Schiedsgerichtsbarkeit; Festschrift für Peter Schlosser zum 70. Geburtstag. Tübingen: Mohr Siebeck, 2005, S. 637-650
- Neuenhahn, Hans-Uwe / Neuenhahn, Stefan*: Die Begleitung des Mandanten durch den Rechtsanwalt in der Mediation: eine neue Dienstleistung des Anwalts. In: Neue Juristische Wochenschrift, 58, 18, 2005, S. 1244-1248
- Niedling, Dierk*: Strafprozessualer Opferschutz am Beispiel der Nebenklage: Bestandsaufnahme und Ausblick nach sechzehn Jahren Opferschutzgesetz. Münster: Lit. 2005. 353 S. (Schriften zum Straf-, Strafprozess- und Strafvollzugsrecht; Jg. 2) Zugl.: Erlangen, Nürnberg, Univ., Diss., 2004
- Nöhre, Monika*: Lassen Sie es uns doch probieren! Interview mit Kammergerichtspräsidentin Monika Nöhre zu den Plänen, an Berlins Zivilgerichten ab 2006 die gerichtliche Mediation anzubieten / Monika Nöhre; Interviewer: Wolfgang Gustavus. In: Berliner Anwaltsblatt 54, 6, 2005, S. 255-268
- Pitkowitz, Nikolaus*: Der Mediations-Richtlinienvorschlag der EU: Gleichstellung der Mediation mit Gerichtsverfahren! In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 8, 2, 2005, S. 68-71
- Plassmann, Michael*: Die gerichtnahe Mediation steht vor der Einführung: warum die Mediation dem Anwalt nützt. In: Berliner Anwaltsblatt, 54, 6, 2005, S. 233-237
- Puderbach, Klaus*: Täter-Opfer-Ausgleich im Ermittlungs- und Hauptverfahren. In: TOA-Infodienst, Nr. 25, April 2005, S. 6-12
- Roß, Ulli*: Täter-Opfer-Ausgleich: eine Alternative zum Strafverfahren. Ref.: Martin Kurze. Wiesbaden, Fachhochschule, FB Sozialwesen, Diplomarbeit, 2005
- Rössner, Dieter*: Täter-Opfer-Ausgleich: Förderung der sozialen Verantwortung und Integration durch Opferbezug im Jugendstrafvollzug. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, Jg. 16, 1, 2005, S. 30-34

- Rössner, Dieter / Kempfer, Jacqueline*: Die Regelung des § 46a StGB - ein Leitfadens für die Praxis. (Es ist viel mehr möglich.) In: TOA-Infodienst, Nr. 27, 2005, S. 5-14
- Sadoghi, Alice*: Mediative Aspekte im außergerichtlichen Tauschgleich : zur Entfaltung der Mediationslogik unter den Bedingungen des Strafverfahrens. Engerwitzdorf, Pro Libris Verlagsgesellschaft 2005
- Schädler, Wolfram*: Nicht ohne das Opfer? Der Täter-Opfer-Ausgleich und die Rechtsprechung des BGH. In: Neue Zeitschrift für Strafrecht, 25, 7, 2005, S. 366-370
- Schroth, Klaus / Häring, Martin*: Die Rechte des Opfers im Strafprozess. Heidelberg: Müller. 2005. 338 S. (Praxis der Strafverteidigung; 26)
- Schümann, Inken*: Mediation außerhalb und innerhalb des sozialgerichtlichen Verfahrens. In: Die Sozialgerichtsbarkeit, 52, 1, 2005, S. 27-33
- Seegers, Martin*: Das Individualrecht auf Wiedergutmachung. 1. Aufl. Münster, Westfalen: LIT, 2005.
- Seifert, Heike*: Mediation - eine neue Form der Streitschlichtung. In: Pitschas, Rainer, Schäfer, Bianca, Walther, Harald (Hrsg.): Mediation in der Verwaltungsgerichtsbarkeit: Vorträge und Arbeitsergebnisse der Projekt-Werkstatt am 27. Januar 2005 mit weiteren Beiträgen. Speyer: Dt. Hochschule für Verwaltungswissenschaften, 1. Aufl., 2005, S. 49-87 (Speyerer Arbeitsheft; 173)
- Sievers, Britta / Benisch, Sabine*: Mediation in grenzüberschreitenden Sorge- und Umgangskonflikten: Probleme und Perspektiven. In: Kindschaftsrechtliche Praxis 8, 4, 2005, S. 126-132
- Steffen, Marc*: Der Täter-Opfer-Ausgleich und die Wiedergutmachung: historische Bezüge und moderne Ausgestaltung. Aachen: Shaker, 2005. 238 S.; (Berichte aus der Rechtswissenschaft), zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 2004
- Sullivan, Dennis / Tafft, Larry*: Restorative justice: healing the foundations of our everyday lives. 2. ed.. Monsey, NY: Willow Tree Press, 2005. 242 S.
- Takahashi, Norio*: Restorative justice and treatment of offenders. In: Menschengerechtes Strafrecht, 2005, S. 1433-1439
- Trenczek, Thomas*: Streitregelung in der Zivilgesellschaft: jenseits von Rosenkrieg und Maschendrahtzaun 2005. In: Zeitschrift für Rechtssoziologie, Jg. 26, 2, 2005, S. 227-247
- Volckart, Bernd*: Opfer in der Strafrechtspflege. In: Juristische Rundschau, 5, 2005, S. 181-187
- Voß, Jürgen*: Opferentschädigung - Dissoziative Identitätsstörung als Folge sexuellen Missbrauchs? Ein Zwischenbericht. In: Zentralblatt für Sozialversicherung, Sozialhilfe und Versorgung 59, 4, 2005, S. 100-105.
- Weiner, Bernhard (Hrsg.)*: Opfer- und Verletztenrechte. In Kooperation mit Weißer Ring. 1. Aufl. Baden-Baden: Nomos. 2005. Nomos Gesetze
- Windlin, Franziska*: Grundfragen staatlicher Opferentschädigung: Entschädigung und Genugtuung nach Opferhilfegesetz (OHG) im Spiegel sozialstaatlicher, kriminal-

politischer und haftungsrechtlicher Begründungsansätze. Bern: Stämpfli, 2005. (Abhandlungen zum schweizerischen Recht; 701), zugl.: Bern, Univ., Diss., 2005

Winter, Frank: Täter-Opfer-Ausgleich - Wohin wird die Reise gehen? Zur Auswertung der Täter-Opfer-Ausgleichsstatistik. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe, Jg. 16, Nr. 2, 2005, S. 199-203

Jahrgang 2004

Acorn, Annalise: Compulsory compassion: a critique of restorative justice. Vancouver [u.a.]: UBC Press, 2004

Aebersold, Peter: „Restorative Justice“ in der Schweiz. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg, 2004, S.437-450

Baker, John A.: The conceptual geography of restorative justice. In: Proceedings of the 21st IVR World Congress 1, 2004, S. 96–105

Balmelli, Tiziano: La restitution internationale des avoirs acquis par la corruption: de l'obligation morale à l'obligation juridique. In: Les traités internationaux contre la corruption, 2004, S. 63–89

Bargen, Joachim von: Mediation im Verwaltungsprozess: eine neue Form konsensueller Konfliktlösung vor Gericht. In: Deutsches Verwaltungsblatt 119, 8, 2004, S. 468–477

Barton, Stephan (Hrsg.): Beziehungsgewalt und Verfahren: Strafprozess, Mediation, Gewaltschutzgesetz und Schuldfähigkeitsbeurteilung im interdisziplinären Diskurs. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft 2004. 352 S.

Bleckmann, Frank / Tränkle, Stefanie: Täter-Opfer-Ausgleich: strafrechtliche Sanktion oder Alternative zum Strafrecht? In: Zeitschrift für Rechtssoziologie 25, 1, 2004, S. 79–106

Blischke, Carolin / Törnig, Ulla: Täter-Opfer-Ausgleich mit Jugendlichen / Heranwachsenden in Baden-Württemberg; eine Bestandsaufnahme. 2004, 123 S. (Fachhochschule Mannheim – Hochschule für Sozialwesen; 1)

Bundesamt für Justiz: Opferhilfe in der Schweiz: Erfahrungen und Perspektiven; expériences et perspectives; esperienze e prospettive = Aide aux victimes en Suisse // Schweiz / Bundesamt für Justiz, Office Fédéral de la Justice, Ufficio Federale di Giustizia, Hrsg. Bern: Haupt, 2004

Curtius, Constanze / Schwarz, Renate: Verordnete Mediation: ein Erfahrungsbericht. In: Familie, Partnerschaft, Recht 10, 4, 2004, S. 191–193

Czarnecka-Dzialuk, Beata: Restorative Justice in Poland. In: Schöch, Heinz, Aebersold, Peter (Hrsg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 471–477

- Daems, Toms*: Is it all right for you to talk? Restorative justice and the social analysis of penal developments. In: European journal of crime, criminal law and criminal justice 12, 2004, S. 132-149.
- Dearing, Albin*: Opferrechte in Österreich: eine Bestandsaufnahme. Innsbruck; Wien; München; Bozen: Studien-Verlag, 2004. (Viktimologie und Opferrechte; 1)
- Decker-Theiß, Tanja*: Rechtsprobleme der Trennungs- und Scheidungsmediation. 2004. 226 S.; Saarbrücken, Univ., Diss., 2004
- Draft proposal* for a directive on certain aspects of mediation in civil and commercial matters. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 7, 4, 2004, S. 149-150
- Duve, Christian*: Brauchen wir ein Recht der Mediation? Zur Zukunft rechtlicher Rahmenregelungen für die Mediation in Deutschland und Europa. In: Anwaltsblatt 54, 2004, 1, S. 1-6
- Duve, Christian / Prause, Matthias*: Mediation und Vertraulichkeit: der Vorentwurf einer europäischen Mediationsrichtlinie. In: IDR 1, 3, 2004, S. 126-133
- Ehrli, Nicola*: Mediation im öffentlich-rechtlichen Anstellungsverhältnis. In: Pfisterer, Thomas (Hrsg.): Konsens und Mediation im Verwaltungsbereich: vom Familien- über das Wirtschafts- zum Verwaltungsrecht; überarbeitete Referate der Tagung vom 26. März 2003 an der Universität Zürich. Stiftung für Juristische Weiterbildung. Zürich: Schulthess, 2004, S. 47-63
- Fehér, Lenka*: Restorative Justice in Ungarn. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 513-519 (Neue kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109)
- Ferber, Sabine*: Stiftung Opferhilfe Niedersachsen - ein Exportmodell? In: Neue Juristische Wochenschrift 57, 15, 2004, S. 1081-1083
- Ferz, Sascha (Hrsg.)*: Zivilgerichte und Mediation: Widerspruch, Ergänzung, Symbiose? Die ersten österreichischen Mediations-Wochen. Wien: Facultas, 2004. 236 S.
- Flucher, Thomas*: Anwendungstypen und -gebiete der Mediation, Konfliktprävention. In: Pfisterer, Thomas (Hrsg.): Konsens und Mediation im Verwaltungsbereich: vom Familien- über das Wirtschafts- zum Verwaltungsrecht; überarbeitete Referate der Tagung vom 26. März 2003 an der Universität Zürich. Stiftung für Juristische Weiterbildung. Zürich: Schulthess, 2004, S. 149-167
- Flucher, Thomas*: Konfliktlösung mit Mediation im öffentlichen Bereich: zwei Praxisbeispiele. In: Pfisterer, Thomas (Hrsg.): Konsens und Mediation im Verwaltungsbereich: vom Familien- über das Wirtschafts- zum Verwaltungsrecht; überarbeitete Referate der Tagung vom 26. März 2003 an der Universität Zürich. Stiftung für Juristische Weiterbildung. Zürich: Schulthess, 2004, S. 65-89
- Fuchs, Helmut*: Überlegungen zu Fahrlässigkeit, Versuch, Beteiligung und Diversion. In: Grafl, Christian (Hrsg.): Festschrift für Manfred Burgstaller zum 65. Geburtstag. Wien [u.a.]: Neuer Wiss. Verl., 2004, S. 41-57

- Fuchshuber, Christian*: Mediation im Zivilrecht: neue Wege der Konfliktlösung. Wien: LexisNexis-Verlag ARD Orac, 2004
- Geißler, Peter / Amann, Irene*: Mediation – Theorie und Praxis – neue Beiträge zur Konfliktregelung. Gießen: Psychosozial. Verlag, 2004
- Giménez-Salinas Colomer, Esther*: Strafrechtliche Mediation in Spanien: das Beispiel Katalonien. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 479-485 (Neue Kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109)
- Götting, Bert*: Schadenswiedergutmachung im Strafverfahren: Ergebnisse eines Modellprojektes zur anwaltlichen Schlichtung. Münster: LIT-Verl., 2004, 377 S.; (Kriminalwissenschaftliche Schriften; 3)
- Götting, Bert*: Schadenswiedergutmachung über anwaltliche Schlichtungsstellen: eine Evaluation des Projekts „Ausgleich e.V.“. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 77-83 (Neue kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109)
- Gottwald, Walther*: Alternative Streitbeilegung (Alternative Dispute Resolution, ADR) in Deutschland: Wege, Umwege, Wegzeichen. In: Familie, Partnerschaft, Recht, 10, 4, 2004, S. 163-168
- Götzmann, Andrea*: Gemeinsam zur neuen Konflikt-Kultur – Mediation und Täter-Opfer-Ausgleich. In: AJS-Information, 6, 2004, S. 29 ff.
- Goodman, Kevis*: Georgic modernity and British romanticism: poetry and the mediation of history. Cambridge [u.a.]: Cambridge Univ. Press, 2004
- Hartmann, Arthur*: Mediation und Verfahrensgarantien. In: Barton, Stephan (Hrsg.): Beziehungsgewalt und Verfahren: Strafprozess, Mediation, Gewaltschutzgesetz und Schuldfähigkeitsbeurteilung im interdisziplinären Diskurs. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft 2004, S. 77-90 (Interdisziplinäre Studien zu Recht und Staat; 32)
- Haunhorst, Sabine*: Gerichtsnahe Mediation im finanzgerichtlichen Verfahren: Chance oder Schnickschnack? In: Deutsche Steuer Zeitung, 92, 24, 2004, S. 868-873
- Herrmann, Ralf*: Täter-Opfer-Ausgleich. Mannheim: Region 2. 2004
- Hohmann, Jutta*: Wege der Streitbeilegung aus Sicht der Anwaltschaft. In: Familie, Partnerschaft, Recht, 10, 4, 2004, S. 168-176
- Hopkins, Belinda*: Just schools: a whole school approach to restorative justice. London: J. Kingsley Publications, 2004
- Huther, Edda*: Gerichtsnahe Mediation aus der Sicht der Bayerischen Justiz. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 7, 6, 2004, S. 247-251

- Jesser, Michael*: Täter-Opfer-Ausgleich und Wiedergutmachung im Steuerstrafrecht. Hamburg: Kovac, 2004. LI, 240 S.; (Strafrecht in Forschung und Praxis; 34), zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 2003
- Jost, Fritz / Oezmen, Verda*: Mediation in der Juristenausbildung. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 7, 6, 2004, S. 272-276
- Kanngießner, Antje*: Mediation zur Konfliktlösung bei Planfeststellungsverfahren: Grenzen und Perspektiven. Hamburg: Kovac, 2004
- Kaspar, Johannes*: Schadenswiedergutmachung über anwaltliche Schlichtungsstellen: Ergebnisse der Begleitforschung zum Projekt Ausgleich. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 85-98
- Kaspar, Johannes*: Wiedergutmachung und Mediation im Strafrecht: rechtliche Grundlagen und Ergebnisse eines Modellprojekts zur anwaltlichen Schlichtung. Münster: LIT-Verl., 2004, 317 S. (Kriminalwissenschaftliche Schriften; 1)
- Kerner, Hans-Jürgen*: Opfer und Täter: eine Bibliographie zu außergerichtlichem Tausgleich, Konfliktausgleich, Mediation, Opferhilfe, Opferschutz, Schadenswiedergutmachung, Täter-Opfer-Ausgleich und weiteren damit verbundenen Problembereichen In: [S.I.]: Virtuelle Fachbibliothek Psychologie an der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek / Kriminologie, 2004
- Kerntke, Wilfried*: Mediation als Organisationsentwicklung: Mit Konflikten arbeiten. Ein Leitfaden für Führungskräfte. Haupt Verl. 2004
- Kim, Yong-Se*: Restorative Justice - Bericht über Korea. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 465-470 (Neue kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109)
- Köppen, Ulf*: Mediation und Verwaltung: Möglichkeiten und Beispiele der Mediation im öffentlichen Bereich unter besonderer Berücksichtigung der Umweltmediation. In: Kommunalpraxis, Ausgabe Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Berlin, 13, 2, 2004, S. 41-44
- Krull, Lena Marai*: Der Täter-Opfer-Ausgleich (TOA) als Alternative zur Bestrafung: Hausarbeit. Hamburg: Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Fachbereich Polizei, 2004
- Kuhn, Annemarie*: Täter-Opfer-Ausgleich im Rahmen eines freien Trägers. In: Bundesministerium der Justiz (Hrsg.): Bonner Symposium. Bonn 1991, S. 175-177
- Kuller, Christiane*: Raub und Wiedergutmachung [Elektronische Ressource]. Köln: Zeitenblicke c/o M. Kaiser, 2004
- Lackner, Heinz*: Sühneversuch - Versöhnungsversuch - Mediation: (ein Nachruf auf den weisen Richter). In: Österreichische Richterzeitung, 82, 4, 2004, S. 74-75

- Lägler, Dagmar / Riehle, Eckart*: Über Sinn und Unsinn der K-Mediation. In: Kind-schaftsrechtliche Praxis, 7, 2, 2004, S. 54–56
- Lawson, Catherine L.*: Restorative justice: an alternative approach to juvenile crime. In: The journal of socio-economics, 33, 2, 2004, S. 175-188
- Leipold, Klaus*: Der Täter-Opfer-Ausgleich. In: Neue Juristische Wochenschrift. NJW-Spezial. München: Beck, H. 7, 2004, S. 327–328
- Lerch-Hatzl, Sabine / Schwartz, Hansjörg*: Mediation zwischen Rechtsanwälten: ein Praxisfall zur Organisationsentwicklung und interessenorientierten Vertragsgestal-tung. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 7, 4, 2004, S. 182-188
- Linsenhoff, Arndt*: Feedback in der Familien-Mediation: zur Wirkung von Rückmel-debögen. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 7, 4, 2004, S. 173–178
- Lüdke, Christian*: Vernetzte Opferhilfe: Handbuch der psychologischen Akutinterven-tion. Bergisch Gladbach: Ed. Humanistische Psychologie, 2004
- Lührig, Nicolas*: Mediation als Alternative zum Gerichtsverfahren: ein Zukunftsmarkt für Anwälte Gespräch mit Reiner Ponschab / die Fragen führte Nicolas Lührig. In: Anwaltsblatt, 54, 1, 2004, S. 21
- Lüke, Wolfgang*: Das Verhältnis von Mediation und ordentlichem Erkenntnisverfah-ren. In: Recht und Risiko 2, 2004, S. 397-412
- Maiwald, Kai-Olaf*: Professionalisierung im modernen Berufssystem: das Beispiel der Familienmediation. 1. Aufl.. Wiesbaden: VS Verlag. für Sozialwissenschaften, 2004
- Maiwald, Kai-Olaf*: Zu welchen lebenspraktischen Konfliktlagen passt Mediation? Probleme des mediatorischen und professionssoziologischen Umgangs mit dieser Frage. In: Barton, Stephan (Hrsg.): Beziehungsgewalt und Verfahren: Strafprozess, Mediation, Gewaltschutzgesetz und Schuldfähigkeitsbeurteilung im interdisziplinären Diskurs. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., 2004, S. 255-269
- Mankowski, Peter*: Gibt es gesetzliche Kostenanreize zur Mediation bereits unter gel-tendem Recht? In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 7, 1, 2004, S. 8-12
- Mannhart, Philip*: Mediation im System der außergerichtlichen Streitbeilegung darge-stellt anhand von Patentrechtsstreitigkeiten. Frankfurt am Main; Berlin; Bern; Wien: Lang, 2004. 233 S.; (Europäische Hochschulschriften: Reihe 2, Rechtswis-senschaft; Bd. 4061
- Meier, Bernd-Dieter*: Restorative Justice - Bericht über Deutschland. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Resto-rative Justice. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg 2004, S. 415-428.
- Miklau, Roland*: Restorative Justice - Bericht über Österreich. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicher-heit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 429-436 (Neue Kri-minologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109)

- Monssen, Hans-Georg*: Die gerichtsnahe Mediation: ein Beitrag zu § 278 Abs. 5 S. 2 ZPO. In: Anwaltsblatt 54, 1, 2004, S. 7-11
- Montada, Leo*: Nachhaltige Beilegung von Familienkonflikten durch Mediation. In: Familie, Partnerschaft, Recht 10, 4, 2004, S. 182–187
- Mulford, Carrie Fried*: Restorative justice and the development of empathy, remorse and moral disengagement in adolescent offenders
- Neuenhahn, Hans-Uwe*: Mediation - ein effizientes Konfliktlösungsinstrument auch in Deutschland. In: Neue Juristische Wochenschrift 57, 10, 2004, S. 663-665
- Neuvians, Nicola / Hammes, Michael*: Die Sachverständigen-Mediation: ein effektiver Lösungsansatz für Sach- und Verteilungsfragen. In: IDR 1, 4, 2004, S 181-185
- Nickl, Werner*: Außergerichtliche Streitbeilegung nach § 15 a EGZPO durch Mediation? In: Anwaltsblatt, 54, 1, 2004, S. 12-14
- Nothhafft, Susanne*: Partizipation durch Mediation: Wege zur Konfliktlösung in der Zivilgesellschaft. München: Utz, 2004. 311 S.: (Rechtswissenschaftliche Forschung und Entwicklung; Bd. 725), zugl.: München, Univ., Diss., 2002
- Paul, Christoph C.*: Ausbildung und Kosten der Mediation: Konzepte und Kosten, auch im internationalen Vergleich. In: Familie, Partnerschaft, Recht, 10, 4, 2004, S. 176 - 182
- Pavlich, George*: The governing paradoxes of restorative justice/ George Pavlich. Cavendish, ca. 2004
- Pelikan, Christa*: Das Mediationsverfahren bei Gewaltstraftaten in Paarbeziehungen. In: Barton, Stephan (Hrsg.): Beziehungsgewalt und Verfahren: Strafprozess, Mediation, Gewaltschutzgesetz und Schuldfähigkeitsbeurteilung im interdisziplinären Diskurs. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos Verl.-Ges., 2004, S. 63–76 (Interdisziplinäre Studien zu Recht und Staat; 32)
- Roche, Declan*: Accountability in restorative justice. Oxford [u.a.]: Oxford University Press, 2003
Roche, Declan: Restorative justice. Aldershot [u.a.]: Ashgate Dartmouth, 2004
- Rose, Frank*: Die Bedeutung des Opferwillens im Rahmen des Täter-Opfer-Ausgleichs nach § 46 a Nr. 1 StGB. In: Juristische Rundschau, 7, 2004, S. 275-281
- Roth, Marianne / Markowetz, Klaus*: Bundesgesetz über Mediation in Zivilrechtssachen: ein Überblick über die neuen Bestimmungen. In: Juristische Blätter 126, 5, 2004, S. 296-302
- Ruffinelli Céspedes, Carlos Dario*: Effective Mediation by Professionals in the Field of Law. In: Center for International Legal Studies: The comparative law yearbook of international business. London [u.a.]: Kluwer Law International, 2004, S. 89–98
- Sagaert, Vincent*: Change of position in the law of restitution. In: Jahresheft der Internationalen Juristenvereinigung Osnabrück, 2004, S. 1–24
- Schöch, Heinz*: Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice. Mit

- Beiträgen von Peter Aebersold u.a. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004. 638 S.; (Neue kriminologische Schriftenreihe der NKG e. V.; 109)
- Schöch, Heinz*: Schadenswiedergutmachung über anwaltliche Schlichtungsstellen: das Münchener Modellprojekt. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): *Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice*. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 71-75 (Neue kriminologische Schriftenreihe der NKG e.V.; 109)
- Schreiber, Frank*: Wie „gerichtsnahe“ kann Mediation funktionieren? Die Rollen von Richtern und Mediatoren müssen deutlich getrennt werden. In: *Betrifft Justiz*, 20, 77, 2004, S. 216-218
- Schröder, Rudolf*: *Familienmediation*. Bielefeld: Giesecking, 2004. 159 S.; (FamRZ-Buch; 19)
- Sick, Ulrich*: Die hohe Schule der Mediation - Ein Fall aus der Praxis, 2004. In: *IDR* 1, 4, 2004, S. 185-188
- Strang, Heather*: *Repair or revenge: victims and restorative justice*. Oxford: Oxford University Press, 2004
- Strickland, Ruth Ann*: *Restorative justice*. New York: Lang, 2004. VII, 143 S.; (Studies in crime & punishment; 5).
- Válková, Helena*: *Restorative Justice in Tschechien*. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): *Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice*. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 499-512 (Neue kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109)
- Vetter, Stefan*: *Mediation und Vorverfahren: ein Beitrag zur Reform des verwaltungsgerichtlichen Vorverfahrens*. 1. Aufl.. Berlin: Duncker & Humblot, 2004. 303 S.; (Schriften zum öffentlichen Recht; 939), zugl.: Bayreuth, Univ., Diss., 2002
- Viktimologie und Opferrechte: (VOR)*; Schriftenreihe der Weißer Ring Forschungsgesellschaft. Innsbruck; Wien; München [u.a.]: Studien-Verlag, 1.2004
- Winter, Frank*: *Der Täter-Opfer-Ausgleich und die Vision von einer „heilenden“ Gerechtigkeit: [4. Bremer Kongress zum Täter-Ausgleich im Mai 2003]* Worpsswede: Amberg-Verlag, 2004
- Wright, Martin*: *Restorative Justice - Bericht über England und Wales*. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): *Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice*. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 451-456
- Yoshida, Toshio*: „Restorative Justice“ - Bericht über Japan. In: Schöch, Heinz / Aebersold, Peter (Hrsg.): *Angewandte Kriminologie zwischen Freiheit und Sicherheit: Haftvermeidung, Kriminalprävention, Persönlichkeitsstörungen, Restorative Justice*. Mönchengladbach: Forum Verl. Godesberg, 2004, S. 457-463 (Neue kriminologische Schriftenreihe der Neuen Kriminologischen Gesellschaft e.V.; 109)

Zalar, Ales: Management of change in the judiciary: case study of court annexed mediation at the Ljubljana District Court. In: Five challenges for European courts, 2004, S. 71-100

Jahrgang 2003

Alexander, Nadja Marie: Internationale Entwicklungen der gerichtsnahen Mediation. In: Ferz, Sascha (Hrsg.): Rechtskultur - Streitkultur – Mediation: die Reaktivierung von verlorener Selbstverantwortung und abgegebener Eigenkompetenz. Symposium der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz und Joanneum Research vom 14. bis 16 Mai 2003. Hamburg: Kovac, 2003, S. 39-57

Alexander, Nadja Marie / Gottwald, Walther / Trenczek, Thomas: Mediation in Germany: the Long and Winding Road. In: Alexander, Nadja M. (Ed.): Global Trends in Mediation. Köln: Centrale für Mediation 2003, S. 179-212

Barton, Charles K. B.: Restorative justice: the empowerment model. Annandale, NSW: Hawkins Press, 2003

Bemann, Günter: Täter-Opfer-Ausgleich im Strafrecht. In: Juristische Rundschau 6, 2003, S. 226–231

Birner, Marietta: Das Multi-Door Courthouse: ein Ansatz zur multi-dimensionalen Konfliktbehandlung. Köln: Centrale für Mediation, 2003. LI, 253 S.: graphische Darstellungen; (Forum Mediation und Verhandlung; 3), Zugl.: Frankfurt/Oder, Univ., Diss., 2001

Breyman, Klaus: Diversion - Umleitung ins Wunderland: neue Richtlinie zur Vermeidung von Diversion in Sachsen-Anhalt (DivVRi) - und was man kriminalpolitisch daraus lernen kann. In: Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe 3, 2003, S. 289–292

Brucker, Christine: Die Diversion nach dem Suchtmittelrecht: unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Tirol. Innsbruck, Univ., Diss., 2003

Busch, Ralf: Datenschutz beim Täter-Opfer-Ausgleich: teleologische Reduktion einer hypertrophen Regelung (§ 155 b StPO). In: Juristische Rundschau 3, 2003, S. 94–97

Cano Paños, Miguel Angel: Staatsanwaltschaftliche Diversion im deutschen und spanischen Jugendstrafrecht: Eine juristisch-kriminologische Analyse einer speziellen Reaktionsmöglichkeit auf Jugendkriminalität aus rechtsvergleichender Sicht. Frankfurt am Main: Lang, 2003. 260 S.; (Europäische Hochschulschriften: Reihe 2, Rechtswissenschaft; Bd. 3685), zugl. Potsdam, Univ., Diss., 2003

Carl, Eberhard: Mediation in internationalen Kindschaftskonflikten: Schwierigkeiten und Perspektiven länderübergreifender Sorge- und Umgangsrechtsverfahren - Projekt einer binationalen professionellen Mediation. In: Betrifft Justiz 19, 75, 2003, S. 130–132

- Clostermann, Guido*: Gerichtsnaher Mediation im öffentlichen Recht: zu dem Projekt Gerichtsnaher Mediation in Niedersachsen. In: Die Sozialgerichtsbarkeit 50, 5, 2003, S. 266–272
- Coester, Michael*: Gütliche Einigung und Mediation in familienrechtlichen Konflikten. In: Kindschaftsrechtliche Praxis 6, 3, T. 1, 2003, S. 79–84
- Coester, Michael*: Gütliche Einigung und Mediation in familienrechtlichen Konflikten. In: Kindschaftsrechtliche Praxis 6, 4, T. 2, 2003, S. 119–123
- Crawford, Adam / Newburn, Tim*: Youth offending and restorative justice: implementing reform in youth justice. Cullompton [u.a.]: Willan, 2003
- Dinnen, Sinclair*: A kind of mending: restorative justice in the Pacific Islands. Canberra, ACT: Pandanus Books [u.a.], 2003
- Dirks-Linhorst, Ann*: An evaluation of a family court diversion program for delinquent youth with chronic mental health needs. 2003, 232 S. Saint Louis <Mo>, Saint Louis, Univ. of Missouri, Dissertation, 2003
- Egermann, Frank*: Medi(t)ation? In: Anwaltsblatt 53, 5, 2003, S. 271–273
- Eisele, Jörg*: Außergerichtliche Streitbeilegung und Mediation. In: Jura 25, 10, 2003, S. 656–663
- Eisele, Jörg*: Recht und Gerechtigkeit in der Mediation. In: Zeitschrift für Rechtsphilosophie 1, 2, 2003, S. 183–190
- Entringer, Freya / Vogelei, Carolin*: Projekt „Gerichtsnaher Mediation in Niedersachsen“ II. In: Betrifft Justiz 19, 76, 2003, S. 180–185
- Fahse, Hermann*: Streitvermeidung in Prüfungsverfahren durch Mediation? In: Dienst an der Hochschule: Festschrift für Dieter Leuze zum 70. Geburtstag, 2003, S. 205–220
- Fasoula, Evdoxia*: Rückfall nach Diversionsentscheidungen im Jugendstrafrecht und im allgemeinen Strafrecht. München: Utz, 2003, 234 S., (Münchner Juristische Beiträge; Bd. 40), zugl.: München, Univ., Diss., 2003
- Ferz, Sascha (Hrsg.)*: Rechtskultur - Streitkultur - Mediation: die Reaktivierung von verlorener Selbstverantwortung und abgegebener Eigenkompetenz; Symposion der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz und Joanneum Research vom 14. bis 16. Mai 2003. Hamburg: Kovac, 2003. 130 S.; (Studien zur Rechtswissenschaft; 127)
- Ferz, Sascha / Filler, Ewald*: Mediation Gesetzestexte und Kommentar. Wien: WUV-Universitätsverlag 2003.
- Ferz, Sascha / Pichler, Johannes W. (Hrsg.)*: Mediation im öffentlichen Bereich. In: Schriften zur Rechtspolitik: Publikationsreihe des Österreichischen Instituts für Rechtspolitik am Internationalen Forschungszentrum, Salzburg. Band 19. Wien: Verl. Österreich 2003
- Fondaroli, Désirée*: Die Wiedergutmachung: Strafausschließungsgrund oder neue „Strafobligation“? In: Fragmentarisches Strafrecht, 2003, S. 29–47

- Franke, Ulrich*: Die Rechtsprechung des BGH zum Täter-Opfer-Ausgleich. In: NStZ: Neue Zeitschrift für Strafrecht 23, 8, 2003, S. 410–415
- Frehsee, Detlev*: Wiedergutmachung und Täter-Opfer-Ausgleich im deutschen Strafrecht: Entwicklung, Möglichkeiten und Probleme. In: Frehsee, Detlev / Schild, Wolfgang (Hrsg.): Der Rechtsstaat verschwindet: Strafrechtliche Kontrolle im gesellschaftlichen Wandel von der Moderne zur Postmoderne; Gesammelte Aufsätze. Berlin: Duncker & Humblot, 2003, S. 38–59 (Kriminologische und sanktionenrechtliche Forschungen; 12)
- Freytag, Harald*: Opferentschädigung als staatliche Aufgabe. In: Kube, Edwin (Hrsg.): Kriminologische Spuren in Hessen: Freundesgabe für Arthur Kreuzer zum 65. Geburtstag. Frankfurt: Verl. für Polizeiwissenschaft, 2003, S.171–179 (Polizeiwissenschaftliche Analysen; 2)
- Fuchs, Helmut*: Strafrecht [mit den Änderungen zum Jugendgerichtsgesetz (Auflösung des Jugendgerichts Wien, zur Strafprozessordnung, zum Auslieferungs- und Rechtshilfegesetz und zu den Nebengesetzen; Anhang: Einführungserslass zur Diversion (außergerichtlicher Tatausgleich)]. 20. Aufl., Stand 1.9.2003. Wien: LexisNexis-Verlag ARD Orac
- Ganner, Michael*: Vertragsgerechtigkeit durch Mediation. In: Österreichische Juristen-Zeitung 58, 19, 2003, S. 710-714
- General Accounting Office, Washington, DC*: Prescription Drugs: OxyContin Abuse and Diversion and Efforts to Address the Problem. [Mikrofiche-Ausgabe] Springfield, Va.: NTIS, 2
- Gerven, Walter van*: Enforcing community rights in national courts: the remedies of compensation, interim relief and restitution. In: Lando, Ole (Hrsg.): Angleichung des materiellen und des internationalen Privatrechts in der EU. Frankfurt am Main [u.a.]: Lang, 2003, S. 165-1176 (Internationalrechtliche Studien; 18)
- Goll, Ulrich*: Wie viel Freiheit benötigt, wie viel Zwang verträgt die Mediation. In: Anwaltsblatt, 53, 5, 2003, S. 274–276
- González de, Marta Vides*: By what authority? On the relationship between restorative justice and the legal practice of juvenile court waiver. Berkeley, California, Graduate Theological Union, Diss., 2003, 181 S.
- Gorchs, Béatrice*: La médiation dans le procès civil: sens et contresens: Essai de mise en perspective du conflit et du litige. In: Revue trimestrielle de droit civil, 3, 2003, S. 409-425
- Gottwald, Walther*: Gerichtsnaher Mediation in Australien: Antworten von „Down Under“ auf deutsche Fragen. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 6, 1, T. 1, 2003, S. 6-12
- Grupe, Stefanie*: Erfolg in der Trennungs- und Scheidungsmediation: Eine Untersuchung im Rahmen der Heidelberger Evaluationsstudie zur Scheidungsmediation. Heidelberg, Heidelberg, Univ., Dipl.-Arb., 2003
- Hager, Günter*: Mediation und Recht. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 6, 2, 2003, S. 52-56

- Hager, Günter*: Schutz der Vertraulichkeit bei der Mediation. In: Festschrift für Peter Schlechtriem zum 70. Geburtstag, 2003, S. 53-67
- Hartmann, Arthur / Stroezel, Holger*: Die Bundesweite TOA – Statistik. In: Dölling, D. u.a. (Hg.), Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. BMJ, Bonn 1998, S.149–202
- Haupt, Holger*: Handbuch Opferschutz und Opferhilfe. 2. Aufl.. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft, 2003, 431 S.
- Henssler, Martin*: Mediation und Rechtsberatung. In: Neue Juristische Wochenschrift, 56, 4, 2003, S. 241-249
- Hill, Roderick*: Meeting expectations: the application of restorative justice to the police complaints process. Oxford: University of Oxford, Centre for Criminological Research and Probation Studies Unit, 2003
- Hirsch, Andrew von*: Restorative justice and criminal justice: competing or reconcilable paradigms? [Paperback-Edition]. Oxford [u.a.]: Hart, 2003
- Höft, Alexandra*: Diversion und Diversionsäquivalente in der französischen und deutschen Jugendgerichtsbarkeit. Münster: Lit, 2003. (Bremer Forschungen zur Kriminalpolitik; Bd. 3), zugl.: Bremen, Univ., Diss., 2003
- Hommers, Wilfried*: Strafe und Schadenswiedergutmachung: Moralpsychologie im Spiegel quantitativer Urteilsstrukturen. In: Jus humanum. Berlin: Duncker & Humblot, 2003, S. 157-181
- Hopf, Gerhard*: Die gesetzliche Regelung der Mediation in Österreich. In: Rechtskultur - Streitkultur – Mediation, 2003, S. 59-76
- Hotis, Constantine*: The referral order: restorative justice in England and Wales. Cambridge: Univ., 2003
- Iseli, Daniel*: Familienmediation in den Konfliktfeldern der erziehungsberaterischen Arbeit. 1. Aufl. Bern: Ed. Soziothek, 2003. (Praxisforschung der Erziehungsberatung des Kantons Bern; 3)
- Jeckel, Ingo*: Schadenswiedergutmachung gem. § 46a Nr. 2 StGB über anwaltliche Schlichtungsstellen: Schlichtungsablauf und Auswirkungen auf das Strafverfahren. Frankfurt am Main: Lang, 2003. 196 S.; (Criminalia; 37), zugl. München, Univ., Diss., 2003
- Jozwiak, Renate*: Der Rüsselsheimer Versuch: Diversion im Jugendstrafverfahren, 2003
- Kaptein, Hendrik*: Just criminal lawyers? Professional ethics and problems of punitive justice; restorative perspectives. In: Pluralism and law 1, 2003, S. 141-149
- Kaspar, Johannes*: Schadenswiedergutmachung und Täter-Opfer-Ausgleich bei Gesamtschuldern: zugleich Besprechung von BGH, Urteil vom 25.5.2001. In: Goltammer's Archiv für Strafrecht, 150, 3, 2003, S. 146-156
- Hartmann, Arthur / Stroezel, Holger*: Die Bundesweite TOA – Statistik. In: Dölling, D. u.a. (Hg.), Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. BMJ, Bonn 1998, S.149–202
- Haupt, Holger*: Handbuch Opferschutz und Opferhilfe. 2. Aufl.. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft, 2003, 431 S.

- Henssler, Martin*: Mediation und Rechtsberatung. In: Neue Juristische Wochenschrift, 56, 4, 2003, S. 241-249
- Hill, Roderick*: Meeting expectations: the application of restorative justice to the police complaints process. Oxford: University of Oxford, Centre for Criminological Research and Probation Studies Unit, 2003
- Hirsch, Andrew von*: Restorative justice and criminal justice: competing or reconcilable paradigms? [Paperback-Edition]. Oxford [u.a.]: Hart, 2003
- Höft, Alexandra*: Diversion und Diversionsäquivalente in der französischen und deutschen Jugendgerichtsbarkeit. Münster: Lit, 2003. (Bremer Forschungen zur Kriminalpolitik; Bd. 3), zugl.: Bremen, Univ., Diss., 2003
- Hommers, Wilfried*: Strafe und Schadenswiedergutmachung: Moralphyschologie im Spiegel quantitativer Urteilsstrukturen. In: Jus humanum. Berlin: Duncker & Humblot, 2003, S. 157-181
- Hopf, Gerhard*: Die gesetzliche Regelung der Mediation in Österreich. In: Rechtskultur - Streitkultur – Mediation, 2003, S. 59-76
- Hotis, Constantine*: The referral order: restorative justice in England and Wales. Cambridge: Univ., 2003
- Iseli, Daniel*: Familienmediation in den Konfliktfeldern der erziehungsberaterischen Arbeit. 1. Aufl. Bern: Ed. Soziothek, 2003. (Praxisforschung der Erziehungsberatung des Kantons Bern; 3)
- Jeckel, Ingo*: Schadenswiedergutmachung gem. § 46a Nr. 2 StGB über anwaltliche Schlichtungsstellen: Schlichtungsablauf und Auswirkungen auf das Strafverfahren. Frankfurt am Main: Lang, 2003. 196 S.; (Criminalia; 37), zugl. München, Univ., Diss., 2003
- Jozwiak, Renate*: Der Rüsselsheimer Versuch: Diversion im Jugendstrafverfahren, 2003
- Kaptein, Hendrik*: Just criminal lawyers? Professional ethics and problems of punitive justice; restorative perspectives. In: Pluralism and law 1, 2003, S. 141-149
- Kaspar, Johannes*: Schadenswiedergutmachung und Täter-Opfer-Ausgleich bei Gesamtschuldnern: zugleich Besprechung von BGH, Urteil vom 25.5.2001. In: Goltammer's Archiv für Strafrecht, 150, 3, 2003, S. 146-156
- Kerner, Hans-Jürgen*: Bibliographie Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung. 2. veränderte Aufl.. Köln: DBH, Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik, 2003
- Kerner, Hans-Jürgen*: Opfer und Täter: eine Bibliographie zu außergerichtlichem Tausgleich, Konfliktausgleich, Mediation, Opferhilfe, Opferschutz, Schadenswiedergutmachung, Täter-Opfer-Ausgleich und weiteren damit verbundenen Problembereichen. 2. Aufl. Tübingen: Institut für Kriminologie, 2003
- Kracht, Stefan / Rüssel, Ulrike*: Schlüsselqualifikation Mediation. In: Juristische Arbeitsblätter, 35, 8/9, 2003, S. 725-733

- Kranz, Stefan Rudolf*: Elterliche Kooperation und Sorgerechtsvereinbarungen bei der Abgabe von Sorgeerklärungen und bei Trennung der Eltern: eine Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Familienmediation. Frankfurt am Main; Berlin; Bern; Wien: Lang, 2003. 247 S.; (Familienrechtliche Untersuchungen; Bd. 2), Zugl. Mainz, Univ., Diss., 2003
- Krause, Martin*: Psychologischer Sachverstand zwischen Gutachten und Mediation. In: Kindschaftsrechtliche Praxis, 6, 3, 2003, S. 88-92
- Kretschmer, Reinhard*: Nichtanwaltliche Mediation und Rechtsberatungsgesetz. In: Neue Juristische Wochenschrift, 56, 21, 2003, S. 1500–1502
- Landeskommission Berlin gegen Gewalt*: Themenschwerpunkt: Kriminalitätsoffer. Berlin: Landeskommission Berlin gegen Gewalt c/o Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport, 2003. (Berliner Forum Gewaltprävention: Sondernummer; Nr. 12)
- Mähler, Hans-Georg*: Zur gesetzlichen Absicherung der Familienmediation. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement. Köln: Centrale für Mediation, Bd. 6, 2, 2003, S.73-77
- Maiwald, Kai-Olaf*: Stellen Interviews eine geeignete Datenbasis für die Analyse beruflicher Praxis dar? Methodische Überlegungen und eine exemplarische Analyse aus dem Bereich der Familienmediation. In: sozialersinn, Heft 1, 2003, S.151-180
- McEvoy, Kieran*: Criminology, conflict resolution, and restorative justice. Basingstocke [u.a.]: Palgrave Macmillan, 2003
- McLaughlin, Eugene*: Restorative justice and critical issues. (Crime, order and social control [The Open University]; 3.) London [u.a.]: Sage Publishing [u.a.], 2003
- Middelhof, Hendrik*: Täter-Opfer-Ausgleich im Jugendstrafrecht: ein Handbuch mit einem Leitfaden für die Praxis. Köln: Landschaftsverband Rheinland, Dezernat Jugend, Amt für Verwaltung und Erzieherische Hilfen, 2003
- Mielke, Kai*: Mediation und interessengerechtes Verhandeln. Köln; Berlin; Bonn; München: Heymanns, 2003. 169 S.
- Morsch, Anke*: Mediation statt Strafe? eine Untersuchung der „*médiation pénale*“ in Frankreich. Köln; Berlin; Bonn; München: Heymann, 2003. - XI, 210 S.; (Schriftenreihe Annales Universitatis Saraviensis: Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Abteilung; 134), zugl.: Saarbrücken, Univ., Diss., 2002
- Müller, Elke*: Subjektive Ungerechtigkeit und Gerechtigkeitskonflikte in der Mediation. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement 6, 5, 2003, S. 200-203
- Nickel, André*: Täter-Opfer-Ausgleich als eine zukunftsweisende Methode der wieder-gutmachenden Gerechtigkeit in Deutschland? Neubrandenburg, 2003
- Nölting, Hubertus*: Mediatorenverträge. Köln: Centrale für Mediation, 2003. 260 S. (Forum Mediation und Verhandlung; Bd. 4), zugl.: Hamburg, Univ., Diss., 2002/2003
- Olenhusen, Peter Götz von*: Mediation durch Richter: ein Projekt mit Zukunft. In: Deutsche Richterzeitung 81, 12, 2003, S. 396–397

- Orthofer, Maria*: Mediation und Kinderbegleitung – Dokumentation der Enquete „Neue Wege im Umgang mit Konflikten bei Trennung und Scheidung?“ Potenzial und Grenzen der neuen Konfliktregelungsinstrumente Mediation und Kinderbegleitung; Auf dem Weg zu einer neuen Konfliktkultur; 2. – 3. November 2001, Salzburg Congress. Wien: Kongreß, Konferenz. 1. Auflage, 2003. (Bundesministerium für soziale Sicherheit und Generationen)
- Ostendorf, Heribert*: Neue Entwicklungen im Jugendstrafrecht, insbesondere zur Diversion oder Gegenreform durch Kompetenzverlagerungen. In: Neues in der Kriminalpolitik, 2003, S. 125-137
- Pfeiffer, Martin*: Familien Mediation: ihre gesetzliche Verankerung durch Wissenschaft und Politik; Tagung vom 1. bis 3. Mai 2002 in der Evangelischen Akademie Bad Boll. Bad Boll: Evangelische Akademie, AB Presse und Publikationen, 2003. 192 S. (Protokolldienst / Evangelische Akademie Bad Boll; 6, 2003)
- Plöckinger, Oliver*: Diversion und europäisches „Ne bis in idem“: zugleich ein Beitrag zur Auslegung von Art. 54 SDÜ. In: Österreichische Juristen-Zeitung 58, 3, 2003, S. 98-101
- Proksch, Roland*: Evaluation der Reform des Kindschaftsrechts: Notwendigkeit und Möglichkeit von Mediation. In: Zeitschrift für Konfliktmanagement, 6, 2, 2003, S. 66-69
- Pruckner, Martina*: Recht der Mediation. Wien: Linde Verl. 2003
- Reuber, Simone / Rössner, Dieter*: Sammlung der Länderrichtlinien zum Täter-Opfer-Ausgleich mit einer vergleichenden Analyse. Köln: DBH, Fachverband für Soziale Arbeit, Strafrecht und Kriminalpolitik, 2003. (DBH-Materialien; Nr. 49)
- Riehle, Eckart*: Datenschutz, Zeugnisverweigerungsrecht und Schweigepflicht in der Familienmediation. In: Zentralblatt für Jugendrecht, 90, 5, 2003, S. 184-187
- Riehle, Eckart*: Gibt es Rechtsansprüche auf Mediation im SGB VIII? In: Zentralblatt für Jugendrecht 90, 11, 2003, S. 418-423
- Romer-Raschidi, Karin*: Mediatoren über ihre Arbeitsweisen in der Familienmediation: Mediationsmodelle. 2003, 106 S. Heidelberg, Univ., Dipl.-Arb., 2003.
- Rössner, Dieter*: Mediation im Strafrecht. In: Cornel, Heinz (Hrsg.): Handbuch der Resozialisierung. 2. Auflage. Baden-Baden: Nomos-Verlags-Gesellschaft, 2003, S. 203-230
- Schäfer, Ramona*: Trennungs- und Scheidungsmediation organisierte Verständigung zur Konfliktregelung: ein sozialpädagogisches Angebot der Kinder- und Jugendhilfe am Beispiel der Thüringer Jugendämter. Würzburg: Ergo-Verlag, 2003. (Erziehung, Schule, Gesellschaft; Bd. 27). Zugl.: Jena, Univ., Diss., 2002
- Schütz, Hannes*: Diversionsentscheidungen im Strafrecht: Grundlagen, Voraussetzungen und Indikationen. Wien: Springer, 2003. 171 S.
- Schwaighofer, Klaus*: Die Diversion in Österreich: Bedeutung und kritische Anmerkungen. In: Liechtensteinische Juristenzeitung, 24, 2, 2003, S. 25-37

- Servicebüro für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktschlichtung*: Täter-Opfer-Ausgleich und Schadenswiedergutmachung. Bibliographie. Köln: Selbstverlag, 2003
- Spellbrink, Wolfgang*: Mediation im sozialgerichtlichen Verfahren: ein Zwischenruf. In: *Die Sozialgerichtsbarkeit*, 50, 3, 2003, S. 141-144
- Spindler, Gerald / Katharina Apel / Spalckhaver*: Rechtsökonomische Grundlagen der gerichtsnahen Mediation. In: *Zeitschrift für Konfliktmanagement* 6, 5, 2003, S. 192-197
- Tränkle, Stefanie*: Die Bedeutung einer gemeinsamen Situationsrahmung: interaktionssoziologische Anmerkungen zum Täter-Opfer-Ausgleich. In: *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform* 86, 4, 2003, S. 299-309
- Trenczek, Thomas*: Mediation im Strafrecht: kritische Bestandsaufnahme und mögliche Perspektiven. In: *Zeitschrift für Konfliktmanagement*, 6, 3, 2003, S. 104-109
- Umbreit, Mark S.*: Facing violence: the path of restorative justice and dialogue. Monsey, NY: Criminal Justice Press, 2003
- Vieira, Tracey Ann*: Do emotions play a role in young offenders' suitability for diversion to victim-offender mediation? Univ. of Toronto, Diss. 2003
- Voigt, Hilmar / Müller, Elke*: Mediation in Fällen internationaler Kindesentführung: ein Praxisbericht. In: *Betrifft Justiz* 19, 76, 2003, S. 176-178
- Walgrave, Lode*: Repositioning Restorative Justice. Cullompton u.a.: Willan 2003
- Weitekamp, Elmar G. / Kerner, Hans-Jürgen (Eds.)*: Restorative justice in context: international practice and directions. Cullompton [u.a.]: Willan, 2003
- Wolf, Christian / Weber, Matthias M. / Knauer, Christoph*: Gefährdung der Privatautonomie durch therapeutische Mediation? In: *Neue Juristische Wochenschrift*, 56, 21, 2003, S. 1488-1491
- Wölfl, Bernd*: Mediation im Jugendstrafrecht. In: *Zentralblatt für Jugendrecht* 90, 7, 2003, S. 266-270
- Zabel, Jeffrey William*: Undetected substance abuse and dependence among juvenile offenders in a diversion program. Tucson <Ariz.>, Univ. of Arizona, Dissertation, 2003
- Zartmann, Sylvie*: Mediation im Arbeitsrecht. 2003, 154 S.; Köln, Univ., Diss., 2003

Jahrgang 2002

- Bannenberg, Britta / Rössner, Dieter:* Die Wirklichkeit des Täter-Opfer-Ausgleichs (TOA) in Deutschland – Eine Zwischenbilanz. In: H.-H. Kühne (Hrsg.): Festschrift für Klaus Rolinski zum 70. Geburtstag. Baden-Baden 2002, S. 287-307
- Kerner, Hans-Jürgen:* § 49 Mediation beim Täter-Opfer-Ausgleich. In: F. Haft, Fritjof u.a. (Hrsg.): Handbuch Mediation: Verhandlungstechnik, Strategien, Einsatzgebiete. München: Beck 2002, S. 1252-1274
- Pick, Eckhart:* Eröffnungsvortrag des Parlamentarischen Staatssekretärs bei der Bundesministerin der Justiz. In: TOA-Servicebüro (Hrsg.): 9. TOA-Forum: Die rechtlichen, strukturellen und methodischen Herausforderungen einer umfassenden Anwendung des Täter-Opfer-Ausgleichs. DBH-Materialien Nr. 48. Köln 2002. 79-84.

Jahrgang 2001

- Bundesministerium des Innern, Bundesministerium der Justiz (Hrsg.):* Erster Periodischer Sicherheitsbericht. Berlin 2001. [Kapitel 3.4: Täter-Opfer-Ausgleich, S. 385-393]

Jahrgänge 2000 und früher

- Delattre, Gerd:* Neutralität versus Parteinahme. In: Arbeitsgruppe "TOA-Standards" in der Deutschen Bewährungshilfe (Hrsg.): Täter, Opfer und Vermittler. Beiheft zum Rundbrief "Soziale Arbeit und Strafrecht" Nr. 10. Bonn 1989, S. 42-51
- Delattre, Gerd:* Der Täter-Opfer-Ausgleich – Ein Modell zur Wiedergutmachung im Strafverfahren. In: R. Bendit u.a. (Hrsg.): Kinder- und Jugendkriminalität. Strategien der Prävention und Intervention in Deutschland und den Niederlanden. Opladen 2000, S.151-161
- Dölling, Dieter u .a.:* Täter-Opfer-Ausgleich in Deutschland. Bestandsaufnahme und Perspektiven, herausgegeben vom Bundesministerium der Justiz. Bonn 1998
- Dölling, Dieter / Weitekamp, Elmar G. M.:* Täter-Opfer-Ausgleich: Implementation und Wirkungen. Ein Beitrag zu Möglichkeiten und Grenzen kriminalwissenschaftlicher Implementationsforschung. In: J. Reichertz (Hrsg.): Die Wirklichkeit des Rechts. Opladen 1998, S. 134-143
- Dünkel, Frieder / Geng, Bernd / Kirstein, Wolfgang:* Soziale Trainingskurse und andere neue ambulante Maßnahmen. In: Neue Kriminalpolitik 11, Heft 1, 1999, S. 34-44
- Gutsche, Günter / Rössner, Dieter (Hrsg.):* Täter-Opfer-Ausgleich: Beiträge zur Theorie, Empirie und Praxis. Mönchengladbach 2000

- Hartmann, A:* Schlichten oder Richten. Der Täter-Opfer-Ausgleich und das (Jugend-) Strafrecht. München 1995
- Hartmann, Arthur / Kilchling, Michael:* The Development of Victim-Offender Mediation in the German Juvenile Justice System from the Legal and Criminological Point of View. In: Walgrave, L. (Ed.): Restorative Justice for Juveniles. Potentialities, Risks, and Problems for Research. Leuven 1998, S. 261-282
- Hermans, Danielle:* Täter-Opfer-Ausgleich. Konfliktschlichtung oder Sanktionsalternative? DVJJ - Journal 1993, Heft 2, S.186-187
- Kerner, Hans-Jürgen:* Verwirklichung des Täter-Opfer-Ausgleichs – Einsichten und Perspektiven anhand von Praxisdaten. In: Weißer Ring (Hrsg.): Wiedergutmachung für Kriminalitätsoffer – Erfahrungen und Perspektiven- Mainz 1999, S. 27-88
- Kuhn, Annemarie:* "Tat-Sachen" als Konflikt. Täter-Opfer-Ausgleich in der Jugendstrafrechtspflege. Forschungsbericht zum Modellprojekt "Handschlag". Bonn 1989
- Messmer, Heinz:* Zwischen Parteiautonomie und Kontrolle: Aushandlungsprozesse im Täter-Opfer-Ausgleich. In: Bundesministerium der Justiz (Hrsg.): Bonner Symposium. Bonn 1991, S. 115-131
- Rössner, Dieter:* Das Tübinger Gerichtshilfeprojekt - Ergebnisse der Begleitforschung. In: R.-D. Hering/ D. Rössner (Hrsg.): Täter-Opfer-Ausgleich im allgemeinen Strafrecht. Theorie und Praxis konstruktiver Tatverarbeitung: Grundlagen, Modelle, Resultate und Perspektiven. Bonn 1993, S. 99-152
- Walter, Michael:* Mediation im strafrechtlichen Bereich: der Täter-Opfer-Ausgleich. In: Henssler, Martin u.a. (Hrsg.): Mediation in der Anwaltspraxis. Bonn, (2000), Par.14, S. 471 - 494
- Walter, Michael / Brand, Thomas (Hrsg.):*Täter-Opfer-Ausgleich aus der Sicht von Rechtsanwältinnen : Einschätzungen, Ansichten und persönliche Erfahrungen ; Ergebnisse schriftlicher Befragungen und mündlicher Interviews von beim Landgericht Köln zugelassenen Anwältinnen ; Abschlußbericht eines Forschungsprojekts an der Kriminologischen Forschungsstelle der Universität zu Köln / hrsg. vom Bundesministerium der Justiz. Mönchengladbach: Forum-Verlag Godesberg 1999.
- Wandrey, Michael / Delattre, Gerd:* Organisations- und Umsetzungsprobleme von TOA-Projekten. DVJJ-Rundbrief Nr. 131, 1990, S. 22-24
- Weißer Ring e.V.:* Vermeidbare und überflüssige Probleme bei der Opferentschädigung? Dokumentation des 9. Mainzer Opferforums des Weißen Rings 1997. 1. Auflage. Baden-Baden: Nomos, (Mainzer Schriften zur Situation von Kriminalitätsoffern; 20)
- Weitekamp, Elmar G. M. / Tränkle, Stefanie.:* Die Entwicklung des Täter-Opfer-Ausgleichs in der Bundesrepublik Deutschland: Neueste Ergebnisse und Befunde. In: Friedrich-Ebert-Stiftung (Hrsg.): Der „Täter-Opfer-Ausgleich“. Moderner Beitrag zur Konfliktregulierung und zur Sicherung des Sozialen Friedens? Potsdam 1998, S. 9-33

Anhang IV:

Fragebogen TOA-Statistik

Informationen zur TOA-Einrichtung Deckblatt

Bitte senden Sie dieses Blatt zusammen mit den Fragebögen an:
Institut für Kriminologie, Universität Tübingen
Sand 6/7
72076 Tübingen

Name der Einrichtung:

Adresse:

Tel:

Ansprechpartner/-in für die Bundesstatistik:

Aufgaben der Einrichtung:

- TOA einzige Aufgabe
- TOA Hauptaufgabe neben anderen Aufgaben
- TOA Nebenaufgabe

Täterzielgruppe:

- Jugendliche/Heranwachsende
- Erwachsene
- Jugendliche/Heranwachsende/Erwachsene

Mitarbeiter/-innen Einsatz

- integriert; d.h. im selben Fall werden neben dem Täter-Opfer-Ausgleich auch weitere Leistungen für Täter oder Opfer erbracht (z.B. Hilfsangebote für Täter oder Opfer)
- teilspezialisiert; d.h. TOA ist nur eine unter mehreren Aufgaben der Vermittler/-innen, aber in einem Fall werden sie nur als Vermittler/-innen tätig oder nur mit anderen Leistungen betraut.
- spezialisiert; die Vermittler/-innen sind ausschließlich mit Täter-Opfer-Ausgleich befasst.

Unsere Einrichtung nimmt im nächsten Jahr wieder an der TOA-Statistik teil: [nicht für EDV-Version]

- ja
- nein

Die Fragebögen gehören zu

- Quartalsauswertung Quartal Nr. _____ **[nicht für EDV-Version]**
- Jahresauswertung Jahr _ _____

Anzahl der beigefügten Statistikbögen: _____ [nicht für EDV-Version]

TOA - Statistik: Allgemeine Fallmerkmale

3 von 14 Fragen gestrichen; es verbleiben 11 Fragen

Insgesamt verbleiben 36 Fragen einschließlich 6 technischen Fragen wie Fallnummer, Opfernummer, Täternummer und Bearbeiter/-in

Es wurden 9 Fragen und darüber hinaus einige Kategorien gestrichen; Anteil der gestrichenen Fragen = 20 %

Ausfüllhinweis: [] bedeuten, nur eine Vorgabe pro Frage kann angekreuzt werden; () bedeuten, mehrere Vorgaben können angekreuzt werden; Dieses Blatt nur einmal pro Fall ausfüllen.

1. **Fall-Nummer:** Jahr des Falleingangs:..... ..
2. **Bearbeiter/in:**
3. **Tatzeitpunkt:** / / - / / (bei mehreren Taten Zeitraum von-bis)
4. **Eingang des Falls beim TOA-Projekt:** / /
5. **Zeitpunkt der Fallrückgabe an Staatsanwaltschaft oder Gericht:** / /
6. **In welchem Verfahrensstadium wurde der TOA/-Versuch eingeleitet?**
 - [] im Vorverfahren, vor Anklage
 - [] nach Anklage, jedoch vor Hauptverhandlung [] in der Hauptverhandlung
 - [] nach der Hauptverhandlung durch Urteil
 - [] Sonstiges, und zwar:
 - [] ungeklärt
7. **Wer gab die erste Anregung zum TOA/-Versuch:**
 - [] Beschuldigte/r (Selbstmelder/in)
 - [] Opfer (Selbstmelder/in)
 - [] Amtsanwaltschaft
 - [] Staatsanwaltschaft
 - [] Richter/in
 - [] Jugendgerichtshilfe
 - [] Polizei
 - [] Gerichtshilfe
 - [] Bewährungshilfe
 - [] Rechtsanwalt
 - [] Sonstige, und zwar:
 - [] unbekannt

8. Von wem wurde die TOA-Einrichtung (formell) mit dem Fall beauftragt

- Beschuldigte/r (Selbstmelder/in)
 Opfer (Selbstmelder/in)
 Anwaltschaft
 Staatsanwaltschaft
 Richter/in
 Jugendgerichtshilfe
 Sonstige, und zwar:

9. Sind in diesem Fall Gegenanzeigen erfolgt? (Wechselseitige Anzeigen von Tätern und Opfern)

- ja nein

10. Erfüllung der vereinbarten Leistungen:

- vollständig überhaupt nicht
 teilweise keine Leistungen vereinbart
 Leistungen werden zurzeit erbracht unbekannt

11. Ist nach Vermittlungsende noch weitere Arbeit mit Beschuldigtem oder Opfer angefallen?

- ja nein

Bitte wenden)

TOA - Statistik: Opfer-Bogen

(Bitte für jedes Opfer einen eigenen Bogen ausfüllen)

2 von 10 Fragen gestrichen; es verbleiben 8 Fragen

12. **Fall-Nummer:** / (s. Frage 1)
13. **Opfer-Nummer:**
14. **Geschlecht / Art des Opfers:** männlich weiblich Institution
15. **Geburtsjahr:** (bei natürlichen Personen; ggf. schätzen)
16. **Staatsangehörigkeit:** deutsch nicht deutsch
17. **Finanzielle Vereinbarungen:** Vereinbarungen: €
18. **Verletzungen / Schäden:**
- leichte Körperverletzung (keine ärztliche Behandlung erforderlich)
 - mittlere Körperverletzung (relativ schnell heilende Verletzung mit ambulanter ärztlicher Versorgung)
 - gravierende Körperverletzung (längerer Heilungsprozess mit ärztl. Versorgung/Krankenhausaufenthalt)
 - Körperverletzung mit Dauerfolgen (bleibende körperliche Schäden)
 - äußerte der oder die Geschädigte psychische Belastungen
 - materielle Schädigung
19. **Ergebnis der Kontaktaufnahme zum Opfer:**
- Opfer zum TOA bereit Opfer erreicht, jedoch nicht zum TOA bereit
- Opfer nicht erreicht nicht erfolgt, da Beschuldigte/r abgelehnt hat (s. Frage 29)

TOA - Statistik: Beschuldigten-Bogen

(Bitte für jede/n Beschuldigte/n einen eigenen Bogen ausfüllen)

4 von 20 Fragen gestrichen; es verbleiben 16 Fragen

20. **Fall-Nummer:** / (s. Frage 1)

21. **Beschuldigten-Nummer:**

22. **Welcher Tatvorwurf wird erhoben?**

Gesetz	Bezeichnung	Vollendet/Versucht	Nummer des/der betroffenen Opfer/s (s. Frage 21)
1. §	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	(.....)
2. §	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	(.....)
3. §	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	(.....)
4. §	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	(.....)
5. §	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>	(.....)

Hinweis: Soweit Sie die genaue Paragraphennummer kennen, brauchen Sie die Bezeichnung nicht zusätzlich angeben. Falls Sie die Paragraphennummer nicht kennen, bitte Bezeichnung ausfüllen und ggf. kurzer Hinweis zur Tat bei Frage 14.

23. **Konflikttyp**

- 1 Nachbarschaftskonflikt
- 2 Häusliche Gewalt
- 3 Stalking
- 4 Sonstiger Beziehungskonflikt

24. **Akzeptiert der/die Beschuldigte den Tatvorwurf?**

- vollständig
- teilweise
- nein
- unbekannt

25. **Geburtsjahr:**

26. **Geschlecht:**

- männlich weiblich

27. Altersstufe zum Tatzeitpunkt:

- jugendlich
 heranwachsend
 erwachsen
 strafunmündig

28. Staatsangehörigkeit:

- deutsch nicht deutsch

29. Beschuldigte/r und Opfer kannten sich zum Tatzeitpunkt:

(Wichtig: Bei mehreren Opfern die jeweilige Opfernummer eintragen; s. Frage 21)

- (.....) gut
(.....) flüchtig
(.....) nicht

30. Ergebnis der Kontaktaufnahme zum/r Beschuldigten:

- Beschuldigte/r zum TOA bereit
 Beschuldigte/r nicht erreicht
 Beschuldigte/r erreicht, jedoch nicht zum TOA bereit
 nicht erfolgt, da Opfer abgelehnt hat (s. Frage 19)

31. Fand eine persönliche Begegnung zwischen Beschuldigtem/r und Opfer statt?

(Wichtig: Bei mehreren Opfern bitte die Nummer des jeweiligen Opfers eintragen; siehe Frage 21)

Falls ja:

- (.....) private Begegnung vor TOA zum Zweck eines Tatausgleichs
(.....) private Begegnung während des TOA zum Zweck eines Tatausgleichs (ohne Vermittler/innen)
(.....) Ausgleichsgespräch (im Beisein von Vermittler/innen)

Falls nein:

- (.....) Täter und Opfer lehnen Begegnung ab
(.....) Opfer lehnt Begegnung ab
(.....) Beschuldigte/r lehnt Begegnung ab

(.....) Sonstiges

(.....) Hinsichtlich der vorstehend bezeichneten Opfer fand eine indirekte Vermittlung/ein mittelbarer Dialog statt

32. Ergebnis der Ausgleichsbemühungen:

- (Wichtig:** Bei mehreren Opfern bitte die Nummer des jeweiligen Opfers eintragen; s. Frage 21)
- (.....) Beschuldigte oder Opfer lehnten TOA ab (s. Fragen 19 und 29)
- (.....) Rücktritt bzw. Abbruch durch einen Beteiligten
- (.....) Beschuldigte/r und Opfer konnten sich nicht einigen;
- (.....) Beschuldigte/r und Opfer kamen zu einer teilweisen Regelung
- (.....) Beschuldigte/r und Opfer kamen zu einer einvernehmlichen und abschließenden Konfliktbeilegung/Befriedigung

33. Art der vereinbarten Leistungen des/der Beschuldigten an den/die Geschädigte/n:

(Mehrfachnennungen möglich)

- Entschuldigung
- Geschenk
- Rückgabe einer entwendeten Sache
- Verhaltensvereinbarungen
- Schmerzensgeld, in Höhe von: €
- Arbeitsleistungen für das Opfer
- gemeinsame Aktivität mit Opfer
- Schadenersatz, in Höhe von: €
- Sonstiges

34. Wurde ein Opferfonds in Anspruch genommen? nein ja, in Höhe von: €Falls ja, in welcher Form: zinsloses Darlehen Beschuldigte leistet gemeinnützige Arbeit**35. Art der Verfahrenserledigung, soweit bekannt:**

- Einstellung durch StA/AA
- Einstellung durch Richter/in ohne Hauptverhandlung
- Einstellung durch Richter/in mit Hauptverhandlung
- Urteil
- Sonstiges, und zwar:
- nicht bekannt

36. Rechtsgrundlage bei der Verfahrenserledigung: (§§, Gesetz)**37. Berücksichtigung des TOA durch die Justiz, soweit bekannt:**

- TOA als alleinige Reaktion
- TOA mit zusätzlicher Sanktion
- Ersatzsanktion nach missglücktem TOA
- nicht bekannt

Anhang V: Teilnehmer an der bundesweiten Statistik 2010

[In alphabetischer Reihenfolge der Orte]

Aachen:	JGH Stadt Aachen
Bad Kreuznach:	DIALOG
Bielefeld:	Via Dialog
Böblingen:	Verein für Jugendhilfe im Landkreis Böblingen e.V.
Bochum:	ViA-Bochum e.V., Fachstelle für Täter-Opfer-Ausgleich
Borna:	Caritasverband Leipzig e. V. Projekt KOMPASS
Darmstadt-Dieburg:	Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg
Dortmund:	Die Brücke Dortmund e.V.
Dresden:	Interventions- und Präventionsprojekt, Jugendamt
Dresden:	Verein für soziale Rechtspflege Dresden e.V., Konflikt- schlichtungsstelle für Täter-Opfer-Ausgleich
Erlangen:	STEP e. V. Erlangen
Fürstenwalde:	Projekt "LIBRA" der WIBB gGmbH Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktvermittlung
Fürth:	Kinderarche gGmbH
Gelsenkirchen:	Ausgleich Lippe-Ruhr
Gießen:	Gießener Hilfe e.V.
Heilbronn:	TOA – Landratsamt Heilbronn
Kassel:	Vermittlungsstelle Handschlag
Kassel:	Landkreis Kassel – Jugendamt - JGH
Leipzig:	Jugendhaus Leipzig e. V.
Lingen:	Konfliktschlichtung Emsland
Mainz:	Dialog Mainz / Opfer- und Täterhilfe Rheinhessen e.V.

Mönchengladbach:	Pari Team gGmbH / Fachstelle für TOA
Münster:	Fachstelle für Täter-Opfer-Ausgleich und Konfliktregelung
Murnau:	Nothilfe Birgitta Wolf e. V.
Nauen:	Horizont e. V.
Neunkirchen:	Soziale Dienste der Justiz – Saarland – TOA Saarbrücken
Northeim:	Landkreis Northeim, Jugendamt
Osnabrück:	Meditationsbüro Osnabrück e. V.
Saarbrücken:	Soziale Dienste der Justiz – Saarland – TOA Saarbrücken
Saarlouis:	Soziale Dienste der Justiz – Saarland – TOA Saarbrücken
Siegen:	Konfliktschlichtungsstelle TOA-Siegen
Potsdam:	Diakonisches Werk Potsdam e.V.
Weißwasser:	TOA-Projekt / Jugendsozialarbeit /ev. Kirche Weißwasser

